

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . . 1 Mk. 50 Pfg.,
monatlich 50

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einpaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die Petitzeile 30 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

Nr. 118.

Donnerstag, den 22. Mai

1890.

Eröffnung des Restaurant zum Grünen Wald.

Nachdem mein Restaurant zum Grünen Wald, gegenüber dem Rathhause, auf das Eleganteste neu hergerichtet worden ist, eröffne ich dasselbe heute wieder und halte mich bestens empfohlen.

Vorzügl. Mittagstisch von 12—2 Uhr Mk. 1.50; vorzügl. Abendtisch von 6 Uhr ab Mk. 1.20.

Reichhaltige preiswürdige Speisekarte, reingehaltene, billige und gute Weine.

Münchener Kindl und Frankf. Henrich-Export-Bier.

9439

Im Hotel Zimmer von Mk. 1.50 an; Table d'hôte im Hotel um 1 Uhr Mk. 2.—; Pension 4—6 Mk. incl. Zimmer.

Otto Schroeder.

Versteigerungslocal

von

Wilhelm Klotz,

8 Mauergasse 8.

Täglich Besichtigung der Sachen und Freihandverkauf.

Expositionen und Versteigerung von Sachen unter coulanten und billigen Bedingungen. Gegenstände zum Versteigern können täglich zugebracht, auf Wunsch auch abgeholt werden. Uebernahme ganzer Einrichtungen, Nachlässe und Waarenlager auf eigene Rechnung.

343



Corsetten
Neu eingetroffen, grosses Lager,
Dr. Mattes
Non plus ultra u. Hohenzoller-Corsett
hochfeinen Schnitt, empfiehlt in
allen Weiten
Carl Claes,
Bahnhofstrasse 5.

5941

Haide-Erde

zum Umpflanzen aller Topfgewächse.

A. W. Kunz, Samen-Handlung,

Edle des Michelsberg und der Schwalbacherstrasse.

5148

Badhaus „Zum goldenen Brunnen“,

34 Langgasse 34.

Bäder à 50 Pfg. im Abonnement, sowie schön möblierte Zimmer incl. Bad von 12 Mk. an per Woche. 8527
Besitzer Simon Ullmann.

Specialität:

Hemden nach Maass



aus sehr gutem Madapolam

mit 3 fach leinener Brust

per Stück Mk. 4. —

Diesem Artikel widme ich eine ganz besondere Sorgfalt, garantire für tadellosen Sitz und solide Arbeit.

Gleichzeitig muss ich bemerken, dass ich nur dauerhafte, sich in der Wäsche gut haltende Stoffe verwende.

2975

Julius Heymann,

Wäsche-Fabrik,

Langgasse 32 im „Adler“.

Apfelwein-Kelterei Friedr. Groll,

Adlerstrasse 62 — Rüderstrasse 3,

empfiehlt Ia 1889er Apfelwein in Flaschen u. Gebinden. 8528

Männer-Gesangverein Cäcilia.

Samstag, den 24. Mai c., Abends
9 Uhr, findet im „Römer-Saal“ unsere

öffentliche Generalprobe

zu dem am 26. und 27. d. M. zu Ehrenbreitstein
stattfindenden nationalen Gesang-Wettstreite statt.
Hierzu laden wir unsere verehrlichen Ehren- und
unactiven Mitglieder, sowie Freunde des Vereins zu
recht zahlreichem Besuche hiermit ergebenst ein.

Der Vorstand.

399



Kinderwagen.

Größtes Lager
am Platz.

Stets ca. 100 Stück.

Preise (von Mk. 9,50
bis 150 Mk.) billiger
wie überall, weil ohne
15 Procent Aufschlag
vor der Fabrikanten-
Vereinigung abge-
schlossen.

Auf Wunsch
Theilzahlungen.

Caspar Führer's Bazar,

Kirchgasse 2.

Filiale Langgasse 4, nicht mehr Marktstrasse 29.

9623

Neuheiten

in

Tricot-Kleidchen

zu sehr billigen Preisen.

Gebr. Rosenthal,

39 Langgasse 39.

371

Hochfeine süße

Tafelbutter

von süßer Sahne, täglich frisch gebuttert, versendet in Postkübeln
von netto 8 Pfd. gegen 8 Mark Nachnahme (opt. 2384/5) 7

H. Grumblat, Kallningken, Ostpreußen.



Leb. Krebse (auch solche ge- fotten),

Salm, Soles, Zander, Hechte, Aale,
Cablian, Rothzungen, Schollen, Brassen, Merlans,
fl. Maifische, Schellfische, Kiel, Bücklinge, Matj.-
Färinge empfiehlt

J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Strohhüte,

elegant und leicht,

für jedes Alter passend, von
50 Pfg. anfangend, bis zu
den hochfeinsten,
sowie



alle
Neuheiten
in

Filz- und Seidenhüten
Mützen, 9848

Sonnen- und Regenschirmen

für Herren zu den billigsten Preisen empfiehlt

W. Killian, 2 Michelsberg 2.

Triumphstühle

mit kräftigem einfachem Bezug, jetzt nur Mk. 2,

Triumphstühle

mit feinstem Bezug (Pfauenmuster), nur Mk. 2,50,

Triumphstühle

mit Verlängerung, nur Mk. 3,50,

empfehl

967

Franz Führer's Bazar,

nur Ellenbogengasse 2, am Markt.

Zarte Haut!

Um der Gesichtshaut und Händen ein blendend weißes
Aussehen von unvergleichlicher Zartheit und Frische zu
erhalten und zu verleihen, benutze man nur die berühmte

„Puttendorfer'sche Schwefelseife“

à Pack 50 Pf., welche Dr. Albert als einzig echte gegen
Santörthe, Pickeln, Sommerprossen etc. empfohlen.
Nur acht vom Hoflieferanten F. W. Puttendorfer,
Berlin.

(A 3386) 7

In Wiesbaden acht bei den Herren

C. W. Poths, Langgasse 19,

Louis Heiser, Hofl., Burgstr. 10 u. Mehrg. 17.

Restauration Göbel, Friedrichstraße 23,

verbunden mit eigener Mehgerei,

empfehl guten bürgerlichen Mittagstisch von 12—2 Uhr,
warmes Frühstück, Restauration à la carte zu jeder
Tageszeit, reine Weine, gutes Bier, sowie selbst
gefelsterten Apfelwein.

6320

Pflaumenmus,

Fruchtgelée, Mirabellen-, Johannisbeer-, Aprikosen-
Marmelade, Orangen-Marmelade, verschiedene
Compots (hochfein) empfiehlt die

Seuf-Fabrik, Schillerplatz 8, Thorfahrt Hth.



Bier bis fünf Centner gute Kartoffeln zu
verlaufen Stifstraße 12, Hth.

982

Oberwesel a. Rh. Hotel Rheinischer Hof.

schöne Lage am Rhein, nächst dem Bahnhof und Dampfschiffe gelegen, große Terrasse und Speisesaal, Pensionspreis incl. Abendessen 4—5 Mk. (K. a. 269/5) 7

Bäder im Hause.
Heinr. Fey, Besitzer.

Koch- und Conditor-Zacken,

aus bestem Mehl, 4 Mk., Kappen 45 Pf., Schürzen 70 Pf., bei Ph. Deuster, Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Geschäft, Oranienstraße 12. 9086
Anfertigung nach Maas oder Muster.

Touristen- Taschen, Handkoffer, Plaidhüllen, Plaidriemen, Gunde-Halsbänder und Mantelkörbe, Hosenträger etc. empfiehlt 9810
F. Lammert, Sattler, Metzgergasse 37.

Sensen, Sicheln

mit allem Zubehör,

Heugabeln, Rechen etc.

empfiehlt

Hoh. Adolf Weygandt,
Ecke der Weber- und Saalgasse. 9804

Rambach!

Burgstraße 93 sind gut gearbeitete Eisen Waschkammern mit Knöpfen pro 100 für 60 Pf. zu haben.

Gespül

wird billig abgegeben bei

Gebr. Abler, Neroberg. 9820

Immobilien

Immobilien-Agentur. **J. MEIER** Estate & House-Agency
Taunusstr. 18. 9820

Michelsberg 28. **E. Weitz,** Michelsberg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reiseunfall-Versicherung. 3720

Immobilien zu verkaufen.

Neues Haus mit Garten, in feiner Aulage, für 62,000 Mk. zu verkaufen. Auskunft bei 9826
Ph. Kraft, Dohheimerstraße 2, I.

Ein Haus mit Garten in der Walramstraße, nächst der Emserstraße ist für 39,000 Mk. zu verk. Näh. Morigstraße 28. 9486

Haus mit Wirtschaft und Laden, für Metzger, für 48,000 Mk., rentirt Wirtschaft und Wohnung frei. Anzahlung 4—5000 Mk. Zu erfragen bei 9830
Ph. Kraft, Dohheimerstraße 2, I.

Villa Grubweg 16 (Neubau),

der Neuzeit entsprechend eingerichtet, ist zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. bei **Carl Schaefer, Nerothal 18.**

Neues Haus mit Garten, in der Nähe der Taunusstraße, für 32,000 Mk. zu verkaufen. Näh. bei 9827
Ph. Kraft, Dohheimerstraße 2, I.

Ein schönes Haus in guter Lage

ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5384
Elegantes Haus mit Laden, ganz in der Nähe des Kochbrunnens, als Capitalanlage, welches einen Ueberschuß von 3000 Mk. rentirt, zu verkaufen. Auskunft bei 9828
Ph. Kraft, Dohheimerstraße 2, I.

Herrschaftl. Villa, sch. Lage Wiesbadens, m. anl. Baupl., weit unter Selbstkostenpreis verkäuflich. Näh. durch **C. Wolff, Weißstraße 5. 4824**

Rentable Baupläne im Nerothal und Viebrichstraße von 150 Mk. an die Ruthe zu verkaufen. Auskunft bei 9829
Ph. Kraft, Dohheimerstraße 2, I.

Ein Haus mit nebenanliegendem, schönem

Bau-Terrain

preiswerth zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 980

Großes Haus im oberen Rheingau, mit großem Weinkeller, für 80,000 Mk. zu verkaufen. Auch können Weinberge und Ackerland dazu gegeben werden. 9831
Ph. Kraft, Dohheimerstraße 2, I.

Grundstück, 26 Mth., schöne Aussicht, am Reservoir (Stadth.), mit 18 Bäumchen preisw. zu verk. durch **Lud. Winkler, Taunusstraße 27, 2 Tr. hoch.** 9724

Immobilien zu kaufen gesucht.

Ein Haus mit Thorfahrt und großem Hofraum oder auch großem Garten in der Rheinstraße, unteren Louisen- oder unteren Friedrichstraße zu kaufen gesucht. Gef. Offerten unter „Haus mit Hofraum“ an die Tagbl.-Exp. erbeten. 9556
Suche eine

Villa

zum Alleinbewohnen, von 5—7 Zimmern, in Wiesbaden zu kaufen und erbitte Offerten mit Preisangabe unter **R. W. 82** an **Moritz Hahn, Frankfurt a. M.** (Fa 74) 175

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Capitalien in jeder Höhe werden stets nachgewiesen durch 9802
W. Merten, Taunusstraße 21.

Capitalien zu leihen gesucht.

4000 Mark als 1. Hypothek auf ein Haus zu 4—4½ % per 15. Juni gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9717

Auf ein hiesiges rentables Etablissement wird eine 1. Hypothek in Höhe von 36—40,000 Mk. gesucht. Agenten verbeten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9797

25,000 Mk. auf gute 1. Hyp. ges. d. **M. Linz, Mauerg. 12.**
65,000 Mark auf 1. Hypothek gesucht. Offerten unter **S. B. 12** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

7000 Mk. auf 2. Hypothek, direct nach der Landesbank, zu 5 % gesucht durch **M. Linz, Mauergasse 12.**

Mk. 6000 auf 1. Hypothek nach auswärts gesucht. Brandkassenwerth 4-fach. Angebote unter **Z. 101** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 9888

25,000 Mk. auf 2. Hypothek, unter 60 % der Tare, auf gleich ges. Off. unter **O. E. 60** an die Tagbl.-Exp. 9888

Seiden-Haus M. Marchand,

23 Langgasse 23.

Alleinige Fabrik-Niederlage

Crefelder Seiden-Stoffe.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Nur solide Stoffe.

Bitte auf Firma zu achten.

4928

Der weltberühmt gewordene **Triumph-Stuhl** jetzt nur Mk. 2, mit feinerem Ueberzug Mk. 2,50 u. Mk. 3 (zugleich Stuhl, Fauteuil, Chaise-longue), neu! mit Schutzschirm Mk. 3.—, neu! Unentbehrlich für Veranda's und Gärten.



Hängematten von M. 2.80; **Garten-Croquets** von M. 2.50. Neuheiten in Sommer-Spielen und Turn-Apparaten. Anerkannt billigster Verkauf.

J. Keul, 12

Ellenbogen-
gasse

12.

Grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.
Firma und No. 12 bitte zu beachten.

9748

Wasserdichte imprägnirte Staubmäntel

ausserordentlich practisch und leicht,
in allen Façons und Preislagen.

Gebr. Reifenberg,

8 Webergasse 8.

9396

A. Mollath, Samenhandlung (früher Mauritiusplatz), jetzt Michelsberg 14.

5144

Kinderwagen.



Große Preisermäßigung.

Wegen Umbau und Geschäfts-Veränderung verkaufe sämtliche Sitz- und Liegewagen bedeutend unter den Concurrenzpreisen.

Ebenso sämtliche Haus- und Küchen-Artikel in Glas, Porzellan, Holz, Blech, Korb- und Bürsten-Waaren zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Eine Partie Wasch-Garnituren, 5-theil., blau bemalt, in gangbarster Größe, nur 2 Mk. 80 Pf.

Franz Führer's Bazar,
nur Ellenbogengasse 2. 9080



Höchst

geschmackvoll garnirte

Damen - Hüte

von 2,50 bis 50 Mark.

L. Strauss,

32 Langgasse 32.

9188

Gartenfest mit Jahrmarkt

in dem

Freiherr von Knoop'schen Garten

(Eingang Theodorenstraße)

am 27. Mai, von Nachmittags 2 Uhr bis 10 Uhr Abends.

Entrée 1 Mk. für Erwachsene, 50 Pfg. für Kinder.

Der Ertrag des Gartenfestes ist für den katholischen Kirchenbau in Sonnenberg bestimmt.

Näheres befragen die Platate.

9811

Industrie- und Kunstgewerbeschule

für Frauen und Töchter.

Wiesbaden, Neugasse 1.

Kurse für einfache und feinere Handarbeit, Maschinen-nähen, Wäsche-Zuschneiden, Puh, Schneidern, alle einzeln und zum Theil monatlich zu belegen.

Jahres- resp. 10-Monatskurse in allen praktischen Fächern für aus der Schule entlassene junge Mädchen zu ermäßigten Preisen.

Kurse für Weiß-, jede Technik der Kunst- u. Goldstickerei.

Außerdem Zeichnen, Malen, Lederschnitt, Achen, Holz- und Lederbrand etc.

Eintritt jeder Zeit.

Näheres durch Prospekte und die Vorsteherin

9276

Frl. H. Ridder.

Viotor'sche

11746

Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule

Bestehen seit 1879. Emserstrasse 34. Bestehen seit 1879.

Kurse in allen praktischen Handarbeiten

(einschl. Kleider- und Putzmachen), in jeder Art Stickerei, im Zeichnen und Malen, sowie anderen kunstgewerblichen Techniken für den eigenen Gebrauch oder zur beruflichen Ausbildung. Eintritt jederzeit. Näheres Auskunft zu jeder Tageszeit durch die Vorsteherin Frl. Julie Viotor, oder den Unterzeichneten. Prospekte gratis.

Moritz Viotor.

Aechtes Malz-Extract

der Niederrheinischen Malz-Extract-Brauerei
Ladhausen bei Wesel.

Garantirter Gehalt 16 % Extractivstoff, 8 % reiner Malzzucker. Unbewährtes und bestes Nähr- und Stärkungsmittel für Brust-, Hals- und Magenleidende, Bleichfüchtige, Blutarme, Reconvallescenten, Wöchnerinnen, schwächliche Kinder; ärztlich empfohlen! Vorräthig in Flaschen à 65 Pfg. mit Flasche in Wiesbaden bei Herrn Ed. Böhm, Adolphstraße 7, und Herrn Jean Haub, Mühlgasse 13.

Vogelkäfige

zu 50 Pf., 1 Mk., 1 Mk. 50 Pf. etc., in hübscher Ausführung, offerirt

9732

Caspar Führer's Bazar, Kirchgasse 2 u. Langgasse 4.

Möbel! Möbel! Möbel!

Kaufe, tausche und verkaufe gut erhaltene Möbel.

1 Mahagoni-Büffet mit Marmorplatte, 1 dito kleines in Nußbaum, 1 einthüriger Kleiderschrank, 4 ovale Tische, 2 Canapés, 1 Waschkommode, 2 Salonspiegel, 1 großer Regulateur, Nachttisch, 24 Wiener Stühle und verschiedene Delgemälde billig zu verkaufen.

Friedr. Gerhardt,
Kirchhofgasse 7. 9838

Naphtalin-Blätter,

sicherstes Mittel gegen Motten und Insecten jeder Art, ebenso

selbstthätige Desinfections-Kästen

empfiehlt 9819

Löwen-Apotheke von Dr. Kurz,
Langgasse 31, gegenüber „Hotel Adler“.

Ein neuer schöner schwarzer Damen-Umhäng billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 43, 2. Stock.

Unterricht

Ein hier angest. Lehrer würde noch einige

Privat- bezw. Nachhülfsstunden

ertheilen in **Deutsch, Latein, Französisch, Geometrie und Rechnen.** Mäßiges Honorar. Näh. Querstraße 2, 3 Tr. 9516

Dr. Hamilton (private lessons) Villa Carola, Wilhelmsplatz. 8817

Leçons de français d'une institutrice française. S'adresser chez Feller & Gecks. 8721

Private lessons in English and German Philippsbergstrasse 31, 1 rechts.

Eine deutsche Dame, welche lange Jahre in England condit., erth. gründl. Unterricht zu mäß. Preise. Schwalbestr. 51, II. 7986

Italienischer Unterricht wird von einer Italienerin ertheilt. Näh. Rheinstraße 34, 1. Etage links.

Unterrichts-Anzeige.

Unterzeichneter, ein Schüler des berühmten Gesangs-Professors Ferd. Sieber in Berlin, langjähriges Bühnenmitglied der Hoftheater zu Darmstadt, Stuttgart und Wiesbaden, übernimmt die gewissenhafte vollständige Ausbildung für die Bühne (Solo und Chor der Oper) unter Garantie des Erfolges.

Gründliche Ausbildung für das Concertfach.

Auch wird Clavierunterricht nach bewährter eigener Methode ertheilt. Für Unbemittelte Preisermässigung. Sprechstunde von 12—1 Uhr.

Carl Röhrke, Musik-Director,

Karlstrasse 44, II.

Clavierstunden werden billig ertheilt. Näh. in der **Keppel & Müller'schen** Buchhandlung, Kirchgasse. 4724

Unterricht im Porzellanmalen in u. außer dem Hause von **F. W. Nolte, Maler, Karlstraße 44,** eine Etage hoch. Gefittet wird alles Porzellan feuerfest. 3523

Plafate: „Möblierte Zimmer“, auch aufgezogen, vorrätig im Verlag, Langgasse 27.

Miethgesuche

Wirthschafts-Gesuch.

Ein cautionsfähiger Mann, welcher sechs Jahre selbstständig eine Wirthschaft führte, sucht eine **Bäpferei** zu übernehmen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9837

Gesucht zum 1. September oder früher möbl. Hochparterre, 5 bis 6 Zimmer und Zubehör, in der Nähe der Kathol. Kirche, von einer Familie (4 Pers.). Fr.-Offerten mit Preisangabe unter **W. A. 32** postlagernd.

Abgeschlossene ruhige Wohnung von 2—3 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. October von einem einzelnen Herrn gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. **A. M. 100** an die Tagbl.-Exp.

Gesucht per 1. October

eine hübsche Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör in möglichst freier Lage von zwei Damen. Gef. Offerten mit Preisangabe unter **F. H. 80** an die Tagbl.-Exp. 9798

Ein großes leeres Zimmer mit großem Fenster, nach Norden gelegen, welches sich als Maler-Atelier eignet, gesucht. Offerten Kirchgasse 34, 2 Stiegen hoch. 9086

Gesucht auf 1. Juli ein kleines Kohlenlager mit kleiner Wohnung. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9814

Gesucht ein Antheil Schenke für Heu. 9758

H. Wenz.

Sticker oder Raum in einem solchen zu mieten gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9824

Vermiethungen

Geschäftsolahale etc.

Ein kleiner Laden zu vermieten Nerostr. 35. 7128

Laden zu vermieten Neugasse 16,

sehr geeignet für ein Delicateffen-Geschäft, mit oder ohne Wohnung sofort zu vermieten. 5868

Laden mit Wohnung zu vermieten 7305

Stiftstraße 13.

Mainz.

Ein Laden in erster Lage sofort oder später zu vermieten. Näh. unter No. 21659 bei **D. Frenz in Mainz.** 148

Wohnungen.

Große Burgstraße 12, Bel-Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. Juli, event. sogleich zu vermieten. 7266

Walramstraße 11 ist Weggugs halber ein Hochparterre von 3 Zimmern und Küche per 1. Juli oder früher zu verm. 9119

Weilstraße 16 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. 9674

Kleine Wohnung, auf Wunsch mit Stallung, zu vermieten Röderstraße 9. 9490

Möblierte Wohnungen.

Ent möblierte Villa, in schattigem Garten gelegen, ganz oder getheilt, mit oder ohne Pension sofort zu vermieten **Frankfurterstraße 14.** 9118

Louisenstraße 3, nahe dem Park, ist eine möblierte Wohnung, sowie einzelne Zimmer, zu vermieten.

Ebenfalls auch eine hübsche möblierte Mansarde.

Mainzerstraße 24, Landhaus, möbl. Hochpart. v. 5 Zimmern mit Zubehör, Balkon und Gartenben., event. auch 2 möbl. Etagen zu verm. Näh. Philippsbergstraße 25, Parterre. 8940

Rheinstraße 57, Bel-Et., möbl. Wohn., einz. Zimmer. 8586

Rheinstraße, Ecke Bahnhofstr. 1, P., möbl. Wohnung, einzeln 9132
Zimmer, Pension.
Sonnenbergerstraße 10 eine herrschaftliche, elegant möbl.
 Wohnung mit Küche und Zubehör anderweitig zu ver-
 mieten. 9471
Möbl. Wohnung, Bad, Kapellenstraße 2b, Bel.-Et. 9362
In der eleganten Villa „Wald-Idylle“, Kapellen-
straße 70, nahe am Walde, sind 5—6 Zimmer,
 Küche etc., möblirt oder unmöblirt bis zum 15. September
 ev. auch länger **billig** Abreise halber zu **vermieten**
 und **sogleich zu beziehen.** Näh. **im Hause**
selbst von 11—2 Uhr. 9595

Möblierte Zimmer.

Adlerstraße 6, nahe der Langgasse, ein schönes großes möbl.
 Zimmer zu vermieten. 9665
Adolphstr. 12, 2 Tr. rechts, großes Zimmer, gut möbl. 9715
Bahnhofstraße 20, Bel.-Etage, schön möblierte Zimmer mit
 oder ohne Pension zu vermieten. 8618
Bleichstraße 8, I, 2 möblierte Zimmer zu verm. 9596
Gr. Burgstraße 7, II, gut möbl. Zimmer zu verm. 8636
Karlstraße 16, Parterre, schön möbl. Zimmer auf 1. Juni
 zu vermieten. 9603
Marktstraße 12, St. 3 Tr., ist ein schön möbl.
 Zimmer zu vermieten. 8806
Moritzstraße 6, Bel.-Etage r., 1 möbl. Zimmer zu verm. 8975

Villa Nerothal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 2215
Kengasse 15, Bel.-Etage, ein g. möbliertes Zimmer mit 1 auch
 2 Betten, auf Wunsch mit Pension, zu vermieten. 9643
Dranienstraße 8, 2. Etage, 2 auch 3 möblierte Zimmer mit
 oder ohne Pension zu vermieten. 8845
Saalgasse 16, nahe dem Kochbrunnen, sind 2 möbl. Zimmer
 an Kurgäste zu vermieten. 1 St. hoch links.
Schulberg 19 ist ein schön möbliertes Zimmer mit oder ohne
 Pension auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 7795
Steingasse 31, II rechts, freundlich möbl. Zimmer sofort
 zu vermieten. Preis monatlich 13 Mk. 9394
Stiftstraße 22 ein einf. möbl. Zimmer zu vermieten. 9692
Tannusstr. 40 gr. gut möbl. Zimmer (separater Eing.) z. v.
Webergasse 40 ein gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 8950
Wellrichstr. 12, 2 St., 1 möbl. Zimmer bill. zu verm. 9747

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension zu vermieten Bleichstraße 23, I.
Gut möblierte Zimmer auf gleich oder später zu ver-
 mieten Friedrichstraße 18, 2. Etage links. 8788
Schöne frei gelegene möblierte Zimmer sind mit oder
 ohne Pension zu vermieten Geisbergstraße 24. 4648
Möblierte Zimmer mit Kost zu vermieten
Säuerergasse 4.
Möbl. Zimmer, Gart., Bad, Kapellenstr. 2b Bel.-Et. 9363
 Zwei gut möblierte Zimmer mit oder ohne Pension, einzeln oder
 zusammen, abzugeben Bleichstraße 3, 1 St. 9303
Zwei schöne Zimmer (Bel.-Etage), möblirt, zu ver-
 mieten Zahnstraße 5. 7608
Zwei gut möbl. Zimmer sind in der Nähe der oberen
 Rheinstraße für 43 Mk. pro Monat zu vermieten. Näheres
 in der Tagbl.-Exp. 8537

Salon mit Schlafzimmer

zu vermieten Tannusstraße 38. 3419
 Salon nebst Schlafzimmer mit einem auch zwei Betten, eventuell
 Pension Wörthstraße 1, 2 St. 8859
 Ein möbliertes Zimmer, auf Wunsch mit Pension, sofort zu ver-
 mieten Adlerstraße 57, 2. St.
Möbl. Zimmer zu verm. Bahnhofstraße 1, 2 St.
 Ein freundlich möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu ver-
 mieten Faulbrunnstraße 7, Vorderhaus 1 St. 6875
 Ein freundliches großes möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten
 ist mit oder ohne Pension zu vermieten. Faulbrunnstraße 10,
 Parterre rechts zu erfragen. 8485

Ein hübsch möbliertes Zimmer ist für den
 monatlichen Preis von 20 Mk. zu vermieten. Näheres
 Friedrichstraße 20, II. 9718

Ein freundl. möbl. Zimmer zu verm. Goldgasse 2a, 2 St. 9152
 Ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ist zu vermieten
 Karlstraße 5, 1 St. links. 7860
 Ein möbl. freundliches Zimmer preiswürdig an einen Herrn zu
 vermieten. Näh. Kirchgasse 14, im Metzgerladen. 9677
Ein möbl. Zimmer an eine anständige Dame zu
vermieten Kirchgasse 29 bei Arnold.
 Ein möbliertes Zimmer billig zu vermieten Kirchgasse 36.
 Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Langgasse 22. 9712
 Ein möbliertes Zimmer sogleich zu vermieten Louisenstraße 11.
Ein möbl. Zimmer zu vermieten Marktstraße 13,
im 2. Stock bei Schlierstein.
 Möbliertes Zimmer zu vermieten Michelsberg 18, II I. 7173
 Möbliertes Zimmer zu vermieten Dranienstraße 21, St. 9734

Ein schönes möbliertes Zimmer

auf gleich oder später zu vermieten Adlerstraße 17, Bdh. 1 St.
 Ein möbl. Zimmer oder 2 leere Zimmer vom 1. Juni an zu ver-
 mieten Schwalbacherstr. 37, St. Parterre rechts. 9720
 Ein schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten Schwalbacher-
 straße 39, 1. Etage links. 9562
Möbl. Zimmer Tannusstr. 25, II. 7566

Gut möbl. Zimmer, eventuell mit Pension, sofort zu
 vermieten Webergasse 15, 2. St. 9602

Ein schön u. gut möbl. Zimmer zu verm. Weberg. 44, II. 8339
 Nahe der oberen Rheinstraße ist ein gut möbl. Zimmer in freier
 Lage zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9409
Sofort zu vermieten in einer Villa elegant möbliertes
Zimmer mit Pension. Bäder im Hause. Näh. zu erfr.
 in der Tagbl.-Exp. 9520
 Möbl. Manf. zu verm. Schwalbacherstr. 1. Näh. im Schulh. 8878
 Feinl. Arbeiter erh. Kost u. Logis Adlerstr. 13, St. II r.
 Anständige j. Leute erh. Kost und Logis Bleichstr. 2, St. I. l.
 Feinl. Arbeiter erh. Kost und Logis Castelfstr. 6, 1 St. I. 8797
 Anst. j. Leute erh. Logis; a. B. auch Kost Feldstr. 21. 9320
 Ein reinlicher Arbeiter erh. Logis Schwalbacherstr. 33, Bdh. III.
 Zwei fein möblierte Zimmer zu vermieten in Dieblich,
 Rathhausstraße 11. 9591

Leere Zimmer, Mansarden.

Hermannstr. 12, Hochp., 1 l. Zim. zu vm. N. im Bad. 9689
Hirschgraben 8 ein kleines Parterre-Zimmer zum 1. Juni
 zu vermieten. 9546
Tannusstraße 21 ist ein schönes großes unmöbl. Parterre-
 Zimmer auf 1. Juni zu verm. Näh. im Seitenbau links.
 1—3 unmöblierte oder möblierte Zimmer in einem hübschen ruhigen
 Hause an der Tannusstraße sofort billig abzugeben. Wo? sagt
 die Tagbl.-Exp. 9686
 Ein leeres Zimmer zu vermieten Adlerstraße 55, 1 St. r.
Bleichstraße 20 ist eine Mansarde an eine einzelne Person
 zu vermieten. 6807
 Ein großes heizbares Mansardzimmer an eine anständige Person
 sofort zu vermieten Adelhaidstraße 60a. 9710

Remisen, Stallungen, Keller etc.

Schene zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9725

Fremden-Pension

Fremden-Pension

Rheinstraße, Ecke Bahnhofstraße 1, Parterre.
 Fein möblierte Zimmer. — Mäßige Preise. — Bäder.

Grosses Lager
in
goldenen und silbernen Herren- und Damen-Remontoir-Uhren,
in Silber von 18, in Gold von 35 Mark an.
Regulateure von 14 Mark an.



H. Lieding,

16 Ellenbogengasse 16.



P. S. Bemerke gleichzeitig, dass alle Uhren in meinem Geschäfte **repassirt** werden. **Reparaturen** werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt.

5752



C. Brodtmann,

Coiffeur aus Wien,
Schützenhofstrasse 1,
Ecke der Langgasse,

für Damen abgesondert,

empfiehlt sich den hochgeehrten Herrschaften im **anerkannt feinen Haar- und Bartschneiden, Frisiren und Rasiren** bei feiner Bedienung, billigen Preisen und sehr vortheilhaftem Abonnement.

Perrücken und Toupets für Herren und Damen, wie jede künstliche Haarbeit und Reparaturen von getragenen Zöpfen und Chignons in vorzüglicher Ausführung unter Garantie und billigster Berechnung. 1796

Amerikanisches Kopfwaschen.

Neue
baumwollene Beinlängen

mit Garn auf Knäuel.

L. Schwenck, Mühlgasse 9,
Strumpfwaaren-Handlung. 3464

Gummi-Betteinlagen

für **Wüchnerinnen, Kranke und Kinder** empfehlen
in nur guten Qualitäten 9651

Gebr. Kirschhöfer,
Langgasse 32, im „Ader“.



Hotel Quellenhof,

Ecke Saalgasse und Nerostrasse.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich vom heutigen Tage an die so sehr **beliebten** und **anerkannt vorzüglichen** Biere

Kanzler-Bräu

und

Lagerbier

der

Hof-Bierbrauerei Gg. Koch in Hanau a. M.
im Anstich habe.

Indem ich diese Biere **besonders** empfehle,
zeichne **Hochachtungsvoll** 9803

J. Schneider.

Eine **Briefmarken-Sammlung** (circa 700 Stück),
seltene Exemplare
enthaltend, zu verkaufen **Ellenbogengasse 15a, Parterre.**

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 118.

Donnerstag, den 22. Mai

1890.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für den Monat Juni werden hier im Verlag — Langgasse 27 — auswärts von unseren Nebenstellen und den Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders tauffähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

— auch das Fremdenpublikum —

umfassenden Leserkreises von unübertroffener Wirkung als Anzeigebblatt für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Modes.

Charlotte Schilkowski

Schwalbacherstrasse 39.

Wegen vorgerückter Saison empfehle ich alle Neuheiten derselben, als:

Strohhüte, Blumen, Federn, Spitzen,
Tulle, Bänder etc.,
zu herabgesetzten Preisen.

Besonders mache ich auf eine grosse Parthie Federn (Amazonen, crème und weiss) aufmerksam. 9576

Grosse Hausuhren,

Schlagwerke mit schönem vollem Ton.
Pendulen, Regulateure etc. in grösster Auswahl bei

Gg. Otto Rus, Uhrmacher, 4 Mühlgasse 4.
Inhaber des C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäftes.
Gegründet 1863. 9445

Empfehle mein bestaffirtes Lager von

Reise-Artikeln jeder Art

zu den allerbilligsten Preisen.

Hochachtungsvoll

L. Barbo, Sattler,

Ellenbogengasse 6. 9748

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), nupb., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstrasse 13. 3864

Sonnen-Schirme,

alle Neuheiten der Saison,
findet man in

grosser Auswahl
billigst

bei P. Peaucellier,
24 Marktstrasse 24. 9230

Excelsior Pearl Tuberosen,

extra starke amerif. Zwiebeln zur Topfcultur, mit rein weissen, köstlich duftenden Blumen, per Stück 15 Pfg., 10 Stück 1 Mk. 20 Pfg., wieder eingetroffen bei A. Mollath, nur Michelsberg 14. 9738

Gummi-Artikel.
J. Kantorowicz, Berlin N., 28 Arkonaplatz.
 Preisliste gratis. (a 583/3 B.) 1

Möbel

jeder Art, bei bekannt billigsten Preisen, beste Bezugsquelle und Qualität, liefert unter Garantie die Möbel-fabrik von

Ottstadt & Comp.,
 Hofheim bei Mainz.



Empfehle zur Saison in grosser Auswahl:

Eiserne Garten- und Balkon-Möbel.
 Gartengeräthe.

Eisschränke, Fliegenschränke.
 Verzinktes Drahtgeflecht.

Eiserne Bettstellen.

Rollschutzwände.

Rasenmähmaschinen. 8977

A. Hesse,

vorm. A. Willms,

Telephon No. 78. 9 Marktstrasse 9.

Gröffnung

des

Wiesbadener mechanischen Teppichklopfwerks
 mit Dampftrieb.

Nach neuem patentirtem System staubfrei arbeitend, in geschlossenem Raume.

Wirksamste, billigste und schonendste Reinigung!

Durch Handklopfen nicht entfernt erreichbar!

Bei jeder Witterung und zu jeder Jahreszeit!

Kostenfreie Abholung und Zustellung.

Der Unternehmer 8512

Fritz Steinmetz.

Klopfwerk Wohnung
 obere Dogheimerstrasse Ecke der Adelsheid- und
 rechts. Dranienstrasse.

Bestellung per Postkarte erbeten.

Eine Mutterhenne

mit 15 bis 18 jungen Küden zu 10 Mk.,

Ungarische Zuchthühner!

1890er Brut, fleißige Eierleger, je nach Größe, ein Stamm

5 bis 7 Stück, zu 6 Mk. 50 Pfg.,

versendet franco in Postcolli gegen Nachnahme bei Garantie

lebender Ankunft **Jacob Baruch,**

Export-Geschäft, St. Hubert (Süd-Ungarn).

Feinstes Parquet-Boden-Wachs,
 weiß und gelb,

Stahlspäne,

Leinöl, Leinöl-Firnis,
streichfertige Fußboden-Farbe,

unübertroffen an Dauerhaftigkeit, Trockenkraft und Härte, in allen Nuancen vorrätig.



Dresdener Fußbodenlack

zu Fabrikpreisen.

Auch wird jede Auskunft über einen dauerhaften Fußboden-Anstrich bereitwilligst erteilt.

Hch. Tremus,

Drogen- und Farbwaaren-Handlung,
 2a Goldgasse 2a. 5848

Garantirt echter Bernstein-Fußbodenlack

mit Farbe (kein Spirituslack),

der beste und dauerhafteste

Fußboden-Anstrich,

von Jedermann leicht herzustellen.

Der Lack ist bei tiefem Glanze über Nacht vollständig erhärtet ohne nachzulieben, wodurch der Fußboden sofort wieder begangen werden kann.

In Büchsen à 1 Mgr. in verschiedenen Farben, Probeaufstriche und Gebrauchsanweisungen zu haben in der Material- und Farbwaaren-Handlung von

(Dr. a 1958) 7

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

Nur acht mit obiger Schuhmarke.

Die Theerproducten-Fabrik

Mattar & Gassmus in Biebrich

empfehlen ihre anerkannt besten Fabrikate, als: 8743

Asphalt-Dachpappen, Dachlack, Dachfitt, Klebemasse, Isolirplatten, natürlichen und künstlichen Asphalt, Goudron, Holzcement, Deckpapier, Carbolinum etc. für Wiesbaden ohne Preisverhöhung frei Lager oder Baustelle.

Für Bäckereien.

Saar-Flamm-Stückkohlen, sowie Ia mel. Förderflammkohlen, sehr grob, letztere auch für Maschinenheizwecke, empfiehlt führen- und waggonweise

Wilh. Linnenkohl,

Kohlenhandlung. 7819

Kohlen.

Ia Ofenkohlen 23 Mk.,

Ia Rußkohlen 26 Mk. per 20 Ctr.,

über die Stadtwage franco Haus Wiesbaden, gegen Baarzahlung, empfiehlt

Biebrich, den 2. Mai 1890.

8746

A. Eschbacher.

Ein eleganter, fast neuer Krankenstuhl zu verkaufen Nerostraße 32.

7499

Restauration und Conditorei

Hotel Nassau

in Biebrich a. Rh.

von
Carl Machenheimer.

Schattiger Garten dicht am Rhein. — Endstation
der Dampf-Strassenbahn.

Diners à part.

Restauration à la carte.

Gute Küche. — Reingehaltene Weine.

Flaschen-Biere. — Diverse Liqueure.
Café und Conditorei.

Reelle Preise, prompte Bedienung.

Garten-Pavillon das ganze Jahr geöffnet.

Achtungsvoll

8622

Carl Machenheimer,

Hotel Nassau — Biebrich a. Rh.

„Nassauer Hof“, Rauenenthal, Rheingau,

altrenommiertes Haus, bekannt durch gute Küche und Weine
aus eigenen Weinbergen, verbunden mit Weinvertrieb in Flaschen
und Gebinden, **Fremden-Zimmer** mit vorzüglichen Betten
und Aussicht auf die Rheinlandschaft, deutsche historische Wein-
stube, neuer prächtiger Saalbau für größere Gesellschaften, großer
Speisesaal und schöner schattiger Garten, Stallung für 12 Pferde,
empfiehlt auf's Beste Die Besitzerin: 8281

Joseph Winter, Wittwe.

Wein.



Empfehle aus meinem reichhaltigen Lager besonders
meinen selbstgekelterten

1886er garantirt reinen Hallgarter p. Fl. Mk. 1.10,

„ Pfälzer Weißwein — 60.

H. Ruppel, Taunusstraße 41.

Apfelwein-Mousseux,

ganz vorzügliche Qualität, von **Jacob Stengel**, Sonnenberg,
zu Originalpreisen stets zu haben bei 5312

Hch. Eifert,

Rengasse 24.

**Die erste Sendung Wasser
der Kaiser Friedrich-Quelle
ist eingetroffen.**

Aug. Schmitz,

General-Depositeur der Kaiser Friedrich-Quelle,
Bahnhofstraße 20. 9567

Frisch gewässerte prima **Stoßfische**, so schön und fein wie im
Winter, bei **Frau Ehrhardt**, Ellenbogengasse 8 und a. d. Markt.

Prima englische Speise- und Sehtartoffeln werden
im Centner und Malter verkauft Röderallee 20. 6171

Kaiser-Sect

(natürliche Flaschengährung),

Marke: **Bachem & Fanter** in Hochheim,

per 1/1 Flasche Mk. 2.20,

bei 6 Flaschen à Mk. 2,

empfiehlt

6071

C. W. Leber,

Bahnhofstraße 8, sowie Saalgasse 2.



Empfehle für die bevorstehenden Feiertage **Boden-
heimer Weißwein** (eigenes Wachsthum)
von verschiedenen Jahrgängen zu billigem Preise. 9401
Georg Steiger, Platterstraße 10.

Meine anerkannt sehr feine, besonders wohl und
kräftig schmeckende **Special-Sorten**

gebrannter Kaffee

No. 10 candirt pro Pfd. Mk. 1.70

„ 9 nicht candirt „ „ 1.70

„ 12 „ „ „ „ 1.80

„ 13 Bisitenta-Kaffee „ „ 1.90

„ 17 ächt arab. Mocca „ „ 2.20

empfehle als äußerst vortheilhaft und billig für

Haushaltungen, Café's, Restaurants,
Badhäuser, Hotels u.

Bei größerer Abnahme Preisermäßigung.

Zucker

billigst in größter Auswahl.

A. H. Linnenkohl,

erste und älteste Kaffee-Brennerei

vermittelt Maschinenbetrieb,

15 Ellenbogengasse 15. 8708

Backpulver

empfiehlt

Hch. Tremus, Droguen-Handlung,
2a Goldgasse 2a. 6101

Ohne Aufschlag

verkauft das Kaffee-Lager

Robert Koux, Frankfurt a. M.,

Filiale: Wiesbaden, Langgasse 37,

seine hochfeinen, candirt und uncandirt
gebrannten Kaffee's

per Pfd. Mk. 1.20, 1.30, 1.40, 1.60, 1.80,
2.—, 2.50, wie seither. 8726

Prima Schweizerkäse per Pfund Mk. 1.—
Limburger „ „ „ —.45
Saalgasse 30, im Laden.

Große Preisermäßigung!

Ich habe mich entschlossen, um die großen Vorräthe



fertiger Herren- und Knaben-Kleider



schnell umzuschlagen,

eine ganz bedeutende Ermäßigung

auf meine schon bekannt billigen Preise eintreten zu lassen.

Ich darf nunmehr mit Recht behaupten, daß am hiesigen Orte noch nie so billig verkauft worden ist und biete ich daher meiner verehrten Kundschaft



ganz bedeutende Vortheile.



Das Lager enthält in reichhaltigster Auswahl:

fertige Herren-Sacco-Anzüge Mk. 16, 18, 20, 24, 30—50,

fertige Herren-Jaquetts- und Gehrock-Anzüge Mk. 33—60,

fertige Herren-Frühjahrs-Paletots Mk. 15, 18, 20, 25, 30—40,

fertige Herren-Sackröcke Mk. 7, 8, 9, 10, 12, 15—24,

fertige Herren-Hosen in Buckskin Mk. 5, 6, 7 $\frac{1}{2}$, 9, 10, 12—20,

fertige Herren-Hosen und -Becken Mk. 10, 12, 14, 16, 18—25,

Confirmanden-Anzüge Mk. 14, 16, 18, 20, 24, 27, 30, 35—40.

Ferner sind in großer Auswahl vorrätzig:

Hochzeits-Anzüge, Herren-Reiseroöcke, Stanley-Mäntel und Schwaloffs, Havelocks u. Hohenzollern-Mäntel, Jünglings-Anzüge u. -Paletots, Knaben-Paletots u. -Anzüge, Knaben-Joppen u. -Hosen.



Atelier für Anfertigung nach Maass.



Bernhard Fuchs, Marktstraße 34,

vis-à-vis der „Hirsch-Apotheke“.

7736

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Aufnahme gesunder Personen bis zum Alter von 50 Jahren zu jeder Zeit. Anmeldungen nimmt entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft Herr Heil, Hellmündstraße 45. 229

Alle Arten Blumen und Bouquets sind vorrätzig, auch Material für Filigran-Arbeiten. 8058

C. Kuhmichel, Bellrichstraße 3.

Koffer,

selbstverfertigte, in jeder Größe, empfiehlt

F. Lammert, Sattler, Mehrgasse 37. 3384

Reparaturen schnell und billig.

Badewannen,

Eisbäder, Schwammwannen in allen Größen zu verkaufen und zu vermieten. Ein Badestuhl mit Ofen sehr preiswürdig zu verkaufen, sowie alle sonstige Küchengeräthe empfiehlt

W. Pritzer,

Grabenstraße 14. 9594

Violenen,

mehrere alte Meister-Instrumente, sowie einige geringe, 1 $\frac{3}{4}$ -Violone, 1 Viola, 1 Gitarre billig zu verkaufen Marktstraße 44, Parterre links. 3875

Sonnenschirme,

nur Neuheiten dieser Saison,
in grösster Auswahl zu
fabelhaft billigen Preisen
empfehlen 299

S. Guttman & Co.,

8 Webergasse 8.

Langgasse 9. **E. Wagner,** Langgasse 9.
Musikalien-Handlung und Leih-Institut.
Pianoforte-Handlung.
(Verkauf und Miethe.) 254

Empfehle im Ausverkauf eine
große Parthie der neuesten

Staubmäntel

(garantirt wasserdicht)

in Alpaca, Wolle und Seide
zu außerordentlich billigen Preisen.

Mantelettes und Fichus

in Seide, Wolle und Tüll bedeutend
unter Kostenpreis.

A. Maass,

10 Langgasse 10. 9375

Geldschrank, neuest. Patent, Mittelgröße, für
Private oder kl. Kaufleute pass.,
billig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8607

Garnirte Damen-Hüte,

elegante

Modell-Hüte,



Strohüte,

Spitzen,

Bänder,

Federn,

Tülle,

Crêpe,

alle

Putz-Artikel

hochfeine Pariser

Blumen,

sowie billige

sächsische Blumen

findet man in grossartiger Aus-
wahl zu auffallend billigen Preisen
bei

P. Peaucellier,

24 Marktstrasse 24. 6097

Halte mein
Spengler- und Installations-Geschäft
zur Ausführung aller in diese Fächer einschlagenden neuen Arbeiten,
sowie zu Reparaturen bestens empfohlen.

Carl Nistler, Spengler und
Installateur,
7 Ellenbogengasse 7.

**Visitkarten, Einladungskarten,
Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen,
Trauer-Anzeigen, Prospective, Statuten etc.,**

sowie

Drucksachen aller Art

werden elegant und billig angefertigt in

Carl Schnegelberger's Buchdruckerei,

20 Kirchgasse 20.

758

10. Grosse Weimar Lotterie.

Ziehung unwiderruflich 7.—9. Juni cr.

6700 Gewinne, Werth

200,000 Mk.

Hauptgewinne:

50,000 Mk. i. W.

20,000 Mk. i. W.

Porto und Listen 30 Pf.
extra.

Loose à 1 Mark

(11 für 10 Mk.)

empfiehlt und versendet
auch gegen Coupons und
Briefmarken

die General-Agentur

Oscar Bräuer & Co.,

Bankgeschäft,

Berlin W.,

Leipzigerstraße 103.

(E. B. à 380) 175



Stuttgarter Schuh-Lager,

10 Häfnergasse 10, unweit der Webergasse.

Empfehle große Auswahl in Herren-
Stiefeletten (nur Ia Qualität) zu den billigsten
Preisen.

Alle Arten Damen-Stiefel von den
billigsten bis zu den hochfeinsten.

Halbschuhe für Herren, Damen und
Kinder, mit Zug und zum Schnüren.

Kinder-Knopf- und Haken-
Stiefel in bekannt guter Qualität.

Pantoffeln in Lasting, Plüsch, Leder
und Stramin zu den billigsten Preisen.

Stuttgarter Schuh-Lager, Häfnergasse 10.

Wilh. Wacker.

Mache noch extra aufmerksam auf eine Parthie zurückgesetzter
Damen-Stiefel, die ich um jeden Preis abgebe. 257

Für Geflügelzüchter!

Spratt's Geflügelfutter, Kükenfutter, granuliertes
Präriefleisch (Crissel), sowie geschälte Hirse zur Auf-
zucht empfiehlt billigst 9737

A. Hollath, nur Michelsberg 14.

E. L. Specht & Co.

Grösstes Lager von Handarbeiten jeder Art.

Handgestickte fertige Gegenstände.

Alle Materialien zu Handarbeiten

nur in besten Qualitäten.

8850

Vorhänge, Portièren, Tischdecken.

Fantasie-Möbel mit und ohne Stickerei.

Spitzen, Atlasse, Plüsch, Fries, Brocatborden,

Croisèe's, Biber, Congress- und Marly-Stoffe.

Portefeuilles — Korbwaaren, fertig gestickt und montirt.

Joseph Thoma, Schuhmacher,

1 Kirchgasse 1, nächst der Rheinstrasse,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Schuhwaaren

Herren-Stiefel . . . von Mk. 6.50 an.

Damen-Stiefel . . . " " 5.— "

Hauschuhe . . . " " 1.20 "

Kinder-Stiefel . . . " " —.60 "

NB. Auf einen Posten besserer Damen-Stiefel (sehr
preiswürdig) mache ganz besonders aufmerksam. 8161

Wilh. Bischof,

Gr. Burgstrasse 10. Wiesbaden, Walramstrasse 10.

Telephon-Verbindung.

Dampf-Etablissement

für

Färberei u. chemische Reinigung

von

Damen- u. Herren-Garderoben,

Zimmer- und Decorations-Stoffen,

Strauss- und Schmuckfedern,

Glacé-Handschuhen etc.

Lieferung in kürzester Zeit.

8017

Fabrik hier Walramstrasse 10.

Tietze's Muchëin

oder „Keine Fliegen mehr“ in Zimmern, Küche und
Stall. Bestes, gefahrloses Mittel. Es tödtet die lästigen
Insecten sofort und bewahrt so Menschen und Vieh vor der
häufigen Uebertragung von Krankheiten. Gleich schnell tödtet
es Schwaben, Motten, Russen, Wanzen etc. Zu haben in
Packeten à 10, 25 u. 50 Pfg. bei den Herren (Ins.-No. 123)

A. Cratz, Droguerie, E. Möbus, Wiesbaden.

Tapeten

in größter Auswahl, von den billigsten bis zu den feinsten.

Wir machen besonders auf eine schöne Auswahl in mittleren Goldtapeten von 60—100 Pfg. aufmerksam.

Musterkarten stehen gerne zu Diensten.

J. & F. Suth,

Friedrichstraße 10.

9016

Meissen-Patent,

modernste und vollkommenste Nähmaschine, gänzlich geräuschlos, unübertroffen in ihren Leistungen. Herzlich empfohlen für junge und schwächliche Personen. Für Haushaltungen und Näherinnen besonders sehr zu empfehlen. Allein zu haben bei 5597
Fr. Becker, Mechaniker, Michelsberg 7.

Wichtig: Buch **Ueber d. Ehe** 1 Mt.-Marken
Wo z. v. od. z. w. Kinderlegen.
Literatur-Bureau Dr. 28 Offenbach a. M.

Neuheiten für Sommer.
Felchus,
Umhänge, Jaquettes,
Promenade- und Regenmäntel
vom Billigsten bis Feinsten. 8569
E. WEISSGERBER,
8 Gr. Burgstrasse 8.

Specialität in feinen Genfer und Glashütter

Taschenuhren.

Gg. Otto Rus, Uhrmacher, 4 Mühlgasse 4.
Inhaber des C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäftes.
Gegründet 1868. 9444

Knaben-Sicherheitsrad (Bicyclette),

noch neu, für Alter von 6—12 Jahren, unter Garantie für 75 Mk. zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9587

Schulter an Schulter.

Roman von Hermann Selberg.

(41. Forts.)

Minna befand sich einen Augenblick.

„Können wir nachher wieder zurücksegeln?“ fragte sie.

„Ja, aber dann müssen wir krenzen,“ erklärte Felix wichtig.

„Ich dachte, ich wollte zurückrudern.“

„Ne — ne — Du! bitte nicht! Das dauert zu lange.“

Durch des Knaben Inneres zog ein Gefühl von Enttäuschung.

Sie dachte nicht, wie er, allein an das Glück, daß sie bei einander seien. Sie war mit ihren Gedanken schon wieder daheim. Aber zu gutmütig und zu ritterlich geartet, auch seiner Verantwortung gedenkend, nickte er und gab nach.

„Wie Du willst,“ stieß er, nur einem leisen Mißvergnügen Ausdruck verleihend, heraus.

Und „paß auf!“ fuhr er fort und legte plötzlich das Segel um. Da er aber mit dem Winde bremste, schlug das Fahrzeug stark auf die Seite, und Minna rutschte bis an die Brüstung.

Erschreckt wich sie zurück und klammerte sich an die Bootbank fest.

„Ne — Ne — Du!“ rief sie und sah ihn halb stehend, halb zornig an.

Der Junge jedoch lachte, seine eigene Sorge rasch herab-dämpfend, und lenkte, das Steuer fest fassend, das Fahrzeug an das südliche Ufer.

Aber der Wind wurde immer stärker, und nun legte sich der Einsiegler mehrfach so scharf gegen das Wasser, daß die Wellen hineinschlugen. Bei Minna wuchs die Freude an der Fahrt stetig mehr. Unbehagen, gar Furcht überfielen sie, und diesen Empfindungen gab sie Ausdruck.

„Wie spät ist es? Weißt Du es? — Laß uns nur lieber gleich zurück. — Es wird so kalt!“ — stieß sie heraus und zog, stark fröstelnd, ihr Jäckchen enger um den Oberkörper.

Nur ihr letztes Wort blieb in dem Knaben haften. Er

richtete einen sorgenden Blick auf seine kleine Freundin und suchte sie mit tröstenden Worten aufzumuntern.

Aber es gelang ihm nur halb. Die Wellen, die der Wind aufwühlte, hatten weißschäumende Köpfe, die See draußen zeigte ein mitteilloses, drohendes Gesicht, und wenn Minna einmal das Auge gen Westen wandte, sah sie jetzt auch nur noch Wasser — nichts als öde schimmerndes Wasser.

Als Felix das Boot bald darauf wiederum umlegen mußte, trieb es sehr weit ab, und von dem bisher gewonnenen Vorsprung ging ein erheblicher Theil verloren.

Aber er unterdrückte seinen Verdruß und seine Sorge, um Minna nicht mutlos zu machen. Noch einige Schläge nach Norden und Süden, dann sind wir schon halb bei der Fischerstadt!“ erklärte er vielmehr. „Und dann, wenn's gar zu spät wird, zu arg mit dem Wetter, Minna, lege ich an der großen Freiwiese beim Steg an und sag's Classen, dem Bootverleiher, daß ich nicht weiter hätte kommen können.“

Diesmal gelang's dem Knaben, Minna etwas zu beruhigen. Wenn nur eine sichere Aussicht war, daß sie überhaupt zurückkehrten!

Und doch! Der immer stürmischer werdende Wind ängstigte sie wieder und steigerte ihre Furcht. Um aber auch ihrerseits Unerfrodenheit an den Tag zu legen, begann sie zu schwagen und erzählte von der Hochzeitsfeier. Und nach Kinderart über-treibend, fügte sie hinzu: „Gibba ist reich, sehr reich. Man sagt, sie habe viele Millionen, und nach der Hochzeit wolle sie und Eduard nach Paris und London reisen.“

Aber während sie noch plauderten, bemerkte Felix, daß der Segelstangenschleife am Mast herabgeglitten war. Das Reiner hatte bereits an Strassheit verloren und begann zu flattern.

„Kannst Du wohl einen Augenblick steuern, Minna?“ fragte der Junge. „Sieh! da drüben auf den hohen Baum mußt Du halten. Ich muß 'mal nach vornen! Komm! So! Halt Dich fest!“

Und nachdem Minna nicht ohne Gefahr Felix' Platz eingenommen, sprang er behende an den Mast und brachte das Segel in Ordnung, indem er es höher emporhob und die Schleiße zur Verhütung abermaligen Rutschens naß machte.

Gleich darauf aber fuhr ein heftiger Stoßwind in das Leinen, und — plötzlich knackte die Stange und — zerbrach in zwei Stücke. Nun flatterte das Segel ziellos hin und her, Minna verlor die Fassung, und das Boot irrte steuerlos und von den Wellen gepeitscht auf dem hoch gehenden, wildbewegten Wasser umher.

„Donnerwetter!“ rief der Junge! „Auch das noch!“ Aber schnell gefaßt, raffte er das Segel zusammen, band es fest, hob den Mast aus und legte ihn in's Boot.

„Mit dem Segeln ist's nichts mehr!“ rief er der todesgeängstigten Kameradin zu; dann griff er ohne Besinnen nach den beiden Rudern und tauchte sie in's Wasser.

„Nur immer geradeaus steuern, Minna!“ rief er und strengte alle seine Kräfte an, um erst einmal wieder in Kurs zu kommen.

Minna nickte ängstlich und that, wie ihr geheißen. Aber sie verstand ihre Sache schlecht, und es blieb Felix, nachdem er sich eine halbe Stunde fast vergebens abgemüht hatte, nichts übrig, als selbst Steuermann und Ruderer zu gleich zu sein.

„Den Steuergriff ab! Es geht nicht!“ befahl er. „Und ich kann's auch nicht holen. Wir müssen irgendwo an's Ufer. Der Wind ist zu stark gegen. Drüben werde ich zu landen suchen.“ Nach diesen Worten, die Minna mit heftigem, vergeblich unterdrücktem Weinen begleitete, änderte er die Richtung und lenkte an die von ihm bezeichnete Stelle.

Inzwischen war's fast dunkel geworden. Die Situation wurde immer unheimlicher, und Minna immer angstvoller.

Bläulich und zitternd saß sie da, hielt sich mit den Händen an der Sitzbank fest und schaute bang und erwartungsvoll auf ihren muthigen kleinen Freund. Aber ihre Gedanken richteten sich auch auf das Kommen; sie überdachte, wie und wo sie landen würden, daß sie den Weg nicht kannten, daß die Thirgen sich beunruhigen würden. Und die Vorwürfe und die Schelte! Wenn sie doch nur Dagmar Bescheid gesagt hätte!

Dem Knaben aber floß bei der Arbeit der Schweiß von der Stirn, und obgleich er so muthig dreinschaute und Minna immerfort Trostworte zurief, war er selbst tief bedrückt. Er sorgte aber nicht um sich, sondern nur um sie, die so stumm dasaß, die um feinetwillen frieren und sich ängstigen mußte. Immer heftiger schlugen die Wellen gegen die Bootplanen, mit immer unheimlicheren Tönen sauste der Wind durch die Lust! Ein paar pfeilschnell sich senkende und mit ihren Flügeln die weißen Wogen berührende Möven kreischten auch wieder ihre unheimlichen Melodien und erhöhten das Schauerliche der Dunkelheit.

Was sollte daraus werden? Wie mochte das enden? Zum ersten Mal stieg in Felix der Gedanke einer möglichen Gefahr auf. Und wenn wirklich das Ufer erreicht wurde, brach neue Sorge an. Wie sollte er das Boot bergen? Wie fand er den Weg nach Hause? Dörfer waren hier nicht am Ufer. Vielleicht landeinwärts. Sicher würden sie erst in späterer Nacht wieder in Föhre anlangen. Wie würden sich auch seine Eltern ängstigen, und welche neuen und berechtigten Vorwürfe warteten seiner!

Aber der Knabe raffte sich doch wieder auf. Es war nun einmal so. Das Grübeln half nichts. Es galt, zu handeln!

Mit erneuerter Kraft setzte er die Ruder ein, wandte häufig den Blick rückwärts, damit er die Richtung nicht verlor, und athmete auf, als er nach fast anderthalbstündiger Arbeit seine Anstrengung von Erfolg gekrönt sah. Ein hellerer Streifen tauchte endlich im Dunkel vor ihnen auf, das Land war nicht mehr fern. Wenn nicht anders, mußte er sich seiner unteren Kleider entledigen und das Fahrzeug an das hier überall flache und für Boote mit scharfem Kiel schwer erreichbare Ufer ziehen.

„Was machst Du? Geh's Dir gut? Bist Du traurig? Fürst Du mir, Minna?“ So und ähnlich drang's wiederholt über des Knaben Lippen. Und Minna, in sich zusammengekauert, schüttelte leise den Kopf und sagte: „Wenn Du es nur aushalten kannst, Felix! Wenn's Dir nicht schadet!“ Nun dachte sie auch nur an ihn, ihre kleine Seele war bei ihm.

Endlich waren sie nahe dem Ufer, und Felix stellte sich aufrecht. Er stieß mit einem der Ruder das Boot vorwärts, und es

oelang ihm, bis auf zehn Schritt das Land zu erreichen. Dann aber saß es fest, und es blieb nichts anderes übrig, als in's Wasser zu steigen und das Fahrzeug an's Ufer zu ziehen.

Wie gedacht, so gethan! Er machte Minna ein Zeichen, zog die Stiefeln und Strümpfe aus, streifte die Beinkleider so hoch wie möglich und ließ sich in das kalte und hoch aufschäumende Wasser hinabgleiten.

Aber er vermochte das Boot doch nicht ganz heranzukriegen und watete deshalb zurück und trug Minna — sie schlang die Arme fest um seinen Hals, hob den Unterkörper hoch und zitterte vor Angst an seiner Brust — mit bebenden Knien an den Strand. Wie einst Paul seine Virginie, so rettete er sie durch die Brandung. Dann aber mußte Minna auch mit anfassen, das Boot so weit emporzuziehen, daß es von den Wellen nicht fortgeschwemmt werden konnte.

Nachdem das mit Anspannung aller Kräfte geschehen, sah sich der Knabe um und prüfte, wo sie eigentlich waren.

Sie befanden sich auf einer von Kniden umgebenen Wiese, und daran stießen, links und rechts, behaute Felder.

Also geradeaus und dann zur Linken auf dem hoffentlich nicht fernen Landweg zur Stadt! Noch einmal sah der Junge nach, ob auch das Fahrzeug sicher geborgen sei, dann faßte er seine Minna an der Hand und lief mit ihr auf gut Glück die Wiese entlang bis an den Wall. Des Kindes Kleider flogen; der Wind fuhr durch ihr blondes Haar und zerzauste es; unheimliche Laute erfüllten die Luft; vom Wasser her grollte die Brandung. Aber das hatte jetzt keine Bedeutung mehr. Sie hatten ja festen Boden unter den Füßen! Die Gefahr war vorüber!

„Hast wohl ordentlich Angst ausgestanden, Minna — meine Minna —“ flüsterte der Knabe weich und drückte die Hand des noch vor Schreden zitternden Kindes.

„Und bist Du mir gut?“ fügte er hinzu, den Druck wiederholend, durch den er seine Zärtlichkeit und seine Sorge an den Tag gelegt.

„Ja, ja!“ gab sie langgezogen und innig zurück. „Du bist — meine — Felix —“

Die letzten beiden Worte verhallten fast. Aber er hörte sie, und gerade weil sie so leise geflüstert waren, klangen sie ihm doppelt herauschend.

„Wart! Ich geh' voran und helfe Dir!“ rief er, als sie nun an den Wall gelangt waren. Rasch sprang er hinauf, hielt ihr seine Rechte hin und stützte sie beim Emporklettern. Es ging gut von statten, zumal nun eben der Mond die Gegend erhellte.

Als sie an der anderen Seite wieder hinabsprangen, bemerkten sie zu ihrer nicht geringen Freude, daß sie sich neben dem hier eine Biegung machenden Landweg befanden, und nun eilten sie wiederum Hand in Hand vorwärts. Oft liefen sie, dann ruhten sie eine Zeit lang athemholend aus, und als sich gar die ihnen bekannten, über die Felder führenden Nebenpfade eröffneten, wich die letzte Sorge und Unruhe, und Alles, was gewesen, hatte seine Schreden eingebüßt. Später, als der Hauptweg wieder von ihnen beschritten werden mußte, hörten sie aus der Ferne Pferdegetrappel und Wiehern, und rasch hielten sie inne. Ein Fuhrwerk näherte sich, das mit zwei stinken Pferden bespannt war.

„Fahren Sie zur Stadt? Bitte! Können wir mit aufsteigen?“ rief Felix dem Kutscher zu.

Der Mann spähte durch das Halbkunkel und hielt die Schnaubenden Thiere an. „Ja, ganz gern! Ist fohr aber's blot bit naß Lämpelbörp,“ gab er zurück.

„Ja, danke, dat is ja dicht bi de Stadt!“ rief Felix zurück. half Minna den Wagen erklettern und setzte sich mit ihr hinten in's Stroh.

„Ne, danke! Iaten Se man, wi sitten hier wunner schön!“ erklärte er, als der Landmann wenigstens einen Platz neben sich auf dem Kutscherbock anbot.

Aber eine Decke erbat Felix; in diese hüllte er seine Minna und ein wenig auch sich selbst ein und rückte, um's ihr wärmer zu machen, dicht an sie heran. Bald fühlte er, wie sich ihr Köpfchen an seine Schulter lehnte, und hörte zuletzt ihren regelmässigen, leisen Athem an seiner Brust. Sanft schlafend ruhte sie neben ihm. — Durch das Herz des Knaben aber zog ein Gefühl stillseligen Glückes — —

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 118.

Donnerstag, den 22. Mai

1890.

Bestellungen zum Bezug des „Wiesbadener Tagblatt“ in den Nachbarorten

für den Monat Juni nehmen jederzeit an:

in Diebrich-Mosbach	Theod. Roemer,
„ Bierstadt	Johann Lupp,
„ Dohheim	Friedrich Ott,
„ Erbenheim	Ortsdiener Stahl,
„ Rambach	Frau Schlink, Wwe.,
„ Schierstein	Conrad Speth,
„ Sonnenberg	Frau Christ. Wiesenborn, Wwe.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ in der nächsten Umgebung Wiesbadens seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 2000 Messingziffern für Straßenlaternen soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden und sind die hierauf bezüglichen Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens den 27. Mai c., Nachmittags 4 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen. Die Bedingungen können auf Zimmer No. 3 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße 16, während der üblichen Dienststunden eingesehen werden.

Wiesbaden, den 19. Mai 1890.

Der Director der Wasser- und Gaswerke. Muchall. *

Bekanntmachung.

Freitag, den 23. Mai l. J., Mittags 1 Uhr, wird die **Rinnenpflasterung** in der Gartenstraße zu **Rambach** incl. Material-Lieferung, zusammen veranschlagt zu 700 Mk., in dem Geschäftszimmer des Bürgermeisters öffentlich versteigert. Kosten-Anschläge nebst Bedingungen können an demselben Tage vor der Versteigerung auf der Bürgermeisterei eingesehen werden.

Rambach, den 16. Mai 1890.

Schwein, Bürgermeister.

H. Exner, Wwe.,

Neugasse 14,

empfehlte in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen:

Korsetts, Schürzen für Damen und Kinder, Hemden, Hosen, Unterjacken, Damen- und Kinder-Strümpfe, Socken, Kragen und Manschetten, Shlipse, Hosensträger, Handschuhe, sowie alle Kurzwaaren u. s. w.

9612

Ernst Arnold,

Glaserei,

Wiesbaden, Kirchgasse 29.

Anfertigung von Kirchenfenstern in Cathedral und Buzen, in einfacher wie in complicirter Zusammenstellung, für Villen und Geschäftshäuser, Hotels &c. &c.

Nur eigene — keine Fabrikarbeiten.

Zeichnungen und Muster stehen zur gefälligen Ansicht.

Berglasung mit Rohglas.

Berglasung mit Fensterglas.

Alle Glaserarbeiten und Reparaturen, sowie das Einrahmen von Bildern und Spiegeln werden prompt und billigt besorgt.

Spiegel und Erkerseiben.

9042

HANDPFLEGE

Beschneiden, Poliren und Emailiren der Fingernägel nach Pariser Methode.

— Rathschläge in allen kosmetischen Fragen. —

Frau A. Helmreich,
Hand- und Feinpfleg-Atelier.
Frankfurt a. M., Zeil No. 3/2.

Zu sprechen in Wiesbaden: Eisenbahn-Hotel (Rheinstraße), Zimmer No. 4, Parterre, jeden Freitag, 1/2 10—1 Uhr. Schriftliche Anmeldungen werden dort entgegengenommen.

Balkon-Geländer,

bestehend aus Sandstein-Postamenten mit Eisen-Füllungen, ca. 5 Mtr. lang, wegen Bau-Veränderung billig zu verkaufen. Näh. Bau-Bureau Friedrichstraße 42. 8084

Auffallend

Lüster-Joppen von 8 Mk. an.
Seldene Westen 4 Mk.

Knaben-Maschinen von 1 Mk. 50 Pf.
Herren-Stoffzüge von 12 bis 45 Mk.

billig sind die Preise und ebenso reichhaltig die Auswahl für

Herren- und Knaben-Kleider
bei
Ornstein & Schwarz,
37 Langgasse 37,
Ecke der Goldgasse.

Glas- und Porzellan-Niederlage.

Prompter Versandt nach außen.

Gebrauchsartikel für Hotels und Restaurationen
hält zu den billigsten Preisen empfohlen 9684

M. Stillger, Häfnergasse 16.

Die Schweinemehlgerei

und Fabrik feiner

Fleisch- und Wurstwaren

von

P. Flory, Nachf. von L. Behrens,
Langgasse 5,

empfiehlt zu garnirten Platten, kaltem Aufschnitt zc. zc.
alle feineren Fleisch- und Wurstsorten in stets frischer
vorzüglicher Waare.

Schweinefleisch, frisch und gefalzen (Solberfleisch),
sowie **Ralbfleisch** stets vorrätzig. 8041

Gute gelbe Kartoffeln

sind zu haben Schwalbacherstraße 23 bei **R. Faust.** 9699

10-Pfd.-Kiste **Speckflunder** **Wf. 4.—**
wirtl. belistete frei Nachn.
versendet **E. Degener, Mäucherei, Swinemünde.**

Verschiedenes

Brieflich

unauffällig, radical, entsprechend schnell, schmerzlos
heilt alle geheimen Krankheiten und Folgen, insbes.
Nerven- und allgemeine Schwäche des Mannes,
Rückenmarks, Haut-, Nieren-, Blasen- und Frauen-
leiden, Blaut ohne Injektion (bei Herren und Damen),
nach ganz neuer, an mehr als 20.000 Patienten mit
Erfolg erprobter Methode und Special-Medicamenten

Dr. Hartmann

Chir.-Rat bei den k. k. u. k. Erbherzögen von Österreich.
allg. Krankengeheim, gen. Wirtlich des Wiener med. Facultät und
Wirtlich des Wiener med. Facultät, bestreuer Specialarzt.
Für gewissenhafte und rationelle Behandlung garantiert
der Wirtlich der seit 20 Jahren bekannten Anstalt.
Honorar mäßig. — Correspondenz discret.

Wien I, Lobkowitzplatz No. 1b.

Wiesbaden, im April 1890.

P. P.

Vielfachen in letzter Zeit vorgekommenen Irrthümern
für die Folge zu begegnen, erlaube ich mir, darauf
aufmerksam zu machen, daß sich mein

Atelier für künstliche Zähne zc.

unverändert wie seit 7 Jahren

Große Burgstraße 3,

an der Ecke der Wilhelmstraße,
neben dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“,
befindet.

Hochachtungsvoll

O. Nicolai.

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 6980

Hühneraugen-Operationen

werden schmerzlos ausgeführt, eingewachsene Nägel
kunstvoll beseitigt. 6087

J. Jung, Specialist, Neugasse 4.

Lohnarbeiter und Kochfrau Petroschka

wohnen jetzt Kirchgasse 7, 2. St. 2 Treppen. 9598

Zwei Sperrstiche (1/2 Abon.) wegen Abreise abzugeben.
Näh. in der Tagbl.-Exp. 9716

Wirth gesucht.

Cautionsfähige tüchtige Wirthsleute werden gesucht. Fr.-Off.
unter **A. W. 100** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Waldfest.

Ein hiesiger besserer Verein mit großem Anhang und Be-
kanntenkreis veranstaltet im Monat Juli c. im District „Bahn-
holz“ ein Waldfest und will die Lieferung der erforder-
lichen Speisen und Getränke an einen Wirth ver-
geben. Reflectanten wollen Offerten unter Angabe der Be-
dingungen und Preise unter **H. S. 102** an die Tagbl.-Exp.
einreichen. 190

Mineral-Bäder

liefert billigt nach jeder Wohnung 8578

L. Scheid Nachf.,
Friedrichstraße 47, Esplan.

Zum Anfertigen aller

Schuhmacher-Arbeiten

empfiehlt sich **Ph. Hahn, Zahnstraße 21.**

7553

Zwei anständige Herren können **Mittags- und Abendtisch** billig erhalten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7425

Hüte

werden nach der **neuesten Mode** zu 50 und 75 Pfg. garnirt 6224
Schulberg 6, 1 St.

Leset Alle!

Herren-Anzüge werden unter Garantie nach Maß angefertigt, **Sofen 3 Mt., Heberzieher 9 Mt., Röcke** gewendet 5,50 Mt., sowie getragene **Kleider gereinigt und reparirt** bei **H. Kleber, Herrenschneider, Marktstraße 12, Strßs.**

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragen sorgfältig reparirt und gereinigt Neugasse 12. 3656

Gardinen

werden gewaschen und gespannt, in **crème** und **weiß** binnen kurzer Zeit wie **neu** hergestellt. Frau **C. Baumgarten, Louiseplatz 2, Part.** 9631

Gardinen-Wäscherei auf Neu.

Mull- und Tüll-Gardinen werden gewaschen, gebleicht, auch **crème** und **seer** gefärbt und mittelst besonderer Einrichtung in der Appretur wie **neu** hergestellt. Preise äußerst billig. Lieferung in kürzester Zeit in der 8947

Färberei und chem. Wasch-Anstalt
von **Wilh. Bischof,**
Gr. Burgstraße 10 und Walramstraße 10.

Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe man bei Herrn **E. Stritter, Kirchgasse 38,** machen zu wollen, wo auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 224

Eine geprüfte **Krankenpflegerin und Masseuse,** von den Herren Ärzten bestens empfohlen, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. **Sellmundstraße 48, II.**

Heiraths-Gesuch.

Nur für vornehme vermögende alte Herren.

Eine ältere, adel., alleinst., evang. Dame v. vornehmer Fam., v. edl. Char., gut. Herz., fein. Bild., ang. Auß., kinderl. Btw., nur 60,000 Mt. Verm., aber sehr häusl., wünscht e. ehrenhaften Gatten, w. mehr auf Tugend als gr. Verm. sieht. Offerten unter „**Gemüthl. Heim**“ **E. S. 105** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., in Köln a. Rh.** Discr. Ehrens. (H. 42715) 57

Verkäufe

Colonialwaaren-Geschäft

in feinsten Lage Verhältnisse halber zu verkaufen. Offerten unter **B. 1** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Militär-Effecten:

Infanterie-Helm mit ledberner Helmschachtel,
Mützen, Schärpe, Epaulettés,
Achselstücke, Porte-épée,
Officier-Tornister, Handschuhe,

Alles in bestem Zustande, zu verkaufen. Näheres in der Tagbl.-Exp. 8722

Ein gut erhaltenes **Tafelclavier** billig zu verkaufen. Näh. Herrngartenstraße 9, Parterre. 9140

Ein neues schwarz. **Pianino,** frzsg., Verhältnisse halber zu verkaufen **Neurostraße 3.** 8323

Ein- u. zweithürige **Kleider- u. Küchenschränke, Bettstellen, Nachttische, Kommoden, Waschkommoden, Tische** zu verkaufen Hochstraße 27 bei Schreiner **Thurn.** 7326

Zwei egale vollständige **Betten mit Sprungrahmen** billig zu verkaufen Saalgasse 26, im Laden. 9463

Kinderbett billig zu verkaufen Kl. Schwalbacherstr. 4, I. 8216

Zwei **Bettahmen,** neu bezogen, 97½ + 191 Ctmr., mit 2 neuen Kopfpolsteru à 20 Mt. zu verk. Wellrigstraße 2, Hinterh. Feldstraße 13, Dachwohnung, sind **Möbel** zu verkaufen.

Eine **Spiegelscheibe,** 1,65 Mtr. breit, 3,20 Mtr. hoch, zu verkaufen. Näh. Friedrichstraße 34. 9774

Bügelstähle zu haben Helenenstraße 30, Laden.

Eisschrank,

ziemlich großer, für Restaurateure passend, sehr billig zu verkaufen. 9714

Näh. in der Tagbl.-Exp. Drei **Eischränke,** von 12 Mt. an, ein **Eiskasten** zu 15 Mt. zu verkaufen Kleine Schwalbacherstraße 9, Part.

Eine **Seidelberger Zimmerdouche** (Maquet), ganz neu, mit 3 Brausen und einer Douche sehr preiswürdig zu verkaufen. Näh. Emserstraße 35, Parterre.

Billig zu verkaufen mehrere **Gasluster,** 1-4 Flammen, und 2 noch wenig gebrauchte **Badewannen.** Näh. Jahnstraße 3, Part. 9694

Es sind billig zu verkaufen eine neue **Feldschmiede,** eine **Saug- und Druckpumpe,** eine **Badewanne** mit Ofen, eine **Rafen-Mähmaschine** in **Dieblich, Rathhausstraße 11.** 9690

Dreirad,

wenig gebraucht, engl. Fabrikat, billigt abzugeben. 9558
Mechaniker **Carl Kreidel, Webergasse 42.**

Ein gut erhaltenes **doppelsitziges Zweirad** (sechsmal gefahren) ist eiliger Abreise halber billig zu verkaufen. Näh. **Lannusstraße 6, im Laden.** 9761

Kranken-Fahrstühle

jeder Art zu verkaufen und zu vermieten. Mietpreis per Monat von 10 Mt. an. **Ph. Brand, Kirchgasse 23.** 9553

Ein neuer leichter **Weggerwagen** (Break) billig zu verkaufen bei **D. Napp, Helenenstraße 5.** 3480

Ein gut erhaltener **Kinder-Schwagen** zu verkaufen Kirchgasse 13, Parterre. 9782

Ein **Kinder-Schwagen** zu verkaufen Friedrichstraße 34, Ob.

Ein **Kinder-Schwagen** und ein **Regulator** billig zu verkaufen Dohheimersstraße 17, Seitenbau II.

Eine **Waschbütte** für 2 Mt. zu verkaufen Dambachthal 10.

Hornspäne, bester Blumenbinder, fortwährend zu haben Webergasse 22. 9527

Ewiger Klee, ca. 10 Morgen, verkaufe ich parzellenweise **heute** Donnerstag, den 22. Mai, Vormittags 10 Uhr. Zusammenkunft am **Wartthurm.** **Ph. Brummer.**

Der **Klee,** sowie das **Obst** auf den Bäumen an den Baupläzen No. 63 und 67 Kapellenstraße soll gegen **Bar** verkauft werden. Näh. Kapellenstraße 70, von 11-2 Uhr. 9673

100 **Ruthen ewiger Klee,** am Bierstadter Berg, zu verkaufen. Näh. Webergasse 42. 9771

Wiesenheu, Strohseile, Stroh zu haben Wellrigstr. 20. 6542

Ein **Pferd** zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9783

Kanarienvögel zu verkaufen bei **J. Dillmann** Marktstraße 32.

SEIDEN-BAZAR S. MATTHIAS,

Telephon 112.

17 Langgasse 17.

Schwarze Seiden-Stoffe

nur unter Garantie.

5679

Tapeten.

Empfehle mein reich assortirtes Lager sämtlicher Neuheiten zu billigsten Preisen.

Wilhelm Gerhardt, Kirchgasse 40.

Leichte Sommer-Blousen

in Satin, Seide, Mousseline, Gloria und Tricot

in allen Grössen und Farben empfehle ich in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen.

213

W. Thomas, Webergasse 23.

Das Special-Geschäft für ächte Habana-Cigarren

von Carl Götz, Webergasse 22,

beehrt sich den Empfang frischer Habana-Importen ganz ergebenst anzuzeigen. Seit Jahren bin ich bemüht, stets die besten Marken aus den renommirtesten Fabriken meinen werthen Kunden zu den mässigsten Preisen bieten zu können und erlaube mir folgende Sorten ganz besonders zu empfehlen:

9647

No.		per 100		No.		per 100	
		Mk.	Pfg.			Mk.	Pfg.
1	Aguila d'Oro Cretillectos d Bismarck .	100	—	9b	Bock & Co. Aguila de Oro Becvas de Mode	40	—
2	San Juan y Martinez Cesares fina .	90	—	10a	Carolina Reynas flor fina	35	—
3	Confederation Suiza non plus ultra .	60	—	10b	Henry Clay Conchas extra flor	35	—
4	Cabannas y Carvoyal Alexandrinos .	55	—	11a	A fernandez Garcia Conchas Esp. . . .	35	—
5	Villar y Villar Regalia de la Reyna .	55	—	11b	Flor de Inclan Elegantes	35	—
6a	Henry Clay Conchas Especiales f. fina	50	—	11c	Bock & Co. Londre oitos flor fina . .	35	—
6b	Meridiana (Pedro Murias & Co.) . . .	50	—	12a	Carolina Princip Sup.	30	—
7a	Flor de Inclan Conchas finas d. d. .	45	—	12b	Cabannas y Carvoyal Reynitas finas .	30	—
7b	Sarranaya Reyna de Espana d. d. .	45	—	13a	Ingenuidad Bouquet	25	—
8a	La Carolina Reynas finas flor fina .	40	—	13b	Rosa Aromaticos Trabucos	25	—
8b	Belinda Conchas Bouquet	40	—	14	Flor de Persia conchas finas	22	—
9a	La Carolina Reg. Princip flor fina .	40	—	15	La Idea conchas finas	20	—

Bedrucktes Zeitungspapier

per Ries 50 Pfg. zu haben im Tagblatt-Verlag Langgasse 27.

Putzeimer

Mk. 1, 1,25 etc., offerirt: 9695
Caspar Führer's Bazar,
 Kirchgasse 2 und Langgasse 4.

lackirte Eimer Mk. 1,25,
 Putztücher 2 Stück 50 Pf.,
 Fensterleder 50, 75 Pf. und 1 Mk.

Neu Pflaster.

Jacobi's Touristen-Pflaster gegen Hühneraugen, harte Haut

an den Fersen, Fußsohlen, entfernt jede Hautwucherung in wenigen Tagen.

Erfolg garantiert. In Nollen à 75 Pf. Alleiniges Depot in Wiesbaden: **Victoria-Apotheke, Rheinstraße.**

Man verlange ausdrücklich Jacobi's Touristen-Pflaster. Mit Postverfandt 10 Pf. mehr.

Einige Salons, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren billig zu verkaufen. **B. Schmitt, Friedrichstraße 13.** 3942

Mehrere Hundert der schönsten fertigen
Herren-Wasch-Westen,

schon von Mk. 4.— anfangend,
 empfehlen

Gebrüder Süss, am Kranzplatz.

278

On parle français.

J. Gibelius,

English spoken.

Ecke Louisen- und Bahnhofstrasse,
 empfiehlt

Strohhüte für Herren von 1.50 Mk. an,
Strohhüte für Kinder von 1 Mk. an,
Filzhüte für Herren und Knaben,
Sonnen-Schirme für Herren, Damen und Kinder,
Regen-Schirme für Herren, Damen und Kinder, und

Cravatten,

Alles in grösster Auswahl.

Grosses Lager in Herren- und Knaben-Mützen von 75 Pfg. an.

9672

Neu eingetroffen: Neue helle Modellhüte. Vorräthige Hüte werden billig abgegeben.
 D. Stein, Webergasse 3, Buch-, Band- und Modewaaren.

9238

Neue Wasch-Anzüge } für Knaben,
Neue Tricot-Anzüge }
Neue Tricot-Kleider } für Mädchen 213
Neue Tricot-Jaquettes }

empfehle ich in denkbar grösster Auswahl vom billigsten bis zum allerfeinsten Genre **sehr billig!**

W. Thomas, Webergasse 23.

Eine alte deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

sucht für Wiesbaden und Umgegend einen tüchtigen Haupt-Agenten gegen vortheilhafte Bedingungen. Offerten unter
 „Haupt-Agentur“ an G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M. erbeten. (M.-No. 7649) 114

Kartoffeln werden abgegeben per Kumpf 15 Pf. 9299
 Taunusstrasse 53.

Kartoffeln, gute, gelbe, per Malter Mk. 3.50,
 zu haben Schwalbacherstr. 47. 9155

Guten Schweizerkäse à Pfund 85 Pfg.

empfehlen **A. Nicolay,** Ecke der Karl- und Abel-
 haiderstrasse. 9412

Wiesbaden,
4 Grosse Burgstrasse 4.

Frankfurt a. Main,
4 Am Salzhaus 4.

Elsässer Schürzen,

grosse Sendung Neuheiten soeben eingetroffen.

Kinder-Schürzen,
Schul-Schürzen,
Köchen-Schürzen,
Haus-Schürzen,
Träger-Schürzen,
Servir-Schürzen,



Schutzmarke.

Seidene Schürzen,
Fantasie-Schürzen,
Schwarze Schürzen,
Mal-Schürzen,
Altdentsche Schürzen,
Bordüren-Schürzen.

Auch grosses Lager in Schürzen-Stoffen aller Art zum Selbstanfertigen.

Am hiesigen Platze kann durch den Alleinverkauf einer leistungsfähigen Schürzen-Fabrik eine besonders grosse Auswahl der schönsten Muster zu billigsten Preisen bieten. 4004

Elsässer Zeugladen von Karl Perrot
(aus Elsass),

Wiesbaden, 4 Grosse Burgstrasse 4.



Empfehle bei wirklich guter Arbeit
Kleider-Schränke, Spiegel-
Schränke, Küchen-Schränke,
Kommoden, Wasch-Kom-
moden, Tische, Stühle, Spiegel,
Sopha's, Chaise-longues,
ganze Garnituren u. Zimmer-Ein-
richtungen, complete Betten, sowie
einzelne Theile u. zu äusserst billigen ge-
stellten Preisen. 8016

Betten- und Möbel-Fabrik von
Phil. Lauth, Tapezирer,
Marktstrasse 12, 1 Stiege (am Rathhaus).
Transport nach hier und auswärts frei.

Koffer

empfehlen in allen Grössen, Bleidhüllen und
Taschen zu äusserst billigen Preisen

Fr. Krohmann, Sattler,
10 Häfnergasse 10. 9032

Lebende Bamberger Karpfen
Freitag auf dem Markt. Rossel. 1762

Gute Kartoffeln

à Kumpf 14 Pfg., im Malter billiger, zu haben bei 9745
Ph. A. Schmidt, Morisstrasse 5.

Tricot-Artikel!

Tricot-Tailen,
schwarz, glatt und soutachirt,
à 2.—, 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.— Mk.

Tricot-Jäckchen
in marine und bordo, mit Steh- und Klapp-
kragen, in 6 Grössen, à 4.—, 4.50, 5.— Mk.

Tricot-Kleidchen
in reicher Auswahl und je 6 Grössen,
prachtvolle Neuheiten,
von Mk 1.20 bis Mk 12.—.

Für sämtliche Qualitäten übernehme ich jede Garantie.

Carl Claes,
5 Bahnhofstrasse 5. 6731

Türkische Pflaumen, größte und süße Frucht,
bei 5 Pfd. Abnahme per Pfd. 28 Pfg.,
Amerikanische Ringäpfel „ 5 „ „ „ 60
feinste Qualität, empfehlen 8790
Bürgener & Mosbach, Delaspeestraße 5, Markt,
J. C. Bürgener, Hellmündstrasse 35.

(Nachdruck verboten.)

Frau Mette.

Novellette von E. Fels.

„Die neuen Zeitungen, gnädige Frau!“ sagte die Gesell-
schafterin und legte die noch von Druderschwärze feuchten Blätter
auf das japanische Tischchen zur Seite der Liegenden. Eine Kopf-
bewegung dankt ihr. Die Commerzienrätthin ist immer höflich,
immer milde, immer beherrscht unter den größten Schmerzen —
so bequem ihr, Hanna von Bohnen, dadurch ihre Aufgabe ge-
macht wird, sie ist zuweilen im Stande, diese Art zu hassen, sie
fühlt sich beschämt, sie hat so viele Wünsche und die blass, franke,
reiche Frau äußert nicht einmal den nach dem Tode, wie sie nie
einen für gänzliche Genesung hat.

Wer das verstehen könnte? die schwarzhäutige Hanna nicht.
Es ist schwer, sein Leben in Abhängigkeit hinbringen, mag die-
selbe noch so freundlich gestaltet sein, wie sie es hier im Hause
ist — ungleich härter muß es sein, sich jede Laune befriedigen
zu können und gelähmt daliegen, nicht im Stande, Hand und
Fuß zu bewegen — und so jung zu sein, so schön und so ver-
nachlässigt von dem lebenslustigen Gatten, wie Frau Elma.

Hanna wählte zu gern, welche Lebenswürdigkeiten, Feste,
Aufregungen die Hauptstadt heute wieder in Bewegung bringen,
aber Elma Siebermann ist nicht einmal neugierig, wie Andere,
und so muß Hanna geduldig weiter in dem Stramin sticheln, den
sie zwischen den Fingern hält.

Die goldenen Bilderrahmen blitzen von den Wänden, das
elektrische Glühlicht übergießt Alles mit Tagesklarheit, ohne zu

kleiden, das regelmäßige, schöne Gesicht Frau Elma's hat den unwiderstehlichen Ausdruck, ganz leise nickt die Uhr — was diese Frau nur immer denken mag? Soviel glaubt Hanna richtig zu ahnen, daß sie häufig in der Vergangenheit weilt. Aber was kann die ihr geboten haben? Was hat ein siebzehnjähriges, vornehmcs Fräulein denn Großes erlebt auf dem Schlosse auf dem Bunde? Vielleicht klingen ihr, wenn sie den Kopf so lauschend hebt, die Melodien der Tänze in's Ohr, die man zu ihrer Hochzeit spielte. So jung ist sie dem Millionär vermählt, dem es um ihre adeliche Geburt zu thun war, willenlos natürlich, denn die böse Welt sagt, mit dem Gelde des Schwiegersohnes sei das alte Wappen neu vergolbet.

Und die böse Welt sagt auch, daß die sanfte, geduldige Frau nicht glücklich ist — und sie entschuldigt die Extravaganz des Gatten, der allerhand Passionen hat, Jagd, Sport — und den schönen Circusreiterinnen Feste giebt, Bouquets spendet und sie mit Schmuckgegenständen beschenkt. „Was wollen Sie, immer eine kranke Frau zu haben! Und wenn sie einer Heiligen gleicht — sapristi, das geht auf die Nerven!“

Wenn die Damen von Elma's Kreise sie besuchen und in überschwängliches Bedauern ausbrechen wollen oder sich bei der Schilderung eines rauschenden Ballvergnügens plötzlich erschreckt unterbrechen, wehrt Elma leise ab oder lächelt gütig: „Fahren Sie nur fort — ich entbehre gar nichts, denn ich habe mein Kind!“

Hanna lauscht nach dem Corridor hin, in dieser steten, vornehmen Stille ist sie so sehr feinhörig geworden.

„Die kleine Meta scheint mit der Bonne zurück zu sein,“ bemerkt sie.

„O bitte, holen Sie sie herein, Fräulein Hanna!“

„Mama, Mama!“ jauchzt wenige Sekunden später ein helles Stimmchen und mit ausgebreiteten Armen huscht eine zierliche Gestalt über den Teppich bis nach dem mit kostbaren Decken überhangenen Ruhebett.

Aber da sinken die Arme nieder und das blonde Gesichtsfleisch steht regungslos.

„Beug Dich herab, mein Kind — so!“ Das rosige Mündchen wird geküßt. „War es schön, Meta, lustig unter all den kleinen Mädchen?“ fragt die Liegende.

„O — ja!“ und dann ein langer Athemzug.

„Ihr spieltet — das war wohl köstlich!“

„Ja!“

Ein sinnender Ernst kommt auf das Gesichtchen.

„Aber, es war noch etwas Schöneres da,“ meint sie und zeigt die spitzen kleinen Zähne.

„Was denn, mein Herz?“

„Ich habe etwas gesehen, Mama —“ ihre Augen werden größer, „denke doch nur, eine Mama, die gehen kann und die man anfassen darf — Elma's Mama —“

Ein Seufzer, Hanna ist zusammenerschreckt, ihr thut das kindliche Geplauder weh, wie muß es erst die kranke Frau treffen! Aber die Stimme zittert nicht einmal, mit welcher Frau Elma erwidert: „So? — Du, mein kleiner herziger Schatz? Und wie Deine Bäckchen glühen, Mademoiselle Rose soll Dir Dein Gesellschaftskleidchen ausziehen, Deine Puppen warten.“

Das Kind springt davon.

„Nun die Zeitungen,“ bittet die Dame. Hanna hätte beinahe ein „endlich“ gerufen, und dann liest sie, Hof- und Gesellschaftsnachrichten, Kunstnotizen und Theaterberichte zuerst — mit Seufzen geht sie immer später zu den Leitartikeln und parlamentarischen Nachrichten über, für die Frau Elma ein ihr unbegreifliches Interesse besteht.

„Ah,“ sagt sie dann, „hier ist noch eine kleine Bemerkung über den jungen Componisten, dessen Oper heute Abend die Feuerprobe bestehen soll — Kurt Wolfram —“

„Kurt Wolfram,“ wiederholt die Commerzienrätin in einem halb stöckenden Ton, welchen Hanna für eine Frage nimmt.

„Der Herr Commerzienrath unterbrach gestern unsere Zeitungsstunde — und so las ich wohl allein weiter —“

Das blonde Haupt und die großen Augen wenden sich ihr zu.

„Von einer neuen Oper war die Rede —“ ihr Gatte hatte

ihr das Menu zu einem Herren-Brühstück auf seinem Jagdschloß vorgelegt — „sie hieß —“

„Frau Mette“ von Kurt Wolfram und man wies mit besonderem Eifer darauf hin,“ ergänzt die Gesellschafterin — und hier steht: „Wir haben unseren g'strigen Berichten über den Componisten der Oper „Frau Mette“ noch hinzuzufügen, daß es doch nicht so ganz mit dem völligen Unbekanntsein Kurt Wolfram's stimmt — vor acht Jahren wurde seine erste Composition, ein Liedchen, bekannt: „Im Walde wandl' ich und weine, die Drossel sitzt in der Höh!“ — daselbe kehrt auch in der Oper wieder, dem vielversprechenden Werk, auf dessen Darstellung die ganze musikalische Welt gespannt ist. Jedenfalls dürfte der heutige Operabend ein sehr ereignisreicher werden —“

„Ah!“ Hanna läßt das Blatt mit einem Seufzer sinken. Sie sieht in Gedanken das reichgefüllte Haus, die gespannten Mienen und sie darf sich weder mit aufregen, noch sich freuen und sie ist doch noch jung, gesund, genussfähig.

„Der arme Componist, welch' eine Stunde der Prüfung wird es für ihn sein!“ sagt sie dann halbblunt.

„Ja — und wir wollen sie auch mit durchleben!“ klingt es von dem Ruhebett zu ihr herüber.

Hat sie recht gehört? „Gnädige Frau, Sie wollten —“

„In die Oper“, sagt Elma mit sonderbar warm klingendem Ton, ich kenne das kleine, entzückende Lied, und sie summt vor sich hin:

Die Drossel sitzt in der Höh;

Sie springt und singt gar seine

Warum ist Dir so weh?

Die Schwalben, Deine Schwestern,

Die können's Dir sagen, mein Kind;

Sie wohnen in kleinen Nestern

Wo Liebchens Fenster sind.“

„Mein Gott“, ruft Hanna, „ich wußte nicht, daß Sie musikalisch sind, daß Sie solch liebliche Stimme haben —“

Ein eigenthümliches Licht zuckt in den Augen der Andern auf. „Kranke Vögelchen schweigen,“ sagt sie leise und senkt das Haupt.

„Wollen Sie nach Sophie klingeln, liebes Fräulein!“

Die Gesellschafterin gehorcht schnell, die Jungfer erscheint und nimmt die Befehle der Herrin entgegen.

„Recht schön sollst Du mich machen, Sophie, die blaue Brokatrobe.“ Hanna sieht auf die sonst stets leer und dunkel bleibende Loge bereits die Operngläser gerichtet — sie wird sich auch schön machen, es ist doch einmal ein Ereigniß in ihrem eintönigen Leben.

Mit Hilfe der Jungfer erhebt sich die kranke Frau.

„Wir haben eine Stunde Zeit, liebe Hanna — vielleicht blicken Sie vorher noch einmal in Heine's Gedicht „Frau Mette“, dem der Opernstoff entnommen zu sein scheint —“ und im Gehen, das ein halbes Wanken ist, recitirt sie selber:

„Frau Mette erwacht aus ihrem Schlaf

Wer singt vor meiner Kammer?“

Sie achelt ihr Kleid, sie schreiet hinaus; —

Das ward zu großem Jammer.“

Kurz vor Beginn der Oper wird der Rollstuhl der Commerzienrätin Elma Siebermann in die Prosceniumloge des ersten Ranges geschoben und Hanna von Böhnen nimmt an der Seite derselben Platz. Mit glänzenden Blicken schaut sie auf das reichbesetzte Haus, auf die schimmernden Toiletten der Damen. Es ist eine seltsame Unruhe in dem Publikum — die Erwartung einer Premiere. Wie behaglich es hier in der lichtüberstrahlten Loge ist, in welcher der Spiegel ihr Bild zurückwirft. Nur ein wenig von der rothen Damastgardine beschattet, ruht Frau Elma in ihrem bequemen Sessel. Wie schön sie aussieht in dem blaß-blauen Kleide mit den kostbaren weißen Spitzen und den bligenden Brillanten; Goldglanz strahlt aus ihrem blonden, welligen Haar, die Wangen sind leicht geröthet und Hanna großt fast. Heute folgt diese Frau einer plötzlichen Laune, erträgt die Qual einer sorgfamen Toilette und scheint so fieberhaft erregt, wie die lebhaft planbernde Menge ringsum — als interessire sie sich für die Aufnahme oder das Ablehnen dieser Erstlingsoper eines Unbekannten. Wenn sie das kann, warum hat sie sie, Hanna, so lange in die Eintönigkeit ihres Salons gebannt, wo das Geplauder der kleinen Meta sogar eine Erholung ist — wenn es nicht, wie am heutigen Nachmittag, rührend und peinlich zugleich wirkt?!

Sie betrachtet sich und gefällt sich in dem weissen Wollkleide, von dem sich ihr schwarzer Kopf mit dem etwas dunklen Teint und den schwarzen Augen vorthellhaft abhebt, sie trägt einen Strauß dunkelglühender Rosen an der Brust.

„Um!“ hat Herr Siebermann gesagt, auf den Stufen der Treppe stehenbleibend, als sie ihm begegnete — „Um — Fräulein Hanna, man kennt sie ja kaum wieder?“ Und sie hat die Guldigung, die er nach seiner Art in diese Worte gelegt, wohl verstanden und ist erröthet.

Um das Heine'sche Gedicht hat sie sich freilich nicht gekümmert, ihr Puz und die freudige Erwartung haben sie einzig nur in Anspruch genommen und sie wird ja dort von den Brethern herab erfahren, was es für eine Bewandniß mit dieser Frau Mette hat.

Das Zeichen — die Oubertüre beginnt.

Frau Elma beugt sich vor und sitzt dann regungslos, als solle ihr kein Ton entgehen — ah, und da ist nun auch die Melodie: „Im Walde wandl' ich und meine —“

Hanna betrachtet verstohlen das Publikum, die Commerzienrätin und bewegt coquett den Kopf auf dem biegsamen Hals, — ob man sie wohl bemerkt? Ein paar Herren sehten dort unten die Köpfe zusammen bei ihrem Eintritt — ob neben dem Ausruf der Verwunderung, daß die Millionärsfrau einmal ihre selbstgewählte Einfachheit verlassen, wohl auch die Frage auftaucht: Wer mag ihre Begleiterin sein? Dieser Gedanke beschäftigt sie mehr, als der an den jungen Componisten, über dessen Wohl und Wehe jetzt diese Menge Menschen entscheiden soll. —

(Schluß folgt.)

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 21. Mai.)

Adler:

Möller m. Fr. Hannover.
Mertens, Fr. Rent. Berlin.
Beckmann, Landrath. Usingen.
Hesse, Comm.-Rath. Hedderheim.
Arioni m. Fr. Barmen.
Wolff. Darmstadt.
Rötelmann. Darmstadt.
Frommelt, Kfm. Frankfurt.
Seligmann, Kfm. Emmerich.
Aron, Kfm. Mulhausen.
Ott, Kfm. Pforzheim.
Schmitz, Kfm. Coblenz.

Bären:

Hackenthal, Dr. med. Berlin.
Aichingen. Hamburg.
Hohenbau m. Fr. Grolitz.
Ehlermann m. Fr. Mecklenburg.
Frhr. v. Meyern. Salzwedel.
Goldschmidt m. Fam. Breslau.

Hotel Block:

Prüfer, Frl. Leipzig.
Bruce m. Fam. Dublin.
van Son. Paris.
Calman m. Fam. New-York.

Zwei Böcke:

Hesse m. Fr. Hedderheim.
Paetzelt, Assessor. Berlin.

Central-Hotel:

Glitsch, Kfm. Stuttgart.
Helling, Kfm. Elberfeld.
v. Scheven. New-York.
Reuter, Kfm. Langenfeld.
Schmidt, Gutsbes. Wellesleben.

Hotel Dasch:

Rantzau, Hptm. Coburg.
Schwartz, Kfm. Berlin.

Hotel Dahlheim:

Büngen, Fbkb. Vallendar.
Rockstroh, Pfarrer. Amerika.
Badeker, Fr. Boppard.
Büdeberg, Frl. Essen.

Eisenbahn-Hotel:

Lodemann, Rent. Inowraglad.
Peters, Kfm. m. Fam. Ladlage.
Strause m. Sohn. Berlin.

Einhorn:

Nord, Rent. m. Tocht. Stettin.
Siegfried, Kfm. Rauenhal.
Dannhof, Kfm. London.
Bredow, Kfm. m. Fr. Zürich.
Schloss, Kfm. Heidelberg.
Birk, Kfm. Frankfurt.
Stein, Kfm. Nordhausen.
Koll, Kfm. Neustadt.

Engel:

Kratz m. Tocht. Dortmund.
Flesche, Direct. m. Fr. Darmstadt.

Englischer Hof:

Bruyere, Frl. Haag.

Zum Erbprinzen:

Rothgerber, Frl. Oberstein.
Hübner, Kfm. Berlin.
Lang, Rent. m. Fr. L.-Schwalbach.
Heeg. Würzburg.
Heeg, Fr. Würzburg.
Schmeller. Würzburg.
Schmeller, Fr. Würzburg.
Rivinius, Fr. Strassburg.
Zahn, Kfm. St. Goarshausen.
Kirchner, Fr. Nordhausen.
Feist, Frl. Travern.

Europäischer Hof:

Menk, Fr. Prof. m. Tocht. Leipzig.
Kneist, Fr. m. Tocht. Dresden.
Hofmeier, Fr. Geh. Rath. Berlin.
Hofmeier, Frl. Berlin.

Grüner Wald:

Buncke, Kfm. Hamburg.
Wohl, Staatskamm. Marktbreit.
Heintz, Kfm. Neupfotz.

Hotel „Zum Hahn“:

Langensipen m. Fr. Leipzig.
Schiller. Berlin.
Kranz, Landrath. Löwen.

Vier Jahreszeiten:

Zeller, Gutsbes. m. Fr. Buffalo.
Blith m. Fam. England.
Itzinger, Kfm. Berlin.
v. Kornatzki m. Fr. Swinemünde.
Roosen, Pastor m. Fr. Hamburg.
Klee, Fr. Hamburg.

Goldene Kette:

Fey. Alsenz.
Kühme. Bochum.

Goldenes Kreuz:

Wernicke m. Fr. Liebenwalde.
Wernicke. Liebenwalde.
Erk m. Fr. Schweinfurt.
Quendel. Frankfurt.
Kölsch. Gausalgesheim.
Schubert. Bamberg.

Goldene Krone:

Hirsch, Kfm. Breslau.
Blau, Kfm. Elberfeld.
Kaufmann, Hotelbes. m. Fr. Köln.

Nassauer Hof:

Ehlermann, Dr. Dresden.
Delbrück m. Fr. Berlin.
André de la Porte m. Fam. Haarlem.

Villa Nassau:

Calman m. Fam. New-York.

Kur-Anstalt Nerothal:

Bauer, Kfm. Manchester.
Besthorn, Fr. Aschersleben.
Pinner, Kfm. Berlin.
Orban, Fr. Rent. Köln.

Nonnenhof:

Steinmeister, Kfm. Trier.
Jacob, Kfm. Heilbronn.
Lill, Kfm. Mannheim.
Schreck, Kfm. Mettlach.
Behrens, Kfm. Dresden.
Engels, Kfm. Wickrath.

Hotel du Nord:

Samper, 2 Hrn. Paris.
Wolf, Frl. Magdeburg.
Williamson m. Fr. Amsterdam.
Mankiewicz m. Fr. Hamburg.

Hotel St. Petersburg:

v. Reavay, Exell., Fr. Petersburg.
Mildner, Ober-Ing. Hannover.

Pfälzer Hof:

Albrecht. Leipzig.
Reinhardt. Friedelsberg.
Schmidt, Fr. Dr. Schlagenbad.
Kramer m. Fr. Finnertrisp.

Rhein-Hotel & Dépendance:

Hardt, Fr. Strassburg.
Ilguier, Dr. med. Elbing.
van Baak, Rent. m. Fam. Haag.
Evermode, Rev. London.
Elfenbein, Kfm. Moskau.

Rheinstein:

Seka, Frl. Wien.

Ritter's Hotel garni:

Marnykkooy, Rent. Amsterdam.
Ruhden, Rent. Elbigen.
Wiesel, Bergw.-Dir. Stassfurt.

Römerbad:

v. Cederwald m. Fr. Stockholm.
Aren, Frl. Stockholm.
v. Cederwald. Stockholm.
van Aspere, Ing. Amsterdam.
Arend, Ingenieur. Amsterdam.
Schrader, Fr. Gutsbes. Ochla.
Schrader, Fr. Ochla.

Rose:

Vincent, Capitän m. Fr. England.
Emden, Fr. Dr. Hamburg.
Dehn, Fr. Hamburg.
Reenstierna. Stockholm.
v. Beck-Früss, Frfr. Stockholm.

Weisses Ross:

Bewig, Fr. Braunschweig.
Köhler, Kgl. Oberförst. Nienburg.
Iven, Fr. m. T. Düsseldorf.
Hoehle. Berlin.
Kroenlein m. Fr. Schweinfurt.

Schützenhof:

Hoeck, Stations-Vorst. Strassburg.
Rimane, Frl. Bromberg.
Bunge, Fr. Leipzig.
Gygas, Baumeister. Halle.

Weisser Schwan:

Olesen. Jungetgaard.
Kranz m. Fr. Königsberg.
Holmer, Dr. m. Fr. Svendsborg.

Spiegel:

Conrad, Fr. Hildburghausen.
Wachtel, Kfm. Berlin.
Hänlich, Kfm. m. Fr. Neusalza.
Hentschel. Neusalza.
Weber, Fr. Mecklenburg.
Berkholtz, Fr. Schwerin.
Häuber, Dr. m. Fam. Gera.

Tannhäuser:

Denner, Kfm. m. Fr. Heidelberg.
Messner, Kfm. Zeulenroda.
Fränkel, Kfm. Frankfurt.

Taunus-Hotel:

Boerner, Frl. Leipzig.
Jobelmann, Kfm. m. Fr. Berlin.
Munck, Frl. Rent. Helsingfors.
Goddard, Fr. Rent. m. T. Florenz.
Schirader, Fr. Gutsbes. Ochla.
Wehrhahn, Fr. m. T. Hamburg.
Wehrhahn, Fr. Hamburg.
Scheunemann m. Fr. Berlin.
Becker, Kfm. m. Fr. Haetzingen.
Elteste, Oberst-Lieut. m. Fr. Trier.
Misch, Kfm. m. Fr. Berlin.
Goldschmidt, Kfm. Frankfurt.
Beitzelstedt m. Fam. Ballenstedt.
Oltensen, Kfm. m. Fr. Hamburg.

Hotel Victoria:

du Fay, Fr. m. Bed. Frankfurt.
von Schütz, Frl. Frankfurt.
Lehment. Düsseldorf.
Ruland m. Fr. Münster.
Hawley m. Fr. Chicago.

Hotel Vogel:

Moog, Kfm. Limburg.
Freytag, Apotheker. Camberg.
Herzgeist, Kfm. Magdeburg.
Sanner, Kfm. Crefeld.

Hotel Weins:

Himmelheber. Sallenweiler.
Linz, Rendant. Coblenz.
Gerke, Frl. Grolitz.
Heim, Fr. Freiburg.
Heim, Frl. Freiburg.
Racqué m. Fr. St. Louis.
Sachs, Frl. Berlin.

In Privathäusern:

Geisbergstrasse 5:
Kirschner. Culmbach.
Zschille m. Tocht. Halle.
Reinhardt, Fr. Baurath. Berlin.
Beinhorn, Frl. Hannover.

Pension Mon-Repos:

von Stempowska, Frl. Holland.

Russischer Hof:

Löwenheim, Rent. Berlin.
David, Fr. Rent. Berlin.

Taunusstrasse 32:

Finke, Buchhändler. Wesel.
Finke, Fr. Rent. Wesel.

Villa Frorath:

Bruch, Fr. Dr. m. T. Pirmasens.

Villa Margaretha:

Tuchtfeldt, Fr. Hamburg.
Ottow, Officier. Berlin.

Armen-Augenheilstalt:

Baumart, Lina. Biebrich.
Baumart, Jean. Biebrich.
Börner, Dorothea. Kelsterbach.
Brendel, Heinrich. Rockenhausen.
Diefenbach, Marg. Laufenselden.
Door, Johann. Dehrn.
Gross, August. Norcken.
Helferich, Wilhelm. Heistenbach.
Jung, Johann. Rothenbach.
Kraus, Anna. Werschau.
Kremer, Maria. Camberg.
Martini, Johann. Hundheim.
Metzler, Lina. Eisenach.
Pauly, Adam. Niederselters.
Philippi, Marie. Usingen.
Schmidt, Jacob. Steindorf.
Schmidt, Wilhelmipe. Berzhahn.
Siefert, Anna. Gershausen.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N 118.

Donnerstag, den 22. Mai

1890.

Bekanntmachung.

Die Nischstelle für Längenmaaße, Flüssigkeitsmaaße, Hohlmaaße, Gewichte und Waagen (im Kellergechoß des neuen Rathauses) bleibt am Donnerstag dieser und der nächsten Woche, also am 22. und 29. d. M., wegen Beurlaubung des Nischmeisters geschlossen.

Wiesbaden, den 19. Mai 1890.

Der Oberbürgermeister. v. Jbell. *

Heute Donnerstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines Ochsen zu 48 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, 27. Mai, Nachmittags 4 Uhr (nur bei günstiger Witterung):

Grosses Gartenfest.

Drei Musikkorps. — Doppel-Concert. — Elektrische Beleuchtung. Illumination. — Grosses Feuerwerk.

Eintrittspreis: 1 Mark pro Person.

Letzter Zug nach Kastel-Mainz-Frankfurt: 10⁰⁰ Uhr.

Der Kur-Director. F. Heyl. *

Bekanntmachung.

Freitag, den 23. Mai 1890, von Vormittags 9¹/₂ und eventuell Nachmittags 2¹/₂ Uhr ab, werden in dem

„Rheinischer Hof“,

Ecke der Maier- und Neugasse hier,



1 engl. Knaben-Velociped, 1 Kinder-Dreirad (deutsches Fabrikat),

1 hohes Bicycle (engl.),

verschiedene Brod. Schneidmaschinen, sowie hieran anschließend ca. 50 Fl. Rum, 50 Fl. Cognac, 50 Fl. Pfeffermünz, Bittern, Ingwer, Anisette, Getreidekummel, sowie verschiedene Weiß- u. Rothweine, Champagner und dergl. mehr

öffentlich freiwillig gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 21. Mai 1890. 198

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Empfiehlt sich zur Herstellung von: Couverts, Postkarten, Bestellszetteln, Lieferscheinen, Empfangscheinen, Waaren-Etiquettes, Packet-Adressen etc.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden *

Männer-Gesangverein.

Freitag, den 23. Mai, Abends 9 Uhr:
General-Versammlung.

Tagesordnung: a) Sommerveranstaltungen.
b) Vereinsangelegenheiten.

Um allseitiges pünktliches Erscheinen ersucht bringend 115
Der Vorstand.

Gesellschaft „Saxonia“.

Wir machen nochmals auf die am 1. Pfingsttage stattfindende

Rheinfahrt

mit Musik nach Rüdesheim und zurück

aufmerksam.

Karten à 2,50 Mk. incl. Mittagstisch sind bei unserem Vereinswirth Herrn Keller, Schwalbacherstraße 7, und Herrn Conditior Jumeau, Kirchgasse 7 u. 37, zu haben. Abmarsch vom Louiseplatz aus 1/47 Uhr.
Der Vorstand.

Unwiderruflich nur 5 Tage

Total-Ausverkauf

des

Orient-Bazars

Carl Holder aus Mannheim

in

Wiesbaden,

Kerstraße 12.

Kerstraße 12.

Sämmtliche Japan- und China-Waaren

müssen in obiger Zeit geräumt sein und gebe deshalb sämmtliche Stücke zu auch nur jedem annehmbaren Preise ab. Größte Auswahl in Ofenschirmen.

Kaiser-Sect,

moussirender Rheinwein,

1/1 Flasche Mk. 1,75, 1/2 Flasche Mk. 1,10,

10/1 Flaschen Mk. 16,

empfehl

9867

J. Rapp, Goldgasse 2.

J. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
 27 Langgasse Wiesbaden, Mehrgasse 26
 liefert rasch und preiswürdig:
Concert-Programme,
Eintrittskarten zu Concerten und Bällen,
Ganzkarten, Theaterzettel, Plakate.

Reine Weine,
 anerkannt besonders preiswerth,
 weisse von 60 Pf., rothe von 80 Pf. per Flasche
 aufwärts. 9866
 Theilweise eigenes Wachsthum.
J. Rapp, Goldgasse 2.

Fette toschere Gänse
 bei **Ign. Dichmann,**
 12 Marktstraße 12. 9869

NATUR-MALAGA
 Schutzmärke

Reicher Traubenwein, von Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius analysirt, ärztlich als bestes Kräftigungsmittel für Kranke, Reconvalescenten und Kinder empfohlen, direct importirt vom Hause **Adolfo Rittwagen** in Malaga und Alleinverkauf durch

J. Rapp, Goldgasse 2. 9868

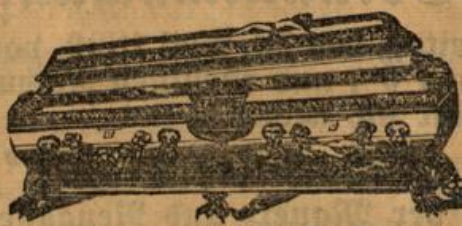
Neue Matjes-Häringe,
 Castlebay 20, Stornoway 15 Pfg.
Neue Malta-Kartoffeln
 per Pfund 14 Pfg.
Franz Blank,
 Bahnhofstrasse 12. 9842

Schnupftabake, wöchentlich frische
 Sendung, von
Gebrüder Lotzbeck in Lahr
 erhalten Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen. 9855
Jean Haub, Mählgasse 18.

Prima gelbe Kartoffeln per Kumpf 15 Pfg., sowie schöne
 Mauskartoffeln per Kumpf 26 Pfg. empfiehlt 9852
W. Schuck, Mehrgasse 18.

Crêpe- und Trauer-Hüte
 von Mk. 1.50 an
 in grösster Auswahl.
L. Strauss,
 32 Langgasse 32, im Adler. 7825

Nerostraße 16. Sarg-Magazin Nerostraße 16. 3511

Grosses Sarg-Magazin
 47 Friedrichstrasse 47.

 von **M. Blumer,** 4061
 47 Friedrichstr. 47, vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Verloren. Gefunden

Verloren zwischen Sonnenbergerstrasse und Theater
 eine goldene Broche mit Saphiren u. Perlen.
 Finder Belohnung Sonnenbergerstrasse 2.
 Ein Kanarienvogel entflohen. Abzugeben gegen Belohnung
 Elisabethenstrasse 4.

Angemeldet bei der Königl. Polizei-Direction.
 Verloren: 1 Broche, mehrere Portemonnaies mit Geld, 1 Brieftasche
 enthaltend 400 Mk., 1 Uhr mit Kette, 1 goldene Kette mit Medaillon,
 1 Tischdecke mit Seide, 1 Silberkette mit Lorngnette, 1 Kinderjesset.
 Gefunden: 1 Buch, bares Geld, 1 Uhr, 1 Vorhakenadel, 1 Portemonnaie
 mit Inhalt, 1 Pferdebedeckung, 1 Knabenmütze, 1 Ring vor mehreren Wochen,
 1 Schirm, 1 Lorngnette.
 Entlaufen: 1 Hund. Zugelaufen: 1 Hund.

Verschiedenes

Ein Fräulein (Widnerin) sucht in anständigem Hause einfachen
 Mittagstisch. Briefe unter M. 52 bef. die Tagbl.-Exp.

Dr. med. Schreiber

System Naturheilverfahren. (H. 63575) 57

Apr. Freitag, den 23. Mai, Vorm. 9—11, Hotel Schützenhof.

Portraits

werden in künstlerischer Ausführung nach der Natur und nach Photographie in Del, Pastell und Kreide angefertigt.

Bestellungen werden **Nerostraße 25, 1. Etage**, entgegengenommen. Auch werden daselbst alte Gemälde zum Reinigen und Firnissen angenommen.

Karl Watzelhan, akademisch gebildeter Maler.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum **Zimmer-, Küchen- und Decken-Weissen**, sowie zu allen vorkommenden **Lücher- und Anstreicher-Arbeiten** bei billigster Berechnung und dauerhafter Arbeit. 9821

Wilh. Schwärzel, Lüncher, Walfmühlstraße 22.

Arbeitslohn für Ausarbeiten von Polstermöbeln und Betten, Sprungmatte 3 Mk. 50 Pfg., Seegrass-Matratze 2 Mk., Canape 8 Mk. **Karl Kannenberg**, Tapezierer, Möderstr. 17. 8568

Bringe meine Maschinen-Strickerei

in empfehlende Erinnerung. 9808

V. Hartung, Bleichstraße 11.

Herrschafts-Wäsche wird schön und billig besorgt **Welschstraße 52, 5th.**

Wäscherei-Unternehmer

gesucht für ein hiesiges Hotel ersten Ranges. Nur leistungsfähige Besitzer von **Nasenbleichen Wiesbadens** oder **Sonnenbergs** mögen Offerten einreichen unter **W. U. 75 a. d. Tagbl.-Exp.** 9815

Ein schönes Märzküchlein an g. Leute zu verschenken **Elisabethenstr. 4, Hofbau.**

Erklärung.

Die Unterzeichneten nehmen hiermit ihre Aussagen gegen die Ehefrau des Milchhändlers **Georg Beltz II.** von **Naurod** als unwahr zurück.

Naurod, den 20. Mai 1890.

Karoline Schneider.
Katharine Beltz.

Das Schutt-Abladen

in meiner Thongrube am Bierstadter Berg ist von nun an bei gesetzlicher Strafe verboten. 9818

Fr. Bücher, Bierstadt.

Ein Kind zum Mitstillen gesucht, ganz oder den Tag über, **Nerostraße 29, 5th.**

H. S. 100.

18. Apr. 4—5. Marshall-Niel-Rose. — Abgelehnt d. Krankh. Bin and. Meinung, neuer Termin erw.

Brief bitte unter vollem Namen **F. von H. Köln** oder **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln** sub **G. W. 155** eine Woche im Voraus.

Brief für Sie postlagernd **Köln.**

(H. 42809) 57

Alleinst. geb., häusliche, ev. Dame, gut situiert, mit den edelsten Herzensgaben geziert, wünscht die Bekanntschaft eines feinen gut situierten Herrn (nicht unter 60 Jahren) behufs Verheirathung oder ehrenhaften Anschlusses zu machen. Anonyme Zuschriften bleiben unberücksichtigt. **Franco-Offerten** unter **P. Q. 101** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Pachtgesuche

Selbstständige Restauration

zu pachten gesucht. Offerten unter „**Restauration**“ an die Tagbl.-Exp. zu richten.

Kaufgesuche

Ausnahmsweise gut bezahlte ich abgelegte Herren- und Frauenkleider, Schuhe und Stiefel zc. Auf Bestellung komme pünktlich in's Haus. **Simon Landau**, Metzgergasse 31.

Getragene Kleider, Schuhwerk, Möbel, Pfandscheine werden angekauft von **A. Knisp**, Hellmundstr. 31. Bestell. bitte per Post.

Faulbrunnenstraße 12, im Laden, wird stets getragenes Schuhwerk gekauft. **Heuser.**

Gebrachte gute Möbel zur Einrichtung eines Privat-Hotels (vollständige Zimmer-Einrichtungen) gesucht und gut bezahlt. Offerten unter **B. A. 60** i. d. Tagbl.-Exp. niederzulegen. 9209

Ein **Werkzeugschrank** oder eine **Brandkiste** zu kaufen gesucht **Wilhelmstraße 24.**

Ein kleiner **Eisenschrank** zu kaufen gesucht **Goldgasse 7.** 9706

Spiegelscheiben

gesucht in verschiedenen Größen. Offerten mit genauer Maass- und Preisangabe unter **A. L. 17** an die Tagbl.-Exp. erb.

Täglich 1000 Liter **Thermal-Wasser** zu kaufen gesucht. Gest. Off. mit Preisangabe unter **Architect H.** hauptpostlagernd hier erb.

Verkäufe

Ein großer feiner **Gewicht-Regulator** mit Schagwerk ist billig zu verkaufen. **Näh. Möderstraße 25, Part.** 9853

Möbel-Verkauf.

Schwalbacherstraße 29 in der Bel-Etage werden heute und die folgenden Tage nachstehende Möbel billig abgegeben: 1 hoch elegante Salon-Einrichtung, bestehend aus 1 Sopha und 6 Sessel, mit Plüschbezug, 1 Secretär, Antoinettentische, 2 Cylinder-Büreau; ferner 1 hoch elegante Schlafzimmer-Einrichtung, 1 Wäscheschrank, 4 ovale Tische, 1 Klappstuhl mit Stickerie, 6 Kommoden, 5 polirte Kleiderschränke, Waschkommoden mit und ohne Marmorplatten, 20 Nachttische, 2 polirte Bettstellen, Etageren, Wiener Rohrstühle, 1 gebrauchter Teppich, 4 Mtr. lang, 7 Bahnen breit, für 50 Mtr., Oelgemälde, Deckbetten und Kissen, verschiedenes Porzellan und Glasachen, Bettlaken und Bettbezüge, Tischdecken, Kissen, 1- und 2-thür. Küchenschränke, Küchensühle, 1 Pendule-Uhr, 1 Toiletten-Spiegel, 1 Goldspiegel, Kleiderstöße und sonst noch mehrere Sachen zu jedem annehmbaren Preis.

Elegante Laden-Einrichtung,

für ein **Wäsche-, Putz- und Kurzwaren-Geschäft** geeignet, nebst sämtlichen Laden- und Auslagerequisiten billigt abzugeben. **Näh. in der Tagbl.-Exp.** 9864

Ein **Kinder-Sitzwagen** bill. zu verk. **Taunusstraße 33, 5th.**

Ein **Kinder-Wiegwagen** zu verkaufen **Feldstraße 18, Selterb.**

Berticow, Nußbaum, 2-thür., wie neu, sowie ein großer **Spiegel** wegen Fortzug billig zu verkaufen Faulbrunnenstraße 7, 3 St. 1.

Gute gebrauchte Möbel.

welche in Tausch angenommen, verkaufe sehr billig:

1 Nußbaum-Büffet, 1 Ausziehtisch, 6 Speisestühle, so gut wie neu, zu **380 Mk.**, 1 Nußbaum-Büffet, 6 Stühle, 1 Ausziehtisch zu **320 Mk.**, 1 Kameltaschen-Canape, 2 Sessel **225 Mk.**, versch. Nußbaum-Kleiderschränke, Canape, Schreibtische, Spiegel, Blumentische mit Blumen, gute Zimmerteppiche, Waschkommoden mit Marmorplatten, einzelne Plüschessel, 1 verstellbarer Sessel, als Chaise-longue, 1 große, fast neue Badewanne, 1 Sitz-Badewanne, 1 Mahagoni-Berticow, Etagere zc.

NB. Gleichzeitig bringe mein Lager in neuen Möbeln, Betten, einzeln, sowie complete Zimmer-Einrichtungen in Erinnerung und halte mich bei Bedarf unter Versicherung guter und reeller Bedienung bestens empfohlen.

D. Levitta, Langgasse 10, I,
Möbel-Fabrik und Lager.

Schlaf-Divan, Chaise-longue (Ottoman), gewöhnliche Sopha's sehr billig zu verkaufen Stifftstraße 12. 9822

Ein Bett, neu, vollständig (80 Mk.), **Deckbett** mit 2 Kissen (20 Mk.) muß bis Freitag verkauft sein **Höderstraße 17, Hinterhaus.** 1 St. zu beachten.

Ein noch gut erhaltener **Rohrseffel** zu verkaufen. Näheres Nerostraße 10, Hinterhaus 3 St.

Ein gebrauchter zweirädriger **Wagen**, geeignet für Tapezierer, Schreiner, Lackirer zc., ist zu verk. Marktstr. 12, im Möbelgeschäft.

Ein gebrauchter guter **Krankenwagen** zu verkaufen oder zu vermieten. Metzgergasse 37. 9809

Ein neuer **Schnepffarren** zu verkaufen Karlstraße 32.

Ein gebrauchter transportabler **Kochherd** billig zu verkaufen. 9835

J. Hohlwein, Helenenstraße 23.

Vapageien, Amaranthen, weiße Meißvögel, alle Sorten Sittiche, Distelfinken, Storfinken und andere Vögel, Kanarien, große Auswahl, empfiehlt Vogel- u. Samenhandlung **Henning,** Schulgasse.



Einige Reitpferde,

für leichten Zug geeignet, abzugeben. Näheres in der Tagbl.-Exp. 9865

Birken-Erbsenreifer zu haben Schulberg 4.

Bohnenstangen empfiehlt **Debus,** Hellmundstraße 43. 9863



Bwergpinscher (Damen-Hundchen),

schönste, kleinste Rasse, verkauft

Fr. Ehmann, Restauration „Zum Bahnhof“.

Eine ächte **Ulmer Dogge** (Männchen), 3/4 Jahr alt, preiswürdig zu verkaufen bei

L. Schlüter, Castelerweg 11, in Diebrich.

Familien-Nachrichten

Durch die glückliche Geburt eines
kräftigen Jungen

wurden hocheerfreut

Albert Heinrich
und **Frau, Sophie,** geb. **Seipel.**

Hof Hengstbach bei Siegen.

Mai 1890.

9807

Dankagung.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter spreche ich im Auftrage sämtlicher Hinterbliebenen den herzlichsten Dank aus. 9518

Fritz Heidecker, Turnlehrer.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres vielgeliebten unvergesslichen Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des

Reg.-Secr.-Assistenten A. Schönfeld,

für die sinnigen Blumenpenden und das zahlreiche Beileide zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir hiermit unseren innigsten Dank. 9666

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mittheilung von dem Ableben unserer guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Katharina Christ, Wittwe, geb. Krämer,

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie F. Vetterling.

Familie Fritz Günther.

Wiesbaden, den 20. Mai 1890.

Die Beerdigung findet **Donnerstag, den 22. Mai, Nachmittags 3 1/2 Uhr,** vom Leichenhause (alter Friedhof) aus statt.

Weissweine von 50 Pf. an die Flasche.
 Deutsche Rothweine " 75 " " "
 Bordeaux " 90 " " "
 Mousseux zur Bowle " 1.60 " " "

Detaillierte Preislisten zu Diensten.

Adolf Wirth,

9851

Ecke der Rheinstrasse und Kirchgasse.

Ein fast neues engl. Knaben-Dieclette sehr preiswürdig zu verkaufen. Näh. Sonnenbergerstrasse 16.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Landhaus, nahe der Taunusstrasse, 4 Wohnungen, rentabel, schöner Garten, für 58,000 Mk. zu verkaufen durch **Imand,** Taunusstrasse 10. 203
Villen, nahe dem Walde, 32,000 Mk., 38,000 Mk., 48,000 Mk., zwei Wohnungen, 60,000 Mk., drei Wohnungen, großer Garten mit Bauplatz. — **Villen** im Nerothal 56,000 Mk., 60,000 Mk., 70,000 Mk., 95,000 Mk. — **Große Villa** mit 15 Zimm., gr. Garten, beste Kurlage, für Pension, Verzug halber mit oder ohne Möbel zu verkaufen durch **Imand,** Taunusstrasse 10. 203

Miethgesuche

Eine Dame sucht zum 1. Oct. in guter Kurlage eine Wohnung, die sich zum Vermieten eign., von 6—9 Zimm. und Zubeh. Gefl. Off. m. Preisang. unt. **G. H. 50** an d. Tagbl.-Exp. Ein ordentlicher junger Mann sucht per sofort Logis. Näheres in der Tagbl.-Exp. 9870

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Rüdesheim.

Ein zweistöckiges hochgelegenes Wohnhaus, neu hergerichtet, sehr schöne Aussicht, Gas-Einrichtung, kleines Gärtchen, vorzüglicher Weinkellner, 20 Stüd haltend, sofort zu vermieten. Auskunft bei **Peter Adam, Rüdesheim, Feldstrasse 14.** 9812

Wohnungen.

Albrechtstrasse 11 1 H. Dachw. zu verm. Näh. Part. 9834
Bartingstrasse 7 eine kleine Wohnung im 2. Stock an brave Leute per Juli zu vermieten. 9845
Kirchgasse 30, vorm. Walther'scher Hof, sind auf 1. Juli mehrere kleine Logis und eine Werkstätte zu vermieten. Näh. beim Schlosser **Graether** daselbst. 9847
Mauergasse 8 sind zwei schöne Dachwohnungen auf 1. Juni oder 1. Juli zu verm. Näh. daselbst Hinterhaus 2 Tr. 9840

Barterre-Wohnung,

in welcher ein Laden eingerichtet werden kann, zu vermieten. Näh. Kirchgasse 23. 9850

Möblierte Zimmer.

Fein möblierte Zimmer Große Burgstrasse 8, 1. St.
Möbl. Zimmer mit Pension zu verm. Häfnergasse 5, 1 St. Schön möbliertes Zimmer für 20 Mark monatl. Louisenstrasse 35, 2. Etage, Eingang Kirchgasse 17. 9805
 Möbl. Zimmer mit 1—2 Betten zu verm. Nerostrasse 46, I. Zwei Arbeiter können Schlafstelle erhalten Beltrichstrasse 15.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einschuldung unentgeltlich. Kaufpreis 5 Pf.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht eine **Kindergärtnerin**, eine **Herrschafsköchin**, eine **französische Bonne**, ein **Herrschafsdienner**, zwei **Köchinnen** in Pension, eine **Haushälterin** (Wittwe) für Pension, eine **Kammerjungfer** mit Sprachk., eine **Beischöchin**, ein tücht. **Alleinmädchen**, zwei junge **Mädchen vom Lande**, eine **Köchin** und ein **Bügelmädchen** nach England, zwei f. bürgerl. **Köchinnen**, eine **Französin** für ein. St. u. ein **Saalkellner** f. Hof. **B. Germania**, Häfnerg. 5.
 Eine **rouffinierte**, dabei aber **einfache Verkäuferin**, welche schon in der Branche thätig war, für eine **feine Conditorei** gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9223

Eine **perfekte Tailleurarbeiterin** wird gesucht Webergasse 48. 4149

Für eine **Confection** **eingetübte Näherin** sofort bei hoher Bezahlung gesucht. Meldungen nur 1—2 Uhr Mittags im Laden **Al. Burgstrasse 1** bei **S. Fabian**.

Eine **geübte Kleidermacherin** gesucht Hermannstrasse 2. 9846

Eine **perf. Weißzeug-Näherin** sofort ges. Näh. Tagbl.-Exp. 9860
 Brave **Mädchen** können das **Kleidermachen** gründlich erlernen Taunusstrasse 55, 3. Stock.

Anständige **Mädchen** können das **Kleidermachen** erlernen Kleine Kirchgasse 2, 1. Etage.

Ein **Monatsmädchen** gesucht Hellmundstrasse 25, Part.

Gesucht **per sofort** eine tüchtige **Monatsfrau**. Näheres in der Tagbl.-Exp. 9858

Ein braves Mädchen,

das zu Hause schlafen kann, zu Kindern gesucht Häfnerg. 9. 9683
Mädchen im Alter von 15—16 Jahren, welches zu Hause schlafen kann, auf sogleich gesucht.

Näh. im Blumenladen Taunusstrasse 26. 9778

Ein **reines Mädchen** den Tag über gesucht Stiftstrasse 13, Gartenhaus Part.

Ein **junges sauberes Mädchen** für **Nachmittags v. 2 bis 8 Uhr** für **kl. Arbeit** und zu **Kindern** gesucht Langgasse 26, Ecladen.

Eine **unabhängige starke Frau** oder **Mädchen** zum **Ausfahren** gesucht. Näh. Kapellenstrasse 8, 1. St. 9859
 Leute zum **Hohhaarzupfen** gesucht.

Strauss, Möbelfabrik, Michelsberg.

Eine **durchaus zuverlässige** fein bürgerliche **Köchin** wird nach **Elwille** gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Sich zu melden Blumenstrasse 3 in Wiesbaden.

Gesucht **zehn** fein bürgerliche **Köchinnen**, zwölf **Allein-Mädchen**, tücht. **Zimmermädchen**, **Verkaufserin**. **Bureau Victoria**.

Eine **fein bürgerliche Köchin**, welche etwas **Hausarbeit** übernimmt, gesucht „Villa Sara“, Mainzerstrasse 2.

Gesucht **perfekte israelitische Köchinnen** für hier und **auswärts**, tüchtiges gut empfohlenes **Alleinmädchen** durch **Stern's Bureau**, Nerostrasse 10.

Gesucht **zwei** bgl. **Köchinnen**, eine **Kellnerin**, **zehn bis fünfzehn t. Mädchen** (ein **Zimmermädchen** nach Schwalbach), **sechs Küchenmädchen** (hoher Lohn) d. **A. Eichhorn**, Herrnmühlgasse 3.

Ein **tüchtiges solides Mädchen** für jede **Arbeit** gegen **guten Lohn** gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9224

Sofort gesucht ein **Fräulein**, nicht über 25 Jahre alt, **heiteren lebenswürdigen Charakters**, mit **Sprachkenntnissen**, **musikalisch** und in **Handarbeiten** gewandt. Meldungen von 11—1 Uhr.

Simon, Nerothal 23.

Gesucht **20—30 Mädchen**, welche gut bürgerlich kochen können, **Zimmermädchen**, **Hausmädchen** und **solche für Mädchen allein**, d. **Frau Schug**, obere Weberg. 46, G. I. Suche per 1. Juni ein **tüchtiges Dienstmädchen**, welches **Liebe** zu Kindern hat. **Frau Jacob**, Sedanstrasse 2, I.

 Ein zuverlässiges Mädchen, das selbstständig kochen kann, wird in eine kleine feine Haushaltung gesucht Dieblicherstraße 13, 1. Etage.

Ein fleiß. Zimmermädchen gesucht Grabenstraße 5.

Sofort ein Mädchen gesucht Hochstraße 24.

Gesucht ein junges braves Mädchen für häusliche Arbeiten Marktstraße 11, 2. Stock. 9541

Ein reinliches Mädchen, welches fein bürgerlich kochen kann, gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9536

Ein braves tüchtiges Mädchen auf gleich gesucht Röderstraße 23, im Laden. 7999

Mädchen für Küche und Haushalt gesucht Adolphstraße 7, im Laden. 8917

Ein brav. Mädchen gegen guten Lohn gesucht Langgasse 5. 9676

 **Ein einfaches Mädchen** vom Lande wird sofort gesucht Hellmündstraße 25, Parterre. 9687

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, wird gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9817

Ein sauberes Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, findet angenehme Stellung. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9818

Gesucht ein Fräulein, das in der Küche bewandert ist, zur Stütze der Hausfrau. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9825

Gesucht ein sittsames gut empfohlenes Mädchen, welches fein bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, **Martinstraße 4.**

Ein starkes Mädchen, das jede Hausarbeit gründlich versteht, sofort gesucht Helenenstraße 17, Part.

Ein Mädchen, das kochen kann und jede Hausarbeit übernimmt, gegen guten Lohn sofort gesucht.

Peter Flory, Langgasse 5.

Ein junges Mädchen vom Lande gesucht Römerberg 24.

Albrechtstraße 11

wird ein einfaches Mädchen vom Lande gesucht. 9832

Von einem pensionierten Officier hier selbst wird zur Stütze der Hausfrau zum 1. August eine evangelische Dame, nicht unter 25 Jahr, gesucht. Dieselbe muß perfect kochen, sowie den Haushalt und das Nähen verstehen. Off. unter **R. 131** an die Tagbl.-Exp.

Ein geübtes Mädchen, welches gut kochen kann und ziemlich selbstständig ist, etwas Hausarbeit mit übernimmt, wird zum 1. Juni gesucht. Lohn 25—30 Mk. p. Monat. Näh. Geisbergstraße 2, in der Weinstube **Merz.**

 Ein tüchtiges Mädchen auf sofort gesucht Marktstraße 26, 1. St. hoch. 9843

Ein tüchtiges Spülmädchen auf 1. Juni gesucht im **Hotel Einhorn.**

 Ein zu jeder Arbeit williges Mädchen gesucht Schwalbacherstraße 43, Hth. 2 Tr.

Gesucht ein einfaches Mädchen vom Lande für leichte Arbeit Kirchgasse 23, 1. St.

Ein fleißiges Mädchen auf gleich gesucht Saalgasse 30, 1. St. 9849

Ein Dienstmädchen sofort gesucht Goldgasse 6, 1. St.

Ein Mädchen für jede Arbeit gesucht Friedrichstraße 47.

Ein ordentliches Dienstmädchen für Küche und Hausarbeit gegen guten Lohn gesucht Adelhaidstraße 46, Part.

Ein junges Mädchen vom Lande sofort gesucht Dambachthal 2. 9857

Ein junges braves Mädchen gesucht Allenbogensgasse 14.

Ein tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, zu zwei Leuten gesucht. Näh. bei **Frau Kögler**, Friedrichstraße 36.

Ein gewandtes Büffetmädchen sofort gesucht, ebenso eine tücht. Kaffee-Köchin, eine angeh. Restaurationsköchin, eine selbstst. Köchin in eine Pension durch **Grünberg's Bür.**, Goldgasse 21, Laden.

Gesucht ein Mädchen in kleinen Haushalt Mauergasse 9, 1. St.

Ein reinkl. Mädchen, welches die Hausarbeit versteht und etwas kochen kann, in kl. Haushalt gesucht Goldgasse 17, Part.

Gesucht Alleinmädchen in gute Stellen, sowie Küchenmädchen durch **Frau Schmitt**, Schachtstraße 5, 1. St.

Ein junges fleißiges Mädchen gef. Helenenstraße 2, Part. 9862

Eine nette Kellnerin sof. gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9861

Wintermeyer's Bureau, Säfuergasse 15, gegr. 1864, placiert stets schnell Personal jeder Branche.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Ein Fräulein sucht eine (Fa 74) 175

Filiale

zu führen. Caution kann gestellt werden. Offerten unter **N. 506** an **Moritz Hahn, Frankfurt a. M.**

Als f. **Kammerjungfer** oder **Reisebegleit.** sucht ein Fräul. gef. Alters, der **englischen** Sprache mächtig, auf Reisen erf. und im Bes. guter Ref., bald. Engag. Näh. Tagbl.-Exp. 9727

Gebildete junge Dame, **sprachkundig**, sucht **baldisgt** Stelle als **Reisebegleiterin** und **Gesellschafterin** zu leid. Dame. Beste Zeugnisse. Offerten unter **M. 1890** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein zuverlässiges Mädchen sucht noch einige Kunden zum Waschen und Bügeln. Näh. Platterstraße 4, 3 Tr.

Eine reinkl. Frau sucht Monatsstelle. Näh. Tagbl.-Exp. 9789

Eine junge Frau sucht **Monatsstelle** für Morgens. Dieselbe übernimmt auch das **Bügeln eines Ladens.** Näheres **Balramstraße 7, Vorderhaus Dachlogis.**

Ein Mädchen, welches Haus- und Küchenarbeit versteht, sucht wegen Abreise der Herrschaft Stelle zur Aushilfe für Anfang Juni oder später. Näh. Rheinstraße 73, 2 St.

Ein Mädchen sucht für Morgens 8 bis Nachm. 4 Uhr Stunden-Beschäftigung. Näh. Mehrgasse 29, 1 Tr. rechts.

Eine ältere gebildete Dame, Wittve, sucht Stelle als **Haushälterin**; am liebsten bei einem einzelnen Herrn. Off. sub **L. O. 12** an die Tagbl.-Exp. 9512

Zwei gut bgrl. Köchinnen, ein Herrschafts-Hausmädchen mit vorzügl. Zeugn., mehrere geb. Kinderfräulein mit u. ohne Sprachkenntn., tücht. Alleinmädchen, welche kochen können, empfiehlt

Wintermeyer's Bureau, Säfuergasse 15.

Perfekte Herrschafts-Köchinnen empf. **Stern's B., Nerostr. 10.**

Eine **Herrschafsköchin** und eine **Beisöchin** suchen Stellen. Näh. Webergasse 35.

Eine selbstständige Herrschafsköchin sucht sofort oder später Stellung. Näh. Kleine Burgstraße 3, im Buttergeschäft.

Zwei fein bürgerliche Köchinnen mit 7-jähr. Zeugnissen suchen Stellen durch das **Bureau Victoria, Nerostraße 5.**

Köchinnen, Allein-, Haus- und Kindermädchen, Bonnen, Französisinnen, Haushälterinnen, angehende und perfecte Jungfern suchen Stellen durch das **Bureau Victoria, Nerostraße 5.**

Ein besseres Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder zu einer Dame allein. Näh. Platterstraße 50, 2 St. 1.

Ein ordentliches Mädchen sucht zum 1. Juni Stelle als Haus- oder Zimmermädchen. Näh. Adlerstraße 51, Hth. 1 St. links.

Ein Mädchen sucht Stelle als **Hausmädchen** oder Mädchen allein, geht auch auswärts. **Webergasse 46, Hth. 1 St.**

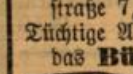
Ein j. Mädchen aus achtb. Familie, der franz. Sprache mächtig, sowie im Nähen und Serviren erfahren, sucht Stellung als **feineres Haus- oder Zimmermädchen.** Näheres **Jahnstraße 14.**

Solides reinliches **Hausmädchen**, in Hand- und Hausarbeit erfahren, empfiehlt sofort **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Zimmer- und Alleinmädchen empfiehlt **Bureau Germania.**

Ein junges Mädchen vom Lande sucht Stelle. Näh. **Albrechtstraße 7, Hinterhaus 2 St. links.**

Tüchtige Alleinmädchen mit guten Zeugnissen suchen Stellen durch das **Bureau Victoria, Nerostraße 5.**

 Ein junges Mädchen von auswärts, in Handarbeiten und im Frisiren geübt, auch etwas musikalisch, wünscht eine entsprechende Stellung. Gest. Offerten unter **Z. 21678** an **D. Frenz in Mainz** erbeten. 148

Ein anständ. ev. Mädchen mit guten Zeugnissen, welches im Kochen, sowie in allen Haus- und Handarbeiten bewandert ist, sucht passende Stelle. **Parkstraße 6, 1 Tr.**

Ein anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle zu größeren Kindern oder als Jungfer. Näh. Lehrstraße 5, 2. Et.
Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht auf gleich oder auch 1. Juni Stelle. Näh. Frankenstraße 18, Hths. 1. St.

Eine gewandte Jungfer sucht Stelle bei einer leidenden Dame; am liebsten bei einer hier zur Kur weilenden Dame. Zu erfragen Friedrichstraße 28.

Ein ordentliches Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, sowie auch Haus- und Zimmerarbeit versteht, wünscht sofort eine passende Stelle. Näh. Jahnstraße 14.

Ein anständiges Mädchen aus guter Familie, welches im Nähen bewandert ist, auch etwas Kleider und Putz zu machen versteht, sucht zum 1. Juni oder später als Stütze der Hausfrau oder zu größeren Kindern Stellung. Gefällige Offerten unter R. 109 befördert die Tagbl.-Exp.

Ein ordentliches Mädchen, welches Küchen- und Hausarbeit versteht, sucht Stelle bei einer stillen Familie. Näh. Jahnstr. 3, Hths.

Ein Mädchen, welches jede Hausarbeit versteht und bürgerl. kochen kann, sucht Stelle. Näh. Louisestraße 43, Frontspitze.

Ein solides Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sucht Stelle als Alleinmädchen. Näh. Marktstraße 15.

Eine gebildete Frau, in der Führung des Haushaltes erfahren, sucht Stelle bei einem Herrn oder einer Dame, gleichviel ob hier oder im Ausland. Gef. Offerten unter T. P. 40 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein tüchtiges Zimmermädchen sucht sogleich Stelle, event. auch auswärts. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9836

Ein junges Mädchen aus guter Familie, der französischen und deutschen Sprache mächtig, sowie in Handarbeiten erfahren, sucht Stellung zu größeren Kindern oder als angehende Jungfer. Näh. Jahnstraße 14.

Ein Mädchen, welches selbstständig in Küche und Hausarbeit ist, sucht Stelle. Näh. Walramstraße 33, 2. St.

Ein anst. Mädchen, das alle Hausarbeiten versteht, wird sofort empfohlen durch Frau Zapp, Viehtrich, Marktstraße 11.

Besseres Kinderfräulein, noch in Stellung, empfiehlt zum 15. Juni Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein fleißiges braves solides Mädchen sucht sofort Stelle; am liebsten zu Kindern oder als Hausmädchen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9856

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Suche einen tüchtigen jungen Mann zum Verkauf von Manufactur-Waaren, sowie zum Einlassiren. Offerten unter K. D. 12 an die Tagbl.-Exp.

Gesucht zur Führung der Bücher ein im Kaufsache kundiger junger Mann für dauernd. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9751

Schreiner gesucht Ecke der Karlstraße und verlängerte Albrechtstraße. 9744

Schreiner für dauernd gesucht. 9744
Jalousienfabrik Maxaner.

Glasergehülfe, ein tüchtiger, auf dauernde Arbeit gesucht Friedrichstraße 19. 8861

Glaser für dauernd sucht 9742
Jalousienfabrik Maxaner.

Deifarbenstreicher für dauernd gesucht. 9743
Jalousienfabrik Maxaner.

Tapezirer-Gehülfe gesucht Römerberg 28.

Ein guter **Hosen-** und ein guter **Westenarbeiter** sofort gesucht von (H. 63560) 57

W. Helbing, Bad Ems.
Einen sprachl. Oberkellner, mehrere flotte jung. Restaurationskellner für hier und auswärts und einen tücht. Koch sucht

Grünberg's Bür., Goldgasse 21, im Laden.
Jung. gewandt. Kellner gesucht. **Wintermeyer's Bür.**

Ein **Aushülfskellner** für Sonntags und ein Kellnerlehrling gesucht. **Burg Nassau.**

Gesucht sofort zwei Restaurationskellner, sowie zwei junge Hausburschen durch **Dörner's Bureau**, Herrnmühlgasse 7.

Ein Gärtner gesucht „Steinmühle“. 9816

Ein Lehrling mit guter Schulbildung in ein besseres kaufmännisches Geschäft per sofort gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9190

Ein Schreiner-Lehrling gesucht Lehrstraße 31. 7495
Schreiner-Lehrling gesucht Wellritzsstraße 30 bei 9271

Ph. Berghäuser.
Ein Schreiner-Lehrling gesucht. 9188

Louis Hansohn, Helenenstraße 13. 8741
Schreiner-Lehrling gesucht Kellerstraße 14.

Ein **Kupferschmied-Lehrling** gesucht Michelsberg 28. 7517
Suche einen braven Lehrlingen.

Louis Becker, 6905
Bürtler und Bronzearbeiter, Römerberg 6.

Schlosserlehrling gesucht Webergasse 58. 6836
Braver Junge kann die **Glaserei** erlernen Meßgergasse 33.

Ein wohlgezogener Junge in die Lehre gesucht. 3445
W. Bullmann, Tapezirer, Frankenstraße 18.

Conditorlehrling gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9222
Ein Junge kann in die Lehre treten bei

Schmitt, Schuhmacher, Wellritzsstraße 15. 7508
Schneider-Lehrling gesucht Alsterstraße 59.

Ein gew. **Hausbursche** ges. Al. Burgstr. 1, 1. Et. 9573
Ein jüngerer kräftiger **Hausbursche** mit guten Zeugnissen ges.

sucht im Laden Ecke der Weber- und Saalgasse. 9648
Hausbursche gesucht. „**Roths Haus**“. 9649

Solider Hausbursche gesucht 9841
Bahnhofstraße 12.

Einen jungen Hausburschen sucht per sofort 9854
Koch, Michelsberg 2.

Sauberer **Bursche**, welcher fahren kann, gesucht Langgasse 5. 9805

Ein junger Bursche als Knecht 9701
gesucht Steingasse 32.

Ein tüchtiger zuverlässiger Knecht zu zwei Pferden gesucht. Nur

Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Näh. Alsterhaidstraße 60 a. 9690

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein junger **Mann** mit schöner Schrift, Inhaber eines Geschäftes, welches ihm noch freie Zeit übrig läßt, sucht um diese auszufüllen. Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten. Gef. Offerten

sub L. K. 100 an die Tagbl.-Exp. 8782

Ein junger verh. **Mann**, Handwerker, welcher eine schöne Handschrift hat und dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, sucht auf einem Bureau oder dergl. dauernde Stellung. Gef. Off. beliebe man unter H. R. 100 in der Tagbl.-Exp. niederzulegen.

Kassenbote oder sonstige Vertrauensstelle von einem cautionsfähigen Mann mit Ia Referenzen gesucht. Offerten

unter K. B. 88 an die Tagbl.-Exp.

Ein in der Herstellung von gewöhnlichen und künstlerischen Verglasungen jeder Art

tücht. jung. Mann,

verheir., Kenner aller existirenden hellw. und farbigen Fenstergläser, vielbereist, sucht sicheren selbstständigen Posten als Uebernahme einer geeigneten Geschäftsleitung oder Reisenderstelle in der Verglasungsbranche oder in einer Tafelglas-Fabrik oder -Handlung, ev. auch eine geeignete Vertretung mit Muster oder Lager in Commission. Offerten mit Verdienstanhang: rolle man unter H. 8930 a an **Haasensteim & Vogler**, A.-G., München, senden. (H. 8930 a) 57

Ein von seiner Herrschaft gut empfohlener **Diener** sucht zum 1. Juni Stelle durch **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Donnerstag, den 22. Mai 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: „Die lustigen Weiber von Windsor“. Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Kochbrunnen u. Anlagen an der Wilhelmstraße. 6 1/2 Uhr: Morgen-Musik. Wiesb. Rhein- und Taunus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung. Taunus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung. Gesellschaft „Gentonia“. Abends 9 Uhr: Gefellige Zusammenkunft. Turn-Verein. 8 Uhr: Vorturnerschule, Rhythmus. 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe. Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Riegeltturnen. Turn-Gesellschaft. Abends von 8—10 Uhr: Vorturnerschule u. Rhythmus. Jünger-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe. Jünger-Club. Abends 9 Uhr: Probe. Synagogen-Gesangsverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe. Gesangsverein „Eichenweig“. Abends 9 Uhr: Probe. Wiesbadener Sängers-Club. Abends 9 Uhr: Probe. Gesellschaft „Fraternitas“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe. Krieger-V. „Germania-Allemania“. 9 Uhr: Gesangsprobe, Bühnerausgabe. Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Allgemeiner Kranken-Verein, E. S. Der Kassenarzt wohnt Schwalbacherstraße 45a. Sprechstunden 8—9 Vorm., 2 1/2—3 1/2 Nachm. Meldestelle: Marktstraße 12, bei Herrn Director Brodrecht.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 20. Mai.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	750,2	751,1	750,9	750,7
Thermometer (Celsius)	15,1	20,5	17,7	17,7
Dunstspannung (Millimeter)	12,1	12,3	9,1	11,2
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	94	69	61	75
Windrichtung u. Windstärke	S.W. mäßig.	S.W. mäßig.	S.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	thln. heiter	st. bewölkt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	3,0	—

Nachts Regen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände der deutschen Seewarte in Hamburg.
23. Mai: Vorwiegend heiter, warm, schön, vielfach aufsteigender böiger Wind, veränderlich wolfig, stellenweise Gewitterregen.

Fahrten-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Taunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
510 620 716* 740† 8* 850† 10*	556* 638* 725† 758† 817* 924
1054† 1141† 1211 1258* 2*	1016* 1056† 1122 1222* 19†
235† 350 450* 580† 6* 620 640†	126 147* 254† 317* 438† 528
719 740* 828† 9† 924* 1020*	546* 657* 780† 826* 848† 104*
11* (nur an Sonn- und Feiertagen).	1016† 1028 1145

* Nur bis Cassel. † Verbindung nach Ebern.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
71* 740 855* 1040 1057 108 230	633* 729* 915 1115 1158* 1232
414 510 75 827*	249 554 654* 759 845 931

* Nur bis Rüdesheim.

Bahn Wiesbaden-Schwalbach.

(Rheinbahnhof.)

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
810 140 750	632 1130 69

Hessische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niederrhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
515 729 1112 257 642	79 932 1252 436 910

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Wiesbaden: Morgens 7 1/2, 9 1/2 („Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm, Kaiser und König“), 9 1/2 („Gumboldt“ und „Friede“), 10 1/2 und 1 Uhr bis Köln; Nachmittags 3 1/2 Uhr bis Koblenz; Abends 6 1/2 Uhr bis Bingen; Mittags 1 Uhr bis Mannheim; Morgens 10 1/2 Uhr bis Düsseldorf, Rotterdam und London via Harwich. Omnibus von Wiesbaden nach Wiesbaden Morgens 8 1/2 Uhr. Billets und nähere Auskunft auf der Agentur bei W. Bidel, Langgasse 20. 182

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 7—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Taunusstrasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 7—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 19) ist ununterbrochen geöffnet.
Polizei-Reviere: I. Röderstrasse 29; II. Karlstrasse 9; III. Walramstrasse 19; IV. Michelsberg 11.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 6 1/2 Uhr und Nachmittags 6 Uhr.
Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 6 1/2 Uhr und Nachmittags 6 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Hygiea-Gruppe (Kranzplatz).
Schiller-, Waterloo- und Krieger-Denkmal.
Heidenmauer (Kirchhofgasse).
Lawn-Tennis-Platz in den Kur-Anlagen vor der „Dietenmühle“.
Ruine Sonnenberg.
Wartthurm.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

Course.

Frankfurt, den 20. Mai.

Geld.	Frankfurt, den 20. Mai.	Wechsel.
20 Franken . . .	16.19—16.23	Amsterdam (fl. 100) M. 168.90 bz.
20 Franken in 1/2	16.17—16.21	Antw.-Brüss. (fr. 100) M. 80.85 bz.
Dollars in Gold	4.16—4.20	Italien (Lire 100) M. 79.85 bz.
Dufaten	9.50—9.54	London (Sfr. 1) M. 20.365—370 bz.
Dufaten al marco	9.55—9.60	Madrid (Pes. 100) M. —
Engl. Sovereigns	20.28—20.33	New-York (D. 100) M. —
Gold al marco p.R.	2787—2794	Paris (fr. 100) M. 81—80.95—81 bz.
Ganzf. Scheideg.	0000—2804	Petersburg (S.-R. 100) M. —
Hochf. Silber	138.50—140.50	Schweiz (fr. 100) M. 80.75 bz.
Deerr. Silber	000—000	Triest (fl. 100) M. —
Auss. Imperiales	16.65—16.70	Wien (fl. 100) M. 172.35 bz.

Reichsbank-Disconto 4%. — Frankfurter Bank-Disconto 4%.

Oeffentliche Gebäude.

Accise-Amt: Neugasse 6.
Aich-Amt: Marktplatz 6.
Amtsgericht: Marktstrasse 1 und 3.
Armen-Augenheilstalt: Kapellenstrasse 30 und Elisabethenstr. 9.
Herberge „Zur Heimath“: Platterstrasse 2.
Landgericht: Friedrichstrasse 15.
Leihhaus: Neugasse 6.
Passbureau: Friedrichstrasse 32.
Stadtkasse: Marktplatz 6.
Standesamt: Marktplatz 6.
Städtisches Krankenhaus: Schwalbacherstrasse 38.
Städtisches Schloßtheater: Schlachthausstrasse 2.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 14. Mai: Dem Möbelhändler Georg Jäger e. L., Wilhelmine Regina. — 19. Mai: Dem Majer Wilhelm Maurer e. L.

Aufgeboten: Hilfsbahnwärter Bernhard Botte aus Herßbach im Untermühlkreise, wohnh. hier, und Johanne Margarethe Kadeich aus Bahn im Untertannkreise, wohnh. zu Bahn. — Gärtner Hugo Richard Ernst Kurand, wohnh. hier, und Henriette Laura Antonie Träupmann aus Johannisberg im Rheingaukreise, wohnh. zu Johannisberg. — Aus zweiter Ehe gerichtlich geschiedene Tagelöhner Georg Matthias Götti aus Gaub, Kreis St. Goarshausen, wohnh. hier, vorher zu Gaub wohnh., und Anna Margarethe, geb. Mayer, aus Birstadt im Untertannkreise, Wittve des Dienstmanns Philipp Heinrich Reumann, wohnh. hier.

Verheiratet: 20. Mai: Hotel-Portier Martin Johann Heilmann aus Schneppenbach, Königl. Bayerischen Bezirksamts Kitzingen, wohnh. hier, und Sophie Verre aus Oberriedenbach, Königl. Bayerischen Bezirksamts Brückenau, bisher hier wohnh. — Weinbändler Jacob Cohn aus Berlin, wohnh. daselbst, und Emma Bar von hier, bisher hier wohnh. — Kaufmann Anton Philipp Carl Dorn von hier, wohnh. hier, und Johanna Christiane Eleonore Thon aus Erbenheim, bisher hier wohnh. — Verlagsbuchhändler Dr. phil. Erich Günther Friedrich Theodor Ehlermann aus Dresden, wohnh. zu Leipzig, Kreis Dresden, und Helene Annette Fleischer aus Dresden, bisher hier wohnh. — Expeditions-Gehilfe an der Hess. Ludwigsbahn Johann Christoph Belz aus Eppstein im Obertannkreise, wohnh. zu Mainz, und Auguste Henriette Sophie Dreisbach von hier, bisher hier wohnh.

Gestorben: 19. Mai: August Friedrich Ludwig, S. des Zimmergehilfen Christian Heinrich Euler, 9 M. 24 J. — Königl. Major a. D. Albert Denning von Kamecke, 69 J. 11 J. — 20. Mai: Catharine, geb. Krämer, Wittve des Weinbändlers Valentin Christ, 71 J. 3 M. 25 J.

4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 118.

Donnerstag, den 22. Mai

1890.

Das Fenilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute
in der 1. Beilage: **Schulter an Schulter.** Roman von Hermann
Heiberg. (41. Fortsetzung.)
in der 2. Beilage: **Frau Mette.** Novellette von E. Vehl.

Locales und Provinzielles.

— **Personalien.** Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Luise von Preußen reiste gestern Abend von hier ab und begab sich zunächst auf einige Wochen zum Kurgebrauch nach Marienbad. — Der neu ernannte Herr Oberregierungsrath Heinsius tritt in der ersten Woche des Juni hier ein und übernimmt sofort sein Amt bei der hiesigen Königl. Regierung.

— **o- Tagesordnung** für die heutige Sitzung des Gemeinderaths: 1) Genehmigung von Rechnungen. 2) Begutachtung eines Gesuches um Kleinhandel mit Spirituosen. 3) Vorlagen von Beschlüssen des Bezirks-Ausschusses, betr. a. den Erlass einer Polizei-Verordnung über Einführung einer Polizeistunde für Wirtschaften mit weiblicher Bedienung, b. die Festsetzung der Entschädigung für zu enteignendes Gelände an der verlängerten Hellmündstraße. 4) Beschlussfassung über die Annahme einer freiwilligen Zuwendung. 5) Begutachtung von Vaugetischen. 6) Vergütung von Arbeiten und Lieferungen. 7) Gesuche und Anträge verschiedener Inhabits.

— **o- Stadt-Ausschuss.** Sitzung vom 21. Mai unter dem Vorstehe des Herrn Bürgermeisters Heib; Beisitzer: die Herren Stadtvorsteher Stein-
tauer und Wagemann. Zunächst gelangte die Gewerbesteuerfrage des
Kaufers Anton Maas, betr. Schankwirtschaftsbetrieb, zur Verhandlung.
Ein Gesuch des Klägers Maas um die Concession zur Weiterführung der
in dem von ihm kauslich erworbenen Hause Kellerstraße 3 bestehenden Wirt-
schaft in unbeschränkter Weise wurde in Uebereinstimmung mit der Polizei-
behörde und dem Gemeinderath auf Ablehnung begutachtet und zwar aus
Gründen, welche in der Person des Geschäftsführers selbst liegen. Auf das
Gesuch erging deshalb ablehnender Vorbescheid des Stadt-Ausschusses, gegen
welchen z. Maas Widerspruch erhob. Der Stadt-Ausschuss schloß sich den
Ausführungen der Kgl. Polizeibehörde an und beschloß, daß der Wider-
spruch derselben als begründet zu erachten und der Antrag des Gesuch-
stellers zurückzuweisen sei, unter Belastung desselben mit den Kosten.
— Die Kaufleute J. C. Bürgerer und Adam Mosbach betrei-
ben in dem Hause Delapetstraße 5 gemeinschaftlich ein Colonial-
waaren-Geschäft, für welches sie im Februar c. wiederholt um die
Concession zum Kleinhandel mit Branntwein eventuell zum Verkauf in
versiegelten oder verpackten Flaschen nachgesucht haben. Die Polizei-
behörde äußerte sich dahin, daß sich die Verhältnisse seit der Ablehnung
des ersten Gesuches im vorigen Jahre nicht geändert hätten und deshalb
keine Veranlassung vorliege, dem erneuten Gesuche zu entsprechen. Dem
Antrage seiner Recesse-Commission gemäß, beschloß der Gemeinderath, den
Antrag auf Kleinhandel ablehnend, dagegen denjenigen auf Flaschenweilen
Verkauf genehmigend zu begutachten. Bei dem Widerspruch der Polizei-
behörde mußte das Gesuch durch Vorbescheid des Stadt-Ausschusses, wie
angebracht, abgelehnt werden. Auf Klage der Geschäfteller Bürgerer und
Mosbach erkannte der Stadt-Ausschuss, daß der Widerspruch der Polizei-
behörde in der Richtung für begründet zu erachten sei, als er den Kleinhandel
betreffe, weil ein Bedürfnis hierzu nicht nachgewiesen erscheine; dagegen
müsse der weitergehende Antrag auf Flaschenweilen Verkauf für begründet
erachtet werden, da nach Art des fraglichen Geschäftes ein Bedürfnis
hierzu anerkannt werden müsse. — Im weiteren Falle steht das Gesuch
des Schankwirths Fr. May um die Concession zum Ausschank von
feineren Liqueuren in seiner Wirtschaft Hermannstraße 9 zur Verhand-
lung. Das im October v. J. eingereichte Gesuch des z. May um die
Concession zum unbeschränkten Schankwirtschaftsbetriebe in dem von ihm
kauslich erworbenen Hause Hermannstraße 9 wurde vom Gemeinderath im
Einverständnis mit der Polizeibehörde nur im beschränkten Sinne, also
mit Ausschluß des Ausschanks von Branntwein, auf Genehmigung begut-
achtet, indem er die Bedürfnisfrage in letzterer Beziehung verneinte.
Entgegen dem Votum der Polizeibehörde, hat dagegen der Gemeinderath
den Antrag des z. May um die Concession zum Ausschank feinerer
Liqueure auf Genehmigung begutachtet. Bei dem Widerspruch der
Polizeibehörde mußte ablehnender Vorbescheid des Stadt-Ausschusses ergehen,
gegen den sich die zur Verhandlung stehende Klage des z. May richtet. Der
Stadt-Ausschuss erkannte auf Abweisung des Widerspruchs der Polizeibehörde
und ertheilte dem Kläger die Erlaubnis zum Ausschank feinerer Liqueure,
weil bei der starken Entwicklung der Hermannstraße ein Bedürfnis hierzu
anerkannt werden dürfte. — Als letzter Fall stand sodann ein Antrag der
hiesigen städtischen Armen-Verwaltung zur Verhandlung, welcher die
zwangsweise Anhaltung des Schreiners August M. hier zur theilweisen
Alimentation seiner Kinder zum Gegenstand hat. Diese Kinder, vier an

der Zahl, im Alter von 13—5 Jahren, sind seit geraumer Zeit der öffent-
lichen Armenpflege anheimgefallen und in der Kleinkinder-Bewahranstalt
untergebracht. Für ein Kind müssen jährlich 130 Mk. oder im Ganzen
520 Mk. aufgewendet werden. Da nun der Vater, der Wittwer ist, einen
täglichen Verdienst von 4 Mk. hat, so war die Armen-Verwaltung der
Ansicht, daß er sehr wohl im Stande sei, einen monatlichen Beitrag zu
diesen Kosten zu leisten. Seinem protocollarischen Versprechen, dies
zu thun, ist M. anfänglich nachgekommen, weigert sich aber seit
Juli vorigen Jahres, diese Beiträge zu leisten. Den Grund
hierzu, er wolle nach und nach seine Verhältnisse ordnen, sich wieder ver-
heirathen und dann die Kinder zu sich nehmen, konnte die Bezirksverfam-
lung nicht als stichhaltig anerkennen. Der Stadt-Ausschuss beschloß dem
Antrage der Armen-Verwaltung gemäß, daß M. im Verwaltungsverfah-
ren anzuhalten sei, zu den Unterhaltungskosten für seine Kinder einen
monatlichen Beitrag von 30 Mk. in 14-tägigen Raten zu leisten und ging
dabei von der Erwägung aus, daß M. so viel verdiene, daß er 1 Mk.
täglich abgeben könne, es ihm auch, wie aus den Verhältnissen herborgehe,
mit der Zurücknahme seiner Kinder nicht ernst sei, vielmehr angenommen
werden müsse, daß es ihm am guten Willen fehle. Der Beschluss basirt
auf dem § 65 des Ausführungsgesetzes zum Unterstützungswohnsitz-Gesetz
und ist sofort rechtskräftig.

— **Verein der Künstler und Kunstfreunde.** Am 20. d. M. hielt
der hiesige „Verein der Künstler und Kunstfreunde“ seine statutenmäßige
ordentliche Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht des Schriftführers,
Herrn Gerichts-Assessors Schwarz, recapitulirte die Ereignisse des ver-
flossenen Vereinsjahres in fesselnder Form und gedachte in warmen Worten
der besonderen Verdienste des Präsidiums. Hervorzuheben wäre, daß die
Mitgliederzahl annähernd auf der gleichen Höhe geblieben, und daß Herr
Kammermusiker Fuchs zum Ehrenmitgliede ernannt worden ist. Aus dem
Rechenschaftsberichte, welchen der Kassirer, Herr C. Hensel, erstattete, ergab
sich das erfreuliche Resultat, daß trotz der gesteigerten Ausgaben, welche
im verfloffenen Winter durch die Veranlagung auswärtiger Kräfte zu den
Kammermusik-Aufführungen nothwendig wurden, in der Vereinskasse noch
ein kleiner Ueberschuss verbleibt. Zu Rechnungs-Revisoren wurden gewählt
die Herren Carl Brück, Director des Vorschuss-Vereins, und Justizrath
Dr. Koch. Die Versammlung beschloß, den statutenmäßigen Jahresbeitrag
von 15 Mk. für die ordentlichen Mitglieder beizubehalten und legte den für
die Beisitzer, sowie den seitens der außerordentlichen Mitglieder zu
zahlenden Beitrag auf je 6 Mk. — wie im verfloffenen Vereinsjahre —
fest; das Eintrittsgeld für die ordentlichen Mitglieder ist daselbst geblieben
(6 Mk.). Die Bekanntmachungen der Vereins-Angelegenheiten werden nach
wie vor durch das „Wiesbadener Tagblatt“ und den „Rheinischen Kurier“
erfolgen. Die Bibliothek des Vereins befindet sich von jetzt ab in den
Räumen der Buchhandlung von Meising & Neube, vormals C. Hensel.
Alsdann wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten. Es wurden ein-
stimmig gewählt a. in das Präsidium: die Herren Justizrath Dr. Brück,
Professor Mannsbaud, Rechtsanwalt Dr. Fleischer und b. zu Beisitzern:
die Herren Prediger Albrecht, Dr. Ausfeld, Hermann v. Bequignolles,
C. Hensel, Realschul-Director Dr. Kaiser, Kammermusiker Knott, Chef-
redacteur Lahm, Dr. mod. Laquer und Gerichts-Assessor Schwarz. Außer
diesen Herren haben in dem Vorstande Sitz und Stimme die beiden
Herren Ehrenmitglieder, Oberlehrer a. D. Bogler und Kammermusiker
a. D. Butts. Der neugewählte Vorstand vertheilte die Vereinsämter
wie folgt: Herr v. Bequignolles wurde zum literarischen Commissar, Herr
Hensel zum Kassenvorstand, Herr Dr. Laquer zum Hauswart und Herr
Assessor Schwarz zum Schriftführer bestimmt. Auch im Sommerhalbjahre
wird das Vereinsleben nicht ganz ruhen, denn im Monate Juli wird ein
Kirchen-Concert unter Mitwirkung der Concert-Vereinigung des Königl.
Domchores aus Berlin und des Herrn Adolf Wald stattfinden. Mit
einem Hoch auf das Wachsen und Blühen des Vereins wurde die Ver-
sammlung geschlossen.

— **Anstellung in der Gewerbeschule.** Der hiesige „Gewerbe-
verein“, welcher jedes Jahr eine Ausstellung der Arbeiten der Schüler
seiner verschiedenen Anstalten arrangirt, verbindet damit den Zweck, dem
größeren Publikum Gelegenheit zu geben, die Leistungen der einzelnen
Schul-Abtheilungen sehen und beurtheilen zu können. Die diesjährige
Ausstellung wurde gestern Morgen 11 Uhr von dem Vorsitzenden des
Gewerbevereins, Herrn Rentner Gaab, eröffnet. Erfreulicher Weise
waren neben vielen Meistern und Schülern, den Lehrern der Anstalt, dem
Vorstande des Gewerbevereins auch einige Mitglieder des Gemeinderaths
und des Central-Vorstandes des Kass. Gewerbevereins erschienen. Die
Eröffnungsworte des Herrn Gaab waren etwa folgende: „Verehrte
Versammlung! Von Seiten des Vorstandes des Gewerbevereins, der
verschiedenen Innungen und der Handwerksmeister ist mir der ehrende Auf-
trag geworden, Sie zur Ausstellung zu begrüßen und willkommen zu heißen.
Es muß als eine erfreuliche Thatsache bezeichnet werden, daß sich in den
letzten Jahren im hiesigen Handwerkerstande die Erkenntnis immer mehr
Bahn bricht, daß die Bildung der Jugend ein Hauptfactor zur Hebung
des deutschen Handwerks ist. Natürlich müssen theoretische und praktische
Ausbildung Hand in Hand gehen. Wie weit dieses Streben sich bei uns
verwirklicht hat, soll Ihnen diese Ausstellung zeigen. Ist auch die Aus-
stellung nur klein und enthält sie auch, wie andere Ausstellungen, keine
Brutstücke, so kann doch der einsichtige Beschauer sich ein Bild von

unseren Bestrebungen machen. Auch der starke Besuch unserer Gewerbeschule zeigt gewiß, wie die Handwerker bestrebt sind, den Lehrlingen eine tüchtige Ausbildung zu verschaffen. Von den 1300 Schülern der verschiedenen Anstalten entfallen etwa 800 auf die Gewerbeschule, welche Lehrlinge sind. Seit Eröffnung des neuen Semesters sind bis jetzt 180 neue Zöglinge aufgenommen worden und diese Zahl wird sich noch erhöhen. Herr Gaab gab noch einige Erläuterungen zu der Ausstellung und betonte, das 7. Sale dazu bemittelt. Die praktischen Arbeiten zählten 45 Lehrlingsarbeiten und 23 Gesellenstücke, im Ganzen 78 Gegenstände aus den verschiedenen Geschäften. Von den Zeichnungen (über 9000) seien nur diejenigen des letzten Jahres ausgelegt. Die besseren Schüler würden für ihre Leistungen eine Prämie und die angehenden Gesellen einen entsprechenden Lehrbrief erhalten. Herr Gaab dankte allen mitwirkenden Factoren, die zum Gelingen der Ausstellung sich keine Mühe vertriehen ließen, den Meistern sowohl als den Lehrern, und sprach die Hoffnung aus, daß das Dar-gebotene den Schülern ein Sporn des Eifers werden möge, daß sie fern von socialistischen Bestrebungen in der Arbeit eine Würde und keine Last des Lebens erblickten. Zum Schluß seiner trefflichen Ansprache gedachte Herr Gaab des Schutzes und Schutzherrn alles Edlen und Guten, unseres Königs und weisen Kaisers, des Freundes der Arbeiter, der mit geschickter Hand die Geschichte des Vaterlandes lenkt und brachte ihm ein dreifaches Hoch, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. — Ueber den Rundgang durch die Ausstellung morgen.

Δ Gartenfest zum Feste der katholischen Kirche in Sonnenberg. Ueber das in Aussicht stehende, bereits erwähnte Wohlthätigkeitsfest wird uns noch geschrieben: Es sind fast 2 Jahre verstrichen, seit in Sonnenberg der Grundstein zu einer katholischen Kirche gelegt wurde. Nunmehr im Rohbau vollendet, ist die Kirche durch ihre schöne Lage und ihre wohl einfachen aber würdigen Formen eine wahre Pflanze für Sonnenberg. Den Bemühungen des derzeitigen katholischen Pfarrers in Sonnenberg ist es gelungen, einen Theil der zum Bau der Kirche nöthigen Summe zusammenzubringen; allein noch fehlt viel, um die ganze Bau-schuld zu bezahlen und die nöthigen Einrichtungsgegenstände, als Glocken u. z. zu beschaffen. Um die noch fehlenden Gelder wenigstens zum Theil beizubringen, soll am Dienstag, den 27. Mai, von Nachmittags 2 Uhr ab bis 10 Uhr Abends, in dem in lebenswärtigster Weise zur Verfügung gestellten Freiherr von Knoppschen Garten ein Gartenfest abgehalten werden. Einen Haupttheil des Gartenfestes bildet ein Jahrmarkt mit Buffet, Bazar, Verkaufs- und Schießbuden, wobei Damen aus allen Kreisen der hiesigen Gesellschaft in kleidamen Mococo-Gothum mitwirken werden. Für den Bazar sind von vielen hiesigen und auswärtigen Familien, namentlich auch von Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein und von J. R. Hoheit der Prinzessin Friedrich von Hohenzollern reiche Geschenke eingegangen und werden weitere Beiträge noch gerne von Frau von Bogarowsky (Frankfurterstraße 8) entgegen-genommen. Es soll dies Gartenfest ein ächtes Volksfest werden und ist der Eintrittspreis (1 M. für Erwachsene, 50 Pf. für Kinder) so niedrig gestellt, daß auch Wenigermittelte sich theilnehmen und so ihr Scherlein zu einem edlen Zweck beitragen können. Nach dem aufgestellten Programm zu urtheilen, wird den Besuchern des Gartenfestes, Großen wie Kleinen, viel des Vergnügens und Amusements geboten werden. Möchten nun die Besucher recht zahlreich sein und so zum Gelingen des Festes und zur Erreichung des beabsichtigten edlen Zweckes das Ihrige beitragen.

-i. Die letzten Tage vor Pfingsten sind wie ein Vorabend großer Ereignisse. Allgemeine Aufregung hat sich der Gemüther bemächtigt. Schneider und Putzmacherinnen sind die geschäftigsten Leute, aber auch die geputztesten. Zum heiligen Pfingstfest will eben Jeder gern einen neuen Menschen anziehen; da muß ein neues Kleid gemacht und der Putz wenigstens frisch garnirt werden. Die Waschfrauen müssen einen Berg von weichen Westen bewältigen, und Alle arbeiten Tag und Nacht, um den an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Wie die Menschen nun einmal sind, lassen sie Alles bis auf den letzten Augenblick. In den letzten acht Tagen kommen sie und dann soll Alles um jeden Preis rechtzeitig fertig werden. Die Handwerker geben sich natürlich redliche Mühe, aber Un-mögliche können sie eben auch nicht möglich machen und es wird Manden und Maude geben, die das Bestellte nicht rechtzeitig zum Pfingstsonntag erhalten und denen dann dadurch die erste Festfreude arg gekürzt wird. Aber jetzt sind Alle noch guter Hoffnung, da werden alle möglichen Pläne geschmiedet, um des Pfingstfestes Freuden voll genießen zu können. Drei-viertel der Menschheit macht zu Pfingsten eine Fahrt ins Grüne. Die Vereinsvorstände arbeiten mit fieberhafter Sorgfalt alle Einzelheiten des Pfingstprogramms aus. Wer selbst noch nicht Vergnügungsvorhand eines Vereins gewesen, hat gar keine Vorstellung, was da Alles durchdacht und vorbereitet sein will! Auch in den Familien wird hin und her discutirt und alle Vorschläge und Schattenseiten dieser und jener Partie beleuchtet. Die Personenfrage spielt dabei eine große Rolle. Wen soll man einladen, oder welchem Kreise sich anschließen. Es liegt in dem eigenartigen Zauber des Pfingstfestes, daß an solchen Ausflügen sich die Herzen am leichtesten zu finden wissen und eine Pfingstpartie, die keine Verlobung im Gefolge hat, rechnen viele Damen zu den verunglückten. Jetzt malen sie sich noch Alles aufs Mögliche aus. Mariachen und Gretchen sitzen den ganzen Tag in stiller Seligkeit träumend da und überlegen, welcher von ihren Ver-ehretern das verhängnisvolle Wort sprechen wird. Und wie er es wohl anstellt? Und was sie darauf erwidern werden? Der würdige Papa verfolgt unterdes mit Aufmerksamkeit die Wetterberichte in den Zeitungen, um im Voraus zu berechnen, was für Wetter am Pfingsten sein wird; er studirt die Kurbücher, die Dampfschifffahrtspläne und die Touristen-farte der Umgebung, denn ein Familienoberhaupt muß Alles gewissenhaft besorgen. Die sorgliche Hausfrau aber commandirt inzwischen den großen Reinigungsfeldzug, der dem ganzen Hausstande neuen Glanz verleißen soll.

Die Gardinen werden gewaschen, ganze Ströme von Wasser ergießen sich durch die Zimmer, die Möbel und Teppiche werden gründlich ausgeloscht und manchmal wird es schier ungemüthlich vor all den Vorbereitungen zu einer festlichen Gemüthlichkeit. Aber wie die Hoffnung der schönsten Theil unseres Erdenbaues ist, so sind auch die jetzt von Allen gehegten Er-wartungen der kommenden Festesfreuden der schönste Theil der Pfingst-vergnügungen.

*** Ein „heiliger“ Käfer.** Draußen ist nun Alles grün ge-worden; Regen und Sonnenschein haben das Ihrige dazu beigetragen, daß die Erde in Kengesprach erblüht. Und beide müssen auch zusammen-wirken: Mairgen und Mairsonne. Sobald aber die Fäur sich mit einem grünen Teppich überkleidet und die Bäume ihre Laubgewänder anlegen, gleich regt sich auch das Leben in den kleinen Gärten, die zu Feld und Wald auf Besuch kommen. Da beginnt ein Getriebe und ein Gekappel zwischen den Halmen und auf den Zweigen, und namentlich sind es die kleinen Sechsfüßler, die Alles beleben, unter diesen wieder zumeist Schmetterlinge und Käfer. Leider haben sich manche nur eines kurzen Lebens zu erfreuen, das ihnen noch mehr verkürzt wird durch den Kampf um's Dasein und durch die Nachstellungen seitens der Menschen, insonder-heit der Jugend. Nur ein Käferlein ist es, das viel mehr Schonung er-fährt als seine Geschwister, und ich hatte mitunter Gelegenheit, zu be-obachten, daß sogar wilde Duden es mit einer gewissen Scheu behandeln und sich nicht einschießen ließen, es zu tödten. Wir kennen es Alle, das kleine halbflugelige Thierchen mit den rothen oder rothgelben Flügel-decken, die sieben schwarze Punkte zeigen, mit dem schwarzen Brust- und Kopfstück und den feinen Beinen. Sieben Punkte hat es und sieben Namen: Herrgottsthierehen, Marienkäfer, Herrgottschäferchen, Marienwürmchen, Muttergottschäferchen, Gotteshühnchen und Sonnenfäherchen. Die Natur-forscher nennen es *Coccinella septempunctata*. Woher kommt es nun, daß das Herrgottsthierehen, das winzige Ding, zu einem gewissen Ansehen ge-langte. Wir müssen bis in's Alterthum, d. h. in's germanische zurückgehen. Der Bote Wotans war der Storch, der Fricka's das Marienkäferchen. Der Storch brachte die Seelen der Kleinen aus dem „Wolkenteich“, das Käferlein aus der Erde, in die es seine Eier gelegt hatte. „Frigejonna“ = Friggthühnchen hieß das Herrgottsthierehen bei den alten Germanen, namentlich bei den Sachsen. „Frauenthühe“ = Frauenthühchen heißt es heute noch bei den Schwaben, Sunnkühen (kleines Sonnenhuhn) bei den Westfalen. Satten die kleinen Germanen ein solches Käferlein gefunden, dann setzten sie es auf die Hand, ließen es auf den Zeigefinger laufen und sangen einen Zauberreim, wenn es aufflog:

Sunnkieten fleg,
Dien Wader is in' Krieg,
Dien Wader is in' Engelland,
Engelland is afferrannt,
Sunnkieten fleg!

Wenn es aber flog, dann jubelten sie über das Seelchen, das gebracht wurde, und es war eine Sünde, das Thier zu tödten; man vernichtete dann ein ungeborenes Leben. Dann ist das Christenthum gekommen. Der kleine Seelendränger hat sein Ansehen behalten, namentlich in Niederdeutschland. Aber den Namen hat er gewechselt. Nun an Wotans Stelle ist ja Gott getreten und an der Almmutter und Himmelskönigin Fricka's Stelle die Jungfrau Maria. Also heißt der Käfer Herrgottsthierehen oder Marien-käfer. Daß er auch „Küchen“ genannt wird, kommt vielleicht daher, daß das Thierchen, wenn man es mit dem Finger streift, einen gelben Tropfen von sich giebt. Wie die Ameisen den vom süßen Pflanzensaft angefüllten Blattläusen nachstellen, so thut das nicht minder das Herrgottsthierehen. Es saßt die Thiere mit den feinen scharfen Zangen seiner Kiefern und sapft ihnen den Saft ab, und zwar besorgt es diese Arbeit ganz gründlich. Leider hat es namentlich unter den Vögeln viele Feinde, die ihm nach-stellen. Deshalb sei es umso mehr dem Schutze der Menschen empfohlen, das sagengeheilte Thierchen.

= O. Gübner's statistische Tafel aller Länder der Erde für 1890, herausgegeben vom Universitäts-Prof. Dr. von Juraschel, ist soeben im Verlag von Wilhelm Kommel in Frankfurt a. M. er-schienen. Auch dieser Jahrgang zeichnet sich, wie gewöhnlich, durch Reich-thaltigkeit des Inhalts und geschickte, übersichtliche Anordnung des Stoffes aus. Der erste Blick giebt von allen Ländern der Erde eine ganze Fülle werthvoller statistischer Notizen und ist die Tafel daher von derselben Wichtigkeit für den Gelehrten, wie für den Geschäftsmann. Für die Ar-beitszimmer derselben darf sie als ein fast unentbehrliches Requirat be-zeichnet werden.

= Der Selbstmord des Privatiers Josef Göbel hängt, wie schon angedeutet, mit einer gegen denselben eingeleiteten gerichtlichen Unter-suchung zusammen. Er sollte sich des Verbrechens, zu dessen Aburtheilung das Strafgesetzbuch in § 219 Zuchthaus bis zu 10 Jahren vorsieht, in mehreren Fällen schuldig gemacht haben, auch früher schon einmal wegen ähnlicher Verbrechen in Untersuchung gewesen sein. Der am Montag vor-genommenen Hausdurchsuchung bei Göbel würde am Dienstag dessen gefängliche Einziehung höchst wahrscheinlich gefolgt sein, hätte er sich nicht dem Arme der Gerechtigkeit durch seinen Selbstmord entzogen. Uebrigens sind noch mehrere Personen von hier in die unsandere Geschichte verwickelt. Man nennt in dieser Beziehung eine verheiratete Frau und eine lebige Person, die kürzlich bei einer hiesigen Hebamme längeren Aufenthalt genommen hatte. Auch die Siftirung der Verurteilung einiger Kinderleichen steht mit den obigen Vorkommnissen in Zusammenhang.

= Thierquälerei. Montag Nachmittags 8 Uhr sah man in der Bierstadterstraße einen aus Bierstadt kommenden Ochsen zusammengeführt

auf dem Trottoir liegen. Da das arme Thier alle Spuren der höchsten Ermattung zeigte, wurde ihm aus einem der gegenüberliegenden Häuser Wasser gereicht. Als der Daise aber unfähig war, weiter zu gehen, schlug der treibende Junge unbarbarisch auf ihn los, daß er am Kopfe blutete. Auf die Ermahnung der Umstehenden, dieses nichtswürdige Gebahren zu unterlassen, meinte der Junge: Es sei ja egal; morgen würde der Daise doch geschlachtet. Möchten doch alle Fälle derartiger Rohheiten gleich zur Kenntniß der Polizei gebracht werden, damit die Thierquäler nicht um den Lohn ihrer Brutalität kommen.

-o- Durch einen heftigen Scandal, der sich theils auf der oberen Schwalbacherstraße, theils in einem Hause daselbst abspielte und vorzugsweise von Weiberstimmen herrührte, wurden die dortigen Anwohner in der Nacht zum Mittwoch in ihrer Ruhe gestört. Die aufregende Scene wurde von einer Frau veranlaßt, welche bis gegen 3 Uhr Morgens vor dem genannten Hause umherging, um ihrem Sohne aufzulauern, der, wie sie vermutete, dort bei seiner Geliebten weilte. Sie glaubte denselben nun auch bemerkt zu haben, als er das Haus verlassen wollte und fing ein lautes Geschimpfe auf das Mädchen und dessen Familie an, die ihrerseits alsbald vom Fenster aus den Wortkampf, mit Drohungen verstärkt, aufnahm und auf die Straße fortsetzte, daß es einem Nachtwächter und dem Hausherrn nur mit Mühe und Noth gelang, die mündeligen Parteien zur Ruhe zu bringen, denen nun der wohlverdiente Strafbefehl nicht erpart bleiben wird.

-o- Kleine Notizen. Ueber die jüngst hier stattgefundene Begegnung der Kaiserin Friedrich mit der Kaiserin Eugenie will der Berliner Correspondent der „Saale-Zeitung“ aus angeblich glaubwürdiger Quelle erfahren haben, daß die Initiative dazu von der Kaiserin Friedrich ausgegangen ist, nachdem die Königin von England brieflich dazu angeregt hatte. Kaiserin Eugenie gehört bekanntlich zu den persönlichen Freundinnen der Königin Victoria. — Gestern Morgen 11 Uhr 41 Minuten reiste die Regiments-Capelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Hess.) No. 80 nach Hanau, um beim Landgrafen von Hessen zwei Tage zu concertiren. Am Samstag spielt die Capelle bei der Kaiserin Friedrich in Bad Homburg. — Gestern Morgen fand in der Paulinenstraße eine Revision der Lohnzettel statt. — In der vorverfloffenen Nacht war in der Mansardenstube eines Hauses an der Langgasse, in welcher junge Mädchen noch mit Nähen beschäftigt waren, infolge Umfallens einer Petroleumlampe Feuer entstanden, welches alsbald von den Hausbewohnern gelöscht wurde. — Frau Weyer-Thierri hat dem „Wiesbadener Vereine vom Rothen Kreuz“ 6000 Mk. als Capital zum Geschenke gemacht. — Auf der großen internationalen Hunde-Ausstellung in Charlottenburg erhielt im Fuchschleifen für Fortrierer der von Herrn Rittmeister Ostermann hier, aufgestellte „Schufel“ den ersten Preis.

-o- Besitzwechsel. Die Herren Architekten Josef Kreizner und Friedrich Hahmann haben ihr Haus an der Fischerstraße für 68,000 Mk. an Frau Thomas Edwin Maclean Wwe. hier verkauft.

*** Vereins-Nachrichten.** Der „Wiesbadener Radfahr-Verein“ unternimmt bei günstigen Wetter während der beiden Pfingstfeiertage eine Tour durch den Westerwald und das Rheingebiet. Die Abfahrt erfolgt am ersten Feiertag früh von hier über die Wette nach Limburg, von wo aus die Tour über Montabaur nach Coblenz fortgesetzt wird. Coblenz ist das Ziel des ersten Tages, daselbst wird übernachtet. Von da erfolgt am zweiten Feiertag früh die Rückreise durch das Rheingebiet über St. Goar, Bingen, Mittelheim. Die zurückzulegende Strecke beträgt für den ersten Tag ca. 66, für den zweiten ca. 95 Kilometer. Die Schönheit der zu durchfahrenden Strecken verspricht eine recht lohnende Tour.

-o- Wiesbaden, 21. Mai. Das „Militär-Blatt“ meldet: v. Reichenau, Oberst-Lieutenant beauftragt mit Wahrnehmung der Befehle als Commandeur der Schießschule der Feld-Artillerie, unter Befehlsgabe à la suite des 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiments, zum Commandeur dieser Schule ernannt. Freiherr v. Kerserlingk, Gen.-Major und Commandant von Glogau, unter Verleihung eines Patents seiner Charge, zu den Officieren von der Armee versetzt. v. Randow, Unterofficier vom Dragoner-Regiment Freiherr von Mantuffel (Rhein.) No. 5; v. Sö u. Schwanenfließ, Unterofficier vom Thüring. Ulanen-Regt. No. 6, zu Port-Fährichs befördert. v. Trott L., Sec.-Lieut. vom Füsil.-Regt. von Gersdorff (Hess.) No. 80; Schwanig, Prem.-Lieut. vom Drag.-Regt. Freiherr von Mantuffel (Rhein.) No. 5, à la suite der betreffenden Regimente gestellt. Hade L., Prem.-Lieut. à la suite des Inf.-Regts. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Westf.) No. 78, unter Befehlsgabe in seinem Commando als Erzieher bei dem Kadettenhause zu Oranienstein, in das Regiment wieder einrangirt. Deher, Hauptmann und Comp.-Chef vom 1. Kass. Inf.-Regt. No. 87, in das Inf.-Regt. von Boyen (S. Ostpreuss.) No. 41 versetzt. Simon, Prem.-Lieut. vom 1. Kass. Inf.-Regt. No. 87, zum Hauptmann und Comp.-Chef befördert. Baron v. Vietinghoff gen. Scheel, Sec.-Lieut. vom 1. Kass. Inf.-Regt. No. 87, zum Prem.-Lieut. befördert. v. Bobelschwing, Prem.-Lieut. à la suite des Füsil.-Regts. von Gersdorff (Hess.) No. 80, unter Befehlsgabe in seinem Commando bei der Unterofficierschule in Weiskensfeld, in das Inf.-Regt. Graf Tauentzien von Bittenberg (S. Brandenburg.) No. 20 einrangirt. v. Bomsdorff, Sec.-Lieut. vom Füsil.-Regt. von Gersdorff (Hess.) No. 80, unter Beförderung zum Prem.-Lieut. in das 1. Großherzoglich Hess. Inf.- (Selbgarde) Regt. No. 115 versetzt. Doerich, Sec.-Lieut. von der Infanterie 1. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Wiesbaden; Gundegger, Sec.-Lieut. von der Infanterie 1. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Limburg, zu Prem.-Lieut. befördert.

-o- Niederwald, 20. Mai. Soeben erfahre ich, daß Se. Majestät der Kaiser bei seiner demnächstigen Rheinfahrt den Niederwald und zwar von Mannshausen aus, besuchen wird, ähnlich wie weiland Se. Majestät Kaiser Wilhelm I.

(*) Von der Main-Mündung, 20. Mai. Wohl kein landwirthschaftliches Bodenerzeugniß wirft einen so hohen Reingewinn ab als der Spargel, welcher bekanntlich in vielen Gemartungen unserer Gegend rationell gebaut wird. Zum Beweise unserer Behauptung wollen wir die Ermittlungen hier anführen, welche die Gemeinde Sontheim angestellt hat. In dieser Gemartung sind 600 Morgen (150 Hectar) mit Spargeln angepflanzt. Da auf dem Morgen 1400 Pflanzen stehen, welche während der Saison einen Ertrag von je 1 Pfund abwerfen, so beträgt der Ertrag pro Morgen, das Pfund durchschnittlich zu 40 Pfg. gerechnet, 560 Mk. Für die genannte Gemeinde bringt mithin die Spargelzucht das gewiß hübsche Einkommen von 336,000 Mk. ein.

*** Frankfurt a. M., 21. Mai.** Die Vorbereitungen für die nächste jährige elektrische Ausstellung nehmen einen durchaus befriedigenden Fortgang. Unter den zahlreich einlaufenden Anmeldungen ist die der schweizerischen Maschinenfabrik Oerlikon bemerkenswerth. In Verbindung mit der Schiffbau-Gesellschaft Escher, Wyß & Comp. in Zürich beabsichtigt dieselbe, ein großes elektrisches Boot, mit Accumulatoren betrieben und für hundert Personen berechnet, in Frankfurt in Betrieb zu setzen. Dieses Boot, das künstlerisch ausgestattet und natürlich auch elektrisch beleuchtet sein wird, soll den Verkehr zwischen der inneren Stadt und den südlichen Stadttheilen mit der Ausstellung auf dem Main vermitteln. Für die Einführung der elektrischen Schifffahrt auf den süddeutschen, schweizerischen und österreichischen Seen, die von den meistens nahe gelegenen Wasserläufen die erforderliche Betriebskraft erhält, wird dieses Ausstellungs-Object von besonderer Bedeutung sein. Wie der „Fr. B.“ weiter mitgetheilt wird, beabsichtigt die Elektrotechnische Gesellschaft in Frankfurt, einen internationalen Elektrotechniker-Congress, der sich mit den vielerlei praktischen Fragen der Elektrotechnik zu befassen hätte, für die Zeit der Ausstellung einzuberufen. Auch für diese Absicht giebt sich in den Fachkreisen ein allgemeines, lebhaftes Interesse kund.

-o- Vom Westerwald. Kürzlich ist ein Sohn des Lehrers Buchner von Langendach, Kreis Altenkirchen, auf eine geheimnißvolle Weise ums Leben gekommen. Derselbe hatte bereits seine Gymnasial-Studien und einen praktischen cursus bei einem Geometer absolviert und wollte in Boppelsdorf bei Bonn nur noch eine kurze Zeit weiter studiren, um dann sein Examen zu machen. Ein Geliebter kam mit der Bemerkung an seinen Vater zurück, daß Adressat nicht mehr in Boppelsdorf anwesend sei. Daraufhin reiste der Vater an Ort und Stelle, um nach dem Sohn zu sehen. Des Letzteren Wirthschafter sagte aus, daß er vor 3 Tagen ausgegangen und nicht zurückgekehrt sei; seine Kameraden hatte Studioties Buchner gegen Abend mit der Bemerkung verlassen, er wolle noch einen Spaziergang machen, und seinen Special-Collegen hat er gebeten, ihn anderen Morgens früh zu wecken. Sein Vater findet auf seines Sohnes Zimmer Alles in bester Ordnung, auch noch hinreichende Geldmittel vorhanden. Vergebens sucht der bedauernswerthe und brave Mann 3 Tage lang nach seinem Sohn und reist, ohne irgend einen Anhaltspunkt zu finden, in seine Heimath, immer noch hoffend, sein Sohn würde sich bald wieder einstellen. Da kommt endlich eine Denkschrift, daß sein Sohn bei einem Dörfchen unterhalb Neuk, als Leiche gefunden sei. Lehrer Buchner eilt sogleich dorthin, aber sein Sohn war bereits beerdigt und zwar auf einen Kirchhof der besonders für solche gelandete Leichen, deren alljährlich viele vom Rhein, aber kein Winkel macht, zurück gegeben werden, angelegt worden ist. Aber die Vaterliebe dauert über das Grab hinaus; Buchner läßt seinen Sohn, der ohne Gang und Klang beerdigt worden war, ausgraben und ihm ein christliches Begräbniß auf dem evangelischen Kirchhofe zu Neuk geben. Es wird jedenfalls unaufgeklärt bleiben, auf welche Weise Studioties Buchner in die Fluthen des Rheins gerathen ist. Er war ein fähiger, solider, harmloser, von Körperbau schwächerer junger Mann und es ist durchaus nicht anzunehmen, daß er selbst Hand an sein Leben gelegt.

-o- Personalien. Der Oberförster Rehrer zu Rennerod ist auf die durch den Tod des Oberförsters Jüngst erledigte Oberförsterstelle zu Eßlen im Regierungsbezirk Kassel versetzt worden. — Der Forst-Assessor Julius Krause ist zum Oberförster ernannt und demselben die Oberförsterstelle zu Rennerod im Regierungsbezirk Wiesbaden übertragen worden.

*** Mainz, 20. Mai.** Eine große Anzahl hiesiger Ladenbesitzer hat eine Petition an den Reichstag gerichtet, in welcher verlangt wird, daß bei Verathung des Gesetzes über die Sonntagsruhe auch eine Bestimmung erlassen werde, welche allen Ladenbesitzern ebenfalls die Sonntagsruhe sichere. Ohne eine gezielte Regelung sei es unmöglich, die Sonntagsruhe gesehene zu können, weil immer einzelne Elemente sich finden, welche in gewinnfüchtiger Absicht ihre Läden offen lassen. Es genüge, heißt es in der Petition, wenn das Gesetz sage, daß an Sonn- und Feiertagen die Läden von 12 Uhr Mittags ab geschlossen gehalten werden müßten.

*** Mainz, 21. Mai.** In dem Zustand des von dem Premier-Lieutenant Stoll überfallenen Hauptmanns Salm, der, wie dem „Frankf. Gen.-Anz.“ geschrieben wird, verhoffene Woche als geheilt das Rhodus-Spital verlassen hat, ist ein Rückschlag eingetreten. In den letzten Tagen empfindet Hauptmann Salm äußerst heftige Schmerzen, die darauf hindeuten, daß die eine sich noch im Körper befindliche Kugel einen Ausweg sucht. Die Aerzte rathen Hauptmann Salm dringend, sich ohne Verzug in ein Bad zu begeben.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

*** Schauspiel.** Ein Telegramm aus München meldet: In Oberammergau fand am Sonntag die Generalprobe des Passionsspiels statt. Die Unterschiede gegen früher sind: reiche Decoration und gewöhnliche Ausstattung, Neubau der Bühne durch den berühmten Königl. Obermaschinenmeister Lautenschläger. Die Mittelbühne wurde gedeckt und auch zum Schauplatz der Handlung gemacht. Die Darstellung entfernt sich mehr und mehr von vollstümlicher Schlichtheit; sie legt das Hauptgewicht auf malerischen Eindruck, zumal in den gewaltigen, großartig eingerichteten Massenjungen, in denen bis 700 Personen beschäftigt sind. Die Dauer der Aufführung umfaßt 8 1/2 Stunde. Der Kaiserbesuch soll sicher zu erwarten sein. — Das deutsche Theater in New-York schloß die Saison mit einer Aufführung von „König Lear“ mit Postart in der Titelrolle. Während der letzten neun Monate führte die Gesellschaft Ambury's nicht weniger als 74 Stücke vor. — Kürzlich führte die Jüdische Schauspiel-Gesellschaft in New-York eine neue Comödie, „Der Schachgen“ (Heirathsvermittler), auf. Verfasser sind zwei junge Schriftsteller, Henry Dollin und Charles Dickson.

*** Personalien.** Herr Eugen d'Albert, Herr Ghe und Mme. Albani schifften sich von New-York nach Europa ein. Sarasate und Mme. Mary treten am 23. d. M. die Heimreise an.

*** Feinlicher Vorfall im Theater.** Aus Amsterdam, 18. Mai, wird geschrieben: Bei der geistigen Schlussvorstellung der französischen Oper im Haag entfiel dem Dirigenten Granier plötzlich der Taktstock, Granier alit, vom Schlage getroffen, von seinem Sessel. Augenblicklich schwiegen Orchester und Sänger, und dem Kranken wurde ärztliche Hilfe gebracht. Das Publikum, natürlich in großer Aufregung, brachte angstvolle Minuten zu, bis ihm endlich mitgeteilt wurde, daß eine Fortsetzung der Vorstellung unmöglich, da der Zustand des Kranken sehr ernst sei. Es war ein eigenthümlicher Zufall, daß das Unglück gerade am letzten Abend nach sechszehnjähriger ununterbrochener Thätigkeit den beliebten Dirigenten traf, am letzten Abend, an welchem er die französische Oper zu leiten hatte, da er wegen schwächerer Gesundheit sich gänzlich von der Bühne zurückziehen wollte. Von den ihm bei dieser Gelegenheit zugebadeten Ovationen mußte nun natürlich Abstand genommen werden.

*** Ein neuer Bühnen-Effekt.** Die New-Yorker Zeitschrift „Electrical World“ berichtet über eine sinnreiche Anwendung der Electricität zur Erzielung gewisser Bühnenwirkungen. Das Union Square Theater in New-York brachte neuerdings ein Stück „The County Fair“, in welchem ein richtiges Pferderennen vorkommt. Die Wirkung soll geradezu überraschend sein. Um dieselbe hervorzuheben, wird die ganze Bühne auf einige Augenblicke in ein vollständiges Dunkel gehüllt, was ja bei der elektrischen Beleuchtung sehr leicht zu erreichen ist. Alsdann wird plötzlich die Bühne wieder beleuchtet und es erscheinen auf derselben Pferde, welche anscheinend im getrockneten Galopp dem Ziele zustreben. Diese Täuschung wird dadurch hervorgebracht, daß die Hintergrund-Decoration, welche eine Landschaft darstellt, sich sehr rasch in der entgegengesetzten Richtung fortbewegt. Das eine Pferd besetzt seine Mitbewerber, worauf die Bühne wiederum einige Sekunden verdunkelt wird. Bei dem nächstfolgenden Bilde, nach Wiedererscheinen der Dichte, brechen die Pferde das Rennen und verschwinden in der Coule. Das Vorübergehen der Hintergrund-Decoration wird durch einen elektrischen Motor bewirkt, während ein anderer Motor die endlose Umzäunung der Rennbahn fortbewegt. Ein dritter Motor treibt eine Lüftungsvorrichtung, welche den Pferden einen mächtigen Luftstrom entgegenbläst, so daß sich die Kleider der Jockeys ausblähen und die Röhren der aus Holz bestehenden Pferde flattern. Es ist dies unseres Wissens die erste Anwendung des so bequemen Elektromotors zur Bedienung der Theater-Maschinerie. Diese Bedienung wird dadurch ebenso vereinfacht, wie das Beleuchtungsweisen durch die Einführung der von selbst erglänzenden elektrischen Lampe. Zur Inszenierung der Pferderennen genügt ein Mann, der bei dem Umschalten seinen Posten hat.

*** Der Erfinder der verbesserten Bassgeige.** Professor John Geher aus Cincinnati, der im vergangenen Jahre, gelegentlich des großen Musikfestes daselbst, bereits seine Künste zeigte und seitdem einer der „gefeiertesten Musiker Amerikas“ ist, hat sich am 15. Mai mit seinem Impresario zu einer Concert-Tournee nach Europa begeben. Zuerst wird er während der Saison in London zweiundzwanzigmal auftreten, dann Holland, Belgien, Deutschland bereisen und im Laufe des Monats Juli in den großen deutschen und böhmischen Curorten concertiren. Der von Geher erfundene Bass ist 14 1/2 Fuß hoch und 8 1/2 Fuß breit. Professor Geher muß, um sein Instrument zu streichen, seinen Standpunkt auf einer Stehleiter nehmen, und während des Spieles die Sprossen auf- und abhüpfen wie ein Frosch im Wetterglafe.

*** Literarisches.** Von H. v. Sybel's Geschichtswerk „Die Begründung des deutschen Reiches durch Wilhelm I.“ gelangt durch die Verlagshandlung von R. Oldenbourg am 9. Juni in München und Leipzig der V. Band zur Ausgabe. Derselbe wird namentlich zur Katastrophe des hannoverschen Königreichs, zur Geschichte der französischen Intervention nach der Schlacht von Sedan, sowie der Friedensverhandlungen überhaupt, und endlich über die Beendigung des preussischen Verfassungs-Conflites, über die Begründung des norddeutschen Bundes und über die Friedensverträge mit den süddeutschen Staaten die belangreichsten und autoritären Aufschlüsse bringen.

*** Zur Beobachtung der Ei-Ablage bei Krokodilen** hatte Dr. A. Voelckow auf seinen Reisen im Gebiete des Bitalandes Gelegenheit. Er erhielt im Januar dieses Jahres 79 frisch abgelegte Eier. Das folgende von ihm aufgesuchte Nest, dem sie entstammten, befand sich etwa 5-6 Schritte vom Ufer des Wagogona, eines Nebenflusses des an

Krokodilen sehr reichen Oti. An der betreffenden Stelle war der Boden auf eine sechs Schritte im Durchmesser haltende Fläche von Pflanzen entblößt. Dem Anschein nach wird dies dadurch bewirkt, daß sich das Thier ein paar Mal im Kreise herum dreht und mit seinem Schwanz den Boden säubert. Dadurch werden an manchen Stellen etwas Gestrüpp und Zweige angehoben, von einem eigentlichen Nestbau ist aber durchaus keine Rede. Das sogenannte Nest liegt nach dem Sande zu fast ganz offen, nur an einer Stelle finden sich ein paar spärliche Büsche vor, so daß die Sonne von allen Seiten Zutritt hat. Die Eier lagen in vier Gruben, die in den harten, ziemlich trockenen Boden etwa 2 Fuß schräg nach unten gegraben waren. Mit den beim Ausgraben zerbrochenen Schalen, die am Nest herumlagen, betrug die Anzahl der abgelegten Eier 85-90 Stück. Nach Angabe der Eingeborenen gräbt das Krokodil, nachdem es sich einen ihm zugehörigen Platz ausgewählt hat, am ersten Tage eine Grube, legt sich mit dem Bauche darüber und läßt eine Anzahl Eier, etwa 20-25, in die Grube fallen, die es dann aufhäufelt. Am zweiten Tage macht es die zweite Grube u. s. w. Vom Beginn der Ei-Abgabe an verweilt das Thier den Tag über auf dem Neste und schläft daselbst bis zum Auskriechen der Jungen, so daß hier also eine richtige Brutpflege stattfinden würde. Die Jungen schlüpfen nach ungefähr 2 Monaten beim Eintritt der großen Regenzeit aus. Thatsächlich war das Thier bei Voelckow's Anwesenheit auf dem Neste gewesen. Er hörte einen Fall in das Wasser und bemerkte auf dem Neste die noch ganz frischen, nassen Spuren. Auch sah er das Thier im Wasser und schätzte seine Länge auf 12-15 Fuß. Es schien der fast überall in Ostafrika vorkommenden Art *Crocodilus vulgaris* (Nil-Krokodil) anzugehören.

*** Astronomisches.** Eine Statistik der Farben der Sterne, welche aus den Angaben verschiedener Beobachter zusammengestellt ist und die Zahl von 4984 Sternen umfaßt, entbehrt gewiß nicht des Interesses. Die 15 verschiedenen Farbensnuancen der Sterne unterscheiden sich nach diesen Aufzeichnungen in folgende Hauptfarben: Violett 14 Sterne, blau 281, grün 31, orange 375, roth 420, gelb 1042 und weiß 2628 Sterne.

*** Von den Hochschulen.** Der bekannte Wiener Staatsrechts- und Volkswirtschaftslehrer Lorenz von Stein feiert dieser Tage sein fünfzigjähriges Doctorjubiläum. — Der Lehrkörper der Berliner Universität zählt augenblicklich 923 Köpfe. Die theologische Facultät besitzt 16, die juristische 25, die medicinische 112 und die philosophische 164 Dozenten. Dazu kommen noch 3 Lehrer der Zahnheilkunde und 3 Sprachlehrer. Insgesamt besteht der Lehrkörper aus 80 ordentlichen Professoren, 8 ordentlichen Honorarprofessoren, 1 lebenden Mitgliede der Akademie der Wissenschaften, 85 außerordentlichen Professoren und 143 Privatdozenten.

Deutscher Reichstag.

11. Sitzung vom 20. Mai.

Gewerbenovelle. Minister v. Berlepsch weist Grillenberger's Behauptung, die Arbeiterpresse sei von Einfluß auf die Regierungsvorlage gewesen, als unbegründet zurück. Er freue sich, daß die Vorlage meist günstig von den übrigen Rednern begrüßt worden sei. Die internationale Konferenz habe gezeigt, daß eine internationale Ausgestaltung des Arbeiterschutzes möglich sei; in nächster Zeit werde die deutsche Uebersetzung der Protokolle erfolgen, dann könnten die Arbeiter selbst urtheilen. Die gelesene Feststellung eines Maximalarbeitstages sei unthunlich, wie eine große Zahl von Arbeitern selbst glaube; die Arbeitszeit müsse für jeden Industriezweig besonders geregelt werden. Die verbündeten Regierungen glauben, objectiv beiden Theilen, Arbeitern und Arbeitgebern, gerecht geworden zu sein mit der Vorlage, deren Zustandekommen er baldig wünsche. Die Beunruhigungen der Arbeitgeber seien unberechtigt, Arbeitgeber und Arbeiter könnten sich ruhig unter der Fahne schaaren, die jetzt in unserem Vaterlande in der Socialreform vorangetragen werde. — Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antisemit; beim Betreten der Tribüne von der Linken mit „Aha!“ empfangen): Wenn Sie mich schon früher hätten hören wollen, dann hätten Sie mir bei der Militärbudgetdebatte das Wort nicht abzuscheiden brauchen. (Zuruf links: „Ein netter Anfang!“) Ja, gewiß ist das ein netter Anfang. (Weiterlekt!) Wir wünschen den Arbeitern eine wirkliche Sonntagsruhe. Dazu gehört aber, daß dem Sonntag ein Samstag vorausgeht, an welchem die Arbeit frühzeitig abgeschlossen wird. Der Arbeiter darf nicht erst am Sonntag früh seine Sonntagsruhe beginnen. Ferner ist nothwendig, die sociale Wohlfahrt der Sonntagsruhe auch den Handlungsgehilfen zu Theil werden zu lassen, und das kann nur geschehen durch den Schluß aller Geschäfte. Die große Agitation in der Presse gegen die Ausdehnung der geistlichen Sonntagsruhe geht wesentlich von den Inhabern jüdischer Geschäfte aus. (Unruhe links; sehr wahr! rechts.) Das ist ein rein sächliches Argument, denn die Inhaber dieser Geschäfte, welche am Samstag ohnehin schließen, müssen befürchten, daß sie nun noch einen Tag für ihr Geschäft verlieren könnten. Und da man ihnen doch nicht gut gestatten kann, daß sie Sonntags allein offen haben, so müssen die christlichen Geschäfte nachfolgen. Entweder also berufen die Herrn durch Rabbiner einen Congreß zusammen, der beschließt, die Feier des siebenten Tages auf den christlichen Sonntag zu verlegen, oder sie bequemen sich unseren Staats-Einrichtungen an. Das deutsche Volk aber erhebt den Anspruch an die Regierung und die Volksvertretung, daß man ihm seinen deutschen Sonntag möglichst ganz und voll zurückgibt. Die Staatsbetriebe sollen nach einem allerhöchsten Auspruch Mustervorrichtungen werden. Der Postdienst könnte z. B. noch erhebliche Einschränkungen erfahren. In Städten mit starker jüdischer Bevölkerung werden die Postbeamten sehr überlastet dadurch, daß die jüdischen Empfänger von Geld- und eingeschriebenen Sendungen am Samstag nichts annehmen, weil sie nicht schreiben, da sollte doch angeordnet werden, daß diese Wertsendungen unter dieser Voraussetzung erst am Sonntag präsentiert werden. Zum Schluß noch einige Be-

wertungen gegen die Ausführungen des Abg. Grillenberger. Seine freundliche Einladung zum nächsten Socialisten-Congress hier in Berlin nehme ich für meine Person dankbar an. (Bravo! bei den Socialdemokraten.) Auch in einem zweiten Punkte stimme ich mit Herrn Grillenberger vollständig überein. Es betrifft das die Betonung der unerfütterlichen Begehrlichkeit und Profitwuth der Arbeitgeber, die sogar für ihre Zwecke die Gesetzgebung mißbrauchen. Wir bitten Sie aber dringend, in dieser Beziehung keine Ausnahmen zu statuieren. Wir werden stets auf Ihrer Seite stehen, wenn es z. B. gelten sollte, arme Näherinnen vor Ausbeutung zu schützen (Sehr gut! rechts) und ihnen Ersatz anzubieten für einen Nebenverdienst, den ich hier nicht näher charakterisiren kann. (Unruhe links. Lebhaftes Zurufen: Ehrenscheit! Alimente!) Auf diese unparlamentarischen Zwischenrufe kann ich Ihnen im Rahmen der Vorlage nichts antworten. Wenden Sie sich persönlich an mich, ich werde Ihnen die Antwort nicht schuldig bleiben. (Zustimmung bei den Antisemiten.) Ich hoffe, daß der Reichstag möglichst einmüthig die Vorlage annehmen wird, welche nach der erforderlichen Umgestaltung wohl ein Eckstein zu dem Gebäude des socialen Friedens werden kann. (Beifall rechts.) — Abg. Hirsch legt in längerer Rede den freisinnigen Standpunkt dar und rühmt die Fach- und Gewerbevereine als das beste Mittel zur Verhütung von Streiks. Bei der Festsetzung der Arbeitszeit müßten auch die Arbeiter gehört, die Competenz der Fabrik-Inspectoren erweitert und ihnen das Recht selbstständiger Verfügung gegeben werden. — Abg. v. Stumm (Reichsp.): Wer mich als einen Gegner der kaiserlichen Erlasse hinstellt, hat meine Ausführungen nicht verstanden. Der Abg. Hirsch nennt mein System der Fürsorge für die Arbeiter ein solches der Beiseigenschaft und des Feudalismus. Dieses System hat aber meine Arbeiter vor der Ausbeutung durch gewissenlose Agitatoren bewahrt. Meinen Arbeitern ist durchaus nicht bei Strafe verboten, zu heirathen; es ist ihnen nur vorgeschrieben, vor ihrer Verheirathung ihre Absicht mitzutheilen, und die Unterlassung dieser Anzeige wird allerdings unter Strafe gestellt. (Lachen links.) Diese Anzeige soll stattfinden, damit ich eventuell zu frühzeitiger Heirathen vermeiden kann. (Zustimmung rechts.) Fügt der Arbeiter sich dieser Vorschrift nicht, so wird er nicht bestraft, sondern ich stelle ihm nur unter Umständen die Frage: Willst du die Bestimmung erfüllen oder die Arbeit verlassen? Dadurch verhindere ich, daß der Arbeiterstand so degenerirt wird wie in anderen Betrieben. (Zustimmung rechts.) Ich werde diese meine Pflicht unter allen Umständen durchführen. (Beifall rechts.) Meine Arbeiterbevölkerung ist von dem Nutzen dieser Bestimmung überzeugt, und es wird gewissenlosen Agitatoren, wie ich dem Abg. Hirsch bemerken will, nicht gelingen, Unzufriedenheit unter meine Leute zu bringen. — Abg. Hoyer: Es sei eine Ehre für die deutsche Gesetzgebung, daß sie den Ehefrauen denselben Schutz verleihe, wie den jugendlichen Arbeitern. Er rathe den Socialdemokraten, die Bestimmung, daß der Bundesrath einen Maximalarbeitstag für gewisse Betriebe festsetzen könne, als Abschlagszahlung anzunehmen. Er hoffe, daß wie in England auch in Deutschland der zehntündige Arbeitstag bald Gesetz werde. Die Gemeinden sollten nicht das Recht haben, zum Besuch der Haushaltungsschulen zu zwingen. Die Lohnauszahlung an die Eltern, anstatt an die jugendlichen Arbeiter sei nöthig zur Stärkung der elterlichen Autorität. Er mißbillige die Strafen wegen Contractbruchs, sie seien ungewöhnlich. Das Socialistengesetz habe die Wirkung von Zwangsmahregeln gezeigt. Die Arbeiter-Ausschüsse könnten nicht obligatorisch gemacht werden, weil sie auf dem Vertrauen beruhen. — Abg. Kropatschek sympathisirt durchaus mit der Vorlage, durch die erst ein wirklicher Arbeiterchutz geschaffen werde. Er billige durchaus die scharfe Bestrafung des Contractbruchs. — Die Vorlage wird der Commission überwiesen. — Mittwoch: Interpellationen und Anträge.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 20. Mai.

Der Nachtragsetat betreffs der Eisenbahn-Verstaatlichung wird an die Budget-Commission verweisen. Folgt die dritte Lesung des Nachtragsetats, betr. die Erhöhung der Beamtengehälter. Abg. Graf Kanitz bemüht sich, die Theuerung der Lebensmittel als Legende darzustellen. Nach langer Debatte, an die Abgg. Gynern, Rintelen, Brömel, Zedlig, Seyffardt u. s. w. Theil nehmen, wird die General-Debatte geschlossen. Mittwoch: Fortsetzung.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Auf Einladung des Kaisers kommt der Prinz-Regent von Bayern Anfangs August nach Berlin, um von hier aus den größeren Jagden auf Hochwild bei Hubertusstock beizuwohnen. — Prinz Rupprecht von Bayern feierte dieser Tage seinen einundzwanzigsten Geburtstag. Nachmittags folgte Prinz Rupprecht einer Einladung der Kaiserin zum Mittagmahl.

* **Berlin, 21. Mai.** In Betreff des National-Denkmals für Kaiser Wilhelm I. ist dem Bundesrath, wie jetzt der „Reichsanz.“ bestätigt, vom Reichskanzler folgender Antrag unterbreitet worden: „Der Bundesrath wolle beschließen: 1) Das National-Denkmal für Se. Majestät den hochseligen Kaiser Wilhelm I. wird auf dem durch Niederlegung der Gebäude „an der Schloßfreiheit“ entfallenden Platz errichtet. 2) Dasselbe erhält die Gestalt eines Reiter-Standbildes. 3) Der Reichskanzler wird ermächtigt, über einen Entwurf für das Denkmal einen engeren Wettbewerb auszusprechen.“ Dieser Antrag ist, wie bereits erwähnt, am Freitag seitens des Bundesraths den zuständigen Ausschüssen überwiesen worden. — Die Gerüchte über den Rücktritt

des Finanzministers von Scholz werden diesmal ernster behandelt wie früher. Die „Nordd. A. Z.“ bemerkt dazu: „Der Finanzminister ist thatsächlich recht leidend, ob aber sein Verbleiben das Verbleiben im Amte unmöglich mache, ist ihm überlassen, zu entscheiden und von einem Nachfolger deshalb gewiß noch nicht die Rede.“ — Die freisinnige Partei wählte anstatt Eugen Richter den Abg. Schrader zum Vorsitzenden des Ausschusses. — Die Militär-Commission des Reichstages setzte am Montag ihre Beratungen fort. Der Vorsitzende, Herr von Kardorff, theilte mit, daß er dem Herrn Reichskanzler den von einigen Commissions-Mitgliedern geäußerten Wunsch, derselbe möge Informationen über die politische Situation ertheilen, unterbreite habe. Der Herr Reichskanzler habe darauf in folgendem Schreiben geantwortet: „Berlin, 19. Mai 1890. Ew. Hochwohlgeboren erwidere ich auf das gefällige Schreiben vom heutigen Tage ergebenst, daß ich in der 7. Commission des Reichstages eingehendere Mittheilungen über die politische Situation zu machen zu meinem aufrichtigen Bedauern außer Stande bin. Was speciell den Dreibund angeht, so würde ich nur die offensichtliche Thatsache wiederholen können, daß er unverändert fortbesteht und in den Beziehungen der Verbündeten zu einander nirgend eine Aenderung eingetreten ist. von Capri.“ — An der hiesigen Börse verlautete vorgestern, daß der Kaiser von Rußland eine Reise durch seine asiatischen Provinzen antreten werde. — Nach dem vom Seniorencollegium des Reichstages gefaßten Beschluß werden die Commissionen bereits acht Tage früher, am 2. Juni, ihre Arbeiten wieder aufnehmen. — Das „Deutsche Tageblatt“ erklärt, von seinem bevorstehenden Eingehen nichts zu wissen.

* **Rundschau im Reiche.** Auf der landwirthschaftlichen Bänder-Versammlung in Landshut legte Bött in seinem Vortrage über die Lage und die Zukunft des Hopfenbaues ziffermäßig dar das Uebergewicht des enorm gesteigerten Hopfenbaues über die Bierproduction. In der jüngsten Zeit sei deshalb der Hopfenbau vermindert worden. Bessere Preise werden in Aussicht gestellt; doch solle man sich nicht sofort wieder zu Neuanlagen verleiten lassen. In den Gegenden mit minderwerthigem Hopfen sei eine weitere Verminderung empfehlenswerth. Er warnt vor der Ersetzung der wenigtragenden guten Sorten durch vieltragende, die stets von minderer Qualität seien. Bayern müsse die feinsten Sorten pflegen, dann bleibe ihm der Weltmarkt trotz des fremden Hopfens. — Die Elbsch-Lothringischen Abgeordneten Petri und Jörn von Dulasch wurden am Montag von Caprivi empfangen. Caprivi erklärte nach der „Köln. Ztg.“, der gänzlichen Aufhebung der Paß-Verordnung ständen Gründe internationaler Natur entgegen, dagegen werde eine mildere Handhabung der Maßregel, wie sie in neuerer Zeit vielfach bemerkbar geworden sei, auch künftig geübt werden. — Das „Münchener Fremdenblatt“ sagt: Das Handschreiben des Prinz-Regenten Luitpold sei ein Blüßschlag, keine Niederlage. Die katholischen Männer in des Prinz-Regenten Umgebung hätten seit vielen Wochen weber dem Comite noch dem Prinz-Regenten reinen Wein eingegossen. Auf sie falle die Verantwortung für den Schlag. — Die Montag-Nummer des ultramontanen „Beobachter am Main“ in Nischaffen wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft wegen des darin enthaltenen aufrührerischen Leitartikels „Wir Katholiken sind rechtslos“ confiscirt. In genanntem Artikel wird an dem prinzipiellen Handschreiben an den Erzbischof Thoma, betreffs Nichtabhaltung des Katholikentages in München, Kritik geübt. — In Breslau hat der vollziehende Ausschuss für das Kaiser-Deukmal beschlossen, den ersten preisgekrönten Entwurf von Behrens und Licht zur Ausführung zu bringen. Die Kaiser-Figur soll aber statt eines Vorderkranzes einen Federhelm erhalten. — Die zweite heftige Kammer lehnte (gegen 10 Stimmen) den Antrag auf Errichtung einer staatlichen Klassen-Lotterie ab; dagegen nahm sie (gegen 2 Stimmen) den Antrag an: die Regierung zu ersuchen, beim Bundesrath für Aufhebung sämtlicher Klassen-Lotterien zu wirken. — Wie aus Karlsruhe geschrieben wird, treten jetzt auch die Kreisbehörden energisch gegen den Wucher auf. Nach einem Beschlusse des Kreis-Ausschusses in Schlachten soll denjenigen Handelsleuten, von denen eine wucherische, unredliche oder betrügerische Handlungsweise glaubhaft nachgewiesen wird, der Sparkassen-Credit entzogen, die Namen solcher Personen sollen eventuell veröffentlicht werden. An alle Orts-, Gerichts- und Polizeibehörden des Kreises ist zugleich das Ersuchen ergangen, alle wucherischen, betrügerischen, unredlichen Handlungen zur Kenntniß des Kreis-Ausschusses zu bringen. Diese Anregung wird von dem Verein gegen den Wucher im Regierungsbezirk Cassel für die ganze Provinz nutzbar gemacht werden. — Mit Beginn des laufenden Jahres ist bei den Volksschulen der Stadt Mühlheim der Knaben-Handfertigkeit-Unterricht mit vorläufig zwei Klassen eingeführt worden. Jede Klasse zählt zur Zeit 20 Schüler, und sind die Fortschritte der Kinder recht erfreulich.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Der Kaiser Dom Pedro von Brasilien wird, wie dem „Berl. Tagebl.“ ein Privat-Telegramm aus Wien meldet, Anfangs Juni dort eintreffen und im Schloß Schönbrunn Wohnung nehmen. Wie verlautet, dürfte der Kaiser Dom Pedro zu dauerndem Aufenthalt in Oesterreich verbleiben. Die Nachricht klingt nicht sehr wahrscheinlich. — Nach einer Meldung der Wälder ist das Militär gegen die Strikenden in Panitzsch bei Rürschau (Böhmen) eingeschritten. Fünf Personen wurden getödtet, mehrere verwundet. — Auch im Pilsener-Mieser Kohlenrevier ist abersmals ein Strike ausgebrochen. Ungefähr achtausend Arbeiter beschloßen den Ausstand, trotzdem mehrere Führer vor demselben warnten. In einer in Duz ab-

gehaltenen Versammlung wurde eine Ausstellung der in den Bergwerken verunglückten Krüppel beantragt. Dieser absonderliche Antrag fand einen starken Anklang.

*** Frankreich.** Der Abgeordnete Herr Drumond, der mit seinen antisemitischen Schriften glänzende Geschäfte macht, — sein erstes Buch „La France juive“ hat die Kleinigkeit von 141 Auflagen erlebt — veröffentlicht heute ein neues umfangreiches Buch: „La dernière bataille“, aus dessen Inhalt die „Allgemeine Zeitung“ u. A. Folgendes mittheilt: Von den vier „Büchern“, in welche die Drumond'sche Schrift zerfällt, nehmen die zweite Hälfte des ersten und die zehn Abschnitte des dritten die meiste Aufmerksamkeit in Anspruch. Das letzte Buch (unter dem Titel „Le XIX siècle“) hat die Geschichte des Panamakanal-Unternehmens und seiner Finanzierung zum Gegenstande und legt einem Nicht-Juden, Herrn Ferdinand von Lesseps, eine so lange Liste von Nichtwichtigkeiten zur Last, daß dem Verfasser mindestens ein großer Verläumdungs-Proceß bevorstehen dürfte. Die zumeist angegriffenen Personen sind fast ausnahmslos Vollblut-Franzosen der hohen Finanz, der Akademie und des Nichterhandes, denen die unerhörtesten Dinge vorgeworfen werden. Nichtsdestoweniger wimmelt auch dieser Abschnitt von Ausfällen gegen die Juden.

*** Belgien.** Der deutsche Gesandte Graf Alvensleben überreichte dieser Tage dem Staatsminister Baron Lambmont eine goldene mit Edelsteinen verzierte Cassette als Geschenk des Kaisers von Deutschland. Dieses Geschenk steht mit der Thätigkeit Baron Lambmonts als Schiedsrichter in dem englisch-deutschen Streite wegen des Camu-Gebietes in Verbindung.

*** Schweden und Norwegen.** Das norwegische Storting hat den Antrag auf Einführung des allgemeinen Stimmrechtes mit allen gegen 87 Stimmen verworfen. Von der äußeren Linken, welche 87 Mitglieder zählt, haben 11, von der „gemäßigten“ Linken, die 22 Mann stark ist, 17 für die Ablehnung gestimmt.

*** Rußland.** Nach Sibirien werden aus dem Moskauer Central-Gefängnisse jährlich Tausende von Verbrechern und politischen Verbannten expediert. Die Verbannten und Sträflinge werden immer aus ganz Rußland nach Moskau und von hier aus in Partien zu 400 Menschen vom Mai bis September weiter nach Sibirien und auf die Insel Sachalin geschickt. In diesen Tagen hat wieder die erste Partie der Verbannten Moskau verlassen; im Ganzen werden im Laufe dieses Jahres gegen 16,000 Menschen nach Sibirien geschickt.

*** Bulgarien.** In der fortgesetzten Verhandlung des Processes Panitsa schiebt der Angeklagte alle Schuld auf den damaligen Platz-Commandanten Oberst Rissow. Es wurden sodann Bizar, Tatar, Ablanski, Tiam und Tschawbarow verhört, welche nichts wesentlich Neues ausagten. Den Verhandlungen wohnten u. A. auch die Secretäre der diplomatischen Agenten von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, England, Italien, Rumänien und Serbien bei.

*** Afrika.** In die deutsch-südafrikanische Truppe sind nach dem amtlichen „Colonialbl.“ seit Errichtung derselben insgesamt, mit Einschluß des Majors Wismann, 248 Europäer eingestellt, davon sind bisher 65 in Abgang gekommen, es bleiben also noch 183; von den 65 sind ausgetreten 35 wegen Krankheit, 19 infolge von Contractablauf und anderen Verhältnissen, 11 starben. In dem Gefecht bei Palamata am 8. März war nach einem Berichte Wismann's (Weißbuch) dem Oberbühnenmacher Wauerscheidt durch ein feindliches Geschöß der rechte Daumen abgerissen worden. Derselbe befindet sich jetzt zu Sangerhausen in besser Gesundheit, seine Wunde ist vorzüglich geheilt. Am Fieber gestorben sind 4 Europäer, nämlich Zahlmeister Wertel, Brieftaubenmeister Gatzmann und Unterofficier Schulz zu Sanktbar, sowie endlich Lieutenant von Medem zu Nowapwa; am Hitzschlag starben drei, sämmtlich im Gefecht oder beim Rückmarsch nach einem solchen, nämlich Feldwebel Peter, sowie die Unterofficiere Gombert und Witzel; Sergeant Ludwig und Unterofficier Janter starben an Wunden, Lieutenant Thieremin an Bauchfellentzündung und Stabsarzt Dr. Schmeltzopf erkrankte bei verletzter Hilfeleistung.

*** Amerika.** Die kleine Stadt Cedar Rens in Florida hat einen eigenthümlichen Bürgermeister. Seit Monaten terrorisirte er die besser situierten Bürger und wurde dabei von dem Mob unterstützt. Die Grobjurie hat wiederholt Klage gegen ihn erhoben, allein man konnte ihm nichts anhaben, da der Gouverneur Fleming sich schwach zeigte. Als nun aber Cottrell — so heißt der Bürgermeister — mit Hilfe seines Polizeichefs den Vereinigten Staaten-Polizeimeister aus seinem Bureau zu entfernen suchte und ihn zu erschlagen drohte, wandte man sich an die Bundesregierung. Daraus wurde der Polizeimeister verhaftet und Cottrell floh in den Sumpf. Der Vereinigten Staaten-Polizeimeister „Melone“ hat Stellung vor der Stadt genommen und die Schiffsmannschaft wird den Bürgermeister einzufangen versuchen. Derselbe hat in dem letzten Jahre vier Männer ungestraft getödtet! — Die Deutsch-Amerikaner in San Francisco, Californien, beabsichtigen, wie die „New-Yorker Handels-Zeitung“ berichtet, dem Fürsten Bismarck als Zeichen ihrer Verehrung ein prächtiges, die photographischen Ansichten californischer Landschaften enthaltendes Album zu schenken und so dem Beispiel der Hamburger Großhändler, die in der glücklicheren Lage gewesen, Güter-Complexe in natura darbringen zu können, wenigstens bildlich nachzueifern.

Handel, Industrie, Erfindungen.

*** Patentschau.** Das Unterseeboot des Herrn Joh. Bauer in Magdeburg, No. 60696, hat zur Beobachtung der Wasseroberfläche einen teleskopartig aus einzelnen Hohlzylindern zusammengefügten Hohlmaß, in dessen oberem Theile eine Linse und über dieser ein dreieckiges Prisma angeordnet ist. Auf einer unter dem Maße angebrachten Tafel wird sich

dann ein Bild der äußeren Umgebung wieder spiegeln. — Der Kochherd der rheinischen Gaskochherd-Fabrik von Otto Welle in Düsseldorf, Patent No. 51183, ist derartig eingerichtet, daß er sowohl mit Gas als auch mit Kohlen betrieben werden kann. Eine einfache Schieber-Einrichtung dient dazu, im Augenblicke die Umwandlung des Herdes entweder für Gas oder für Kohlen zu bewirken und mit dem einen oder anderen dieser Heizungs-mittel die Kochlöcher der Herdplatte, den Bratosen und einen Wasserkessel zu beheizen.

-m. Coursbericht der Frankfurter Börse vom 21. Mai. Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Credit 260¹/₂, Disconto-Commandit 219¹/₂, Staatsbahn 198¹/₂, Galizier 168¹/₂, Lombarden 110¹/₂, Egypter 97.90, Italiener 96.20, Ungarn 90, Gotthard 167¹/₂, Schweizer Nordost 136¹/₂, Schweizer Union 119¹/₂, Dresdener Bank 149, Gelsenkirchen 162, Laura 187. Die heutige Börse eröffnete auf starke Provinzabgaben und Realisationen zu stark weichen Courten. Banken und Montanwerthe flau. Gegen Schluß auf Berliner Interventionsläufe Hausse in Montanwerthen, welche viele Procente gebeißert schließen. Die Festigkeit der Kohlenwerthe stimulirt den ganzen Markt. Renten abgeschwächt.

Aus dem Gerichtssaal.

*** Soldaten-Mißhandlung.** Ein Fall von Soldaten-Mißhandlung, der an Rohheit seines Gleichen suchen dürfte, fand dieser Tage in München seine Aburtheilung. Als Angeklagter sah der Unterofficier des königlichen 1. Train-Bataillons Anton Marx, ein Schneider aus Burgau, vor den Geschworenen. Am 16. März hatte er Vormittags dem Gemeinen seines Bataillons, Zinsmeister, den Befehl gegeben, sein Sattelzeug in Ordnung zu bringen. Als er dann Abends das Sattelzeug besichtigte, fand er, daß der Gurt nicht angezogen war. Er packte Zinsmeister, warf ihn unter das Pferd, verletzte ihm mehrere Faustschläge auf den Hinterkopf, riß ihn dann wieder in die Höhe, drückte ihn an die Wand und würgte ihn am Hals. Zinsmeister, der mehrere Tage Schmerzen veripürte, meldete den Vorfall, und hierdurch gelangte auch ein früher begangenes Verbrechen des Marx zur Kenntniß seiner Vorgesetzten. Am 31. December v. J., Nachmittags, hielt Marx nämlich mit seiner Mannschaft den Löhnungs-Applaus ab. Als er bemerkte, daß der Gemeine Straker nicht ruhig stand, packte er ihn am Arme, zog ihn vor die Front, gab der übrigen Mannschaft den Befehl, dem Straker in das Gesicht zu spucken. Da die Soldaten sich anfänglich weigerten, wiederholte Marx seinen Befehl mit der Drohung, er werde Jedem, der dem Straker nicht anpuckte, die gleiche Behandlung antheilen lassen. Nun ließen sich vier Mann herbei, ihrem Kameraden in's Gesicht zu spucken, wie ihnen befohlen war. Straker getraute sich damals aus Furcht vor Marx keine Weibung zu ertönen. Marx, dessen militärische Führung als gut bezeichnet wird, legte ein offenes Geständnis ab und räumte auch bezüglich des ersten Falles ein, daß er dem Zinsmeister Schmerz verursacht wolle. Die Geschworenen nahmen bei Zinsmeister nur eine vorchriftswidrige Behandlung an, bei Straker befaßen sie die Schuldfrage wegen Beleidigung. Staatsanwalt Ehrnthaler hält das Verbrechen des Marx in der Unterofficiers-Charge nicht mehr für angezeigt und beantragt eine Gesamtstrafe von 3 Monat Gefängnis und Degradation. Das Urtheil lautet am 2. Monat 15 Tage Gefängnis. Von Degradation wurde Abstand genommen. Hoffentlich ist der „p.“ Marx curirt.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** Am 20. ds. fand in der Johanneskirche zu Wien die Trauung des ehemaligen clericalen Abgeordneten Prinzen Alois Lichtenstein mit einer bekannten Schöneheit, der Frau Johanna Klinskich (geschiedenen Haupt) statt. — Aus Helsingfors wird gemeldet: Unweit der Eisenbahnstation Kalspals ist eine Pulverfabrik in die Luft geflogen. Fünf Personen wurden getödtet und der die Fabrik umgebende Wald in Brand gelegt. Das in dem Walde gelegene Pulver-Magazin ist hierdurch stark gefährdet. — Grausame Mißhandlungen hat in einer Coburger Bleichschmiede-Werkstatt ein Geselle an dem Lehrlingen verübt. So klemmte er z. B. die Nase des Unglücklichen in einen Schraubstock, warf ihm einen Strich um den Hals und hing ihn so lang auf, bis der arme Junge im Gesicht blau wurde, goß ihm dann kochendes Metall über das Gesicht und schlug ihn dann mit dem Eßstößel. Das Gesicht des Lehrlingen war kaum wieder zu erkennen. Der Geselle, Schulz mit Namen, wurde sofort nach Bekanntwerden der Mißhandlungen festgenommen. — Circus-Director Reng hat sich, wie aus Breslau geschrieben wird, von seiner schweren Krankheit wieder erholt und beging am 18. Mai seinen 88. Geburtstag. — Der englische methodistische Missionar Large wurde in der Nacht des 7. April in Tokio in Japan in seiner Wohnung von sieben maskirten japanischen Räubern ermordet. Die Frau des Missionars wurde grauam mißhandelt und ihr mehrere Finger abgeschnitten. Mr. Large erhielt 18 Dolchschläge und gab sofort seinen Geist auf. Von den Raubmördern ist bis jetzt nur einer zur Haft gebracht worden. — In Bodenheim fand Herr Nicolaus Schöller am 18. Mai die ersten blühenden Trauben an seinem Weinstock. Es gedeiht selbst älteren Lenten nicht, so früh schon blühende Trauben gesehen zu haben. — Die Unfälle auf den Rennbahnen mehren sich leider in Besorgniß erregender Weise. So stürzte in Merseburg am jüngsten Samstag im Rennen um den Kaiserpreis der Lieutenant v. Kahlben aus Stenbal — vom 10. Magdeburgischen Husaren-Regiment — so unglücklich, daß er einen Arm- und Rückenbruch erlitt. Bekanntlich sind auch die Lieutenants v. Graebenitz und Hansen in den Rennen um den Kaiserpreis in Berlin bezw. Frankfurt a. M. zu Fall gekommen. — Eine schreckliche Nachricht kommt aus Neu-Caledonien. Dasselbst verbreitet sich der Auszug in furchtbarer Weise; von den 40,000 Eingeborenen sollen über 5000 an der schlimmen Krankheit leiden.

* **Mit der Erbprinzessin Helene von Thurn und Taxis** ist eine der schönen und geistig hochbegabten Frauen aus dem Leben geschieden, welche im Hause des Herzogs Max von Bayern erblüht sind. Die Fürstin war aber auch eine sehr energische Natur und namentlich in ihrer ausgeprochenen clericalen Gesinnung sehr entschieden. Dieselbe hat sie in ihrem Bereiche jederzeit in prägnanter Weise zum Ausdruck gebracht und es war ihr kein Opfer zu groß, um gemäß derselben zu handeln. An die Spitze ihrer Verwaltung setzte sie, während sie als Wittve die Regentschaft des Hauses für den minderjährigen Erbprinzen führte, hervorragende clericaler Parteipersonlichkeiten. Man weiß, daß der junge Fürst, als er die Regentschaft endlich erhielt, eine von den politischen Anschauungen seiner Mutter abgekehrte Richtung einschlug und sofort die leitenden Parteipersonen entfernte, welche jedoch von der Fürstin, nach dem frühen Tode des Sohnes, allmählich wieder zurückberufen wurden. Die katholischen Vereine und die Armen des Bezirks Regensburg verlieren in der nun im 56. Lebensjahre dahingegangenen eine mit ihren reichen Mitteln nicht kargende Gebetmutter. Regierender Fürst ist seit 5 Jahren ihr zweigeborener Sohn Albert, welcher der entschiedenen politischen Richtung seiner Mutter ebenfalls nicht gefolgt ist.

* **Fürst Bismarck — ein Slave.** Das Petersburger „Nowoje Wremja“ veröffentlicht in seinen letzten Nummern stückweise einen sehr langen Bericht über den Besuch seines Berliner Correspondenten, Eug. Zwom, in Friedrichsruh. Herr Zwom berichtet es jetzt in Berlin ebenso, wie früher auf der Ballanhalbinsel, sich für die russischen Leser recht ausführliche Nachrichten zu verschaffen. So erzählt er jetzt in seinem erwähnten Berichte, es habe ihn — die slavische Form des Fürstentums Bismarck's wirklich überrascht; es sei eine Thatsache, daß unter den Vorfahren Bismarck's auch ein Slave war und da der neue Reichskanzler von Caprivi ebenfalls slavischer Herkunft sei, so sei die Aehnlichkeit Caprivi's mit Bismarck erklärlich. — Quod erat demonstrandum!

* **Frl. Dorothy Tennant,** die Braut des Forschers Stanley, ist eine in fashionablen und künstlerischen London wohlbekannte Persönlichkeit. Stanley machte die Bekanntschaft der Dame im Hause der Lady Durdett-Goutts vor etwa 5 Jahren. Kurz vor seiner Abreise nach Afrika, um Emin Pascha aufzusuchen, verlobte er sich mit ihr; aber die Verlobung wurde bis vor einigen Tagen völlig geheim gehalten. Während seiner langen Abwesenheit in Afrika stand Stanley in beständigem (?) Briefwechsel mit seiner Braut. Frl. Tennant ist nicht allein schön und hochgebildet, sondern auch wohlhabend. Sie ist Malerin und Schriftstellerin. Ihr neuestes Bild „Spielende Straßen-Araber“ (eine Illustration des Londoner Straßenlebens) ist gegenwärtig in der neuen Grosvenor-Galerie ausgestellt.

* **Eine köstliche Probe des deutschen Gelehrtenhums** wird in folgenden Zeilen mitgeteilt: Im Winter 1849 bildete das Tagesgespräch in Berlin ein Meteor, welches im Italienischen Waldchen neben der Hauptwache niedergegangen sein sollte. „Tante Rob“ und „Düfel Spener“ brachten lange tiefsinnige Abhandlungen über die wunderbare Erscheinung, bis endlich die chemische Untersuchung der aufgefundenen Masse ergab, daß man es mit dem gewöhnlichen Strontianit eines — bengalischen Rothfeuers zu thun hatte. In der Königl. Akademie der Wissenschaften gedachte der große Naturforscher Ehrenberg dieser Begebenheit gelegentlich einer feierlichen Rede am 29. November in folgendem herrlichen Satze: „Freilich erlaubte auch nützlich in Berlin der Mangel jeglichen Zeugnisses einer am Himmel fortbewegten beobachteten Feuer-Erscheinung bei bevölkerten Straßen und die durch die nahen Schildwachen erlangten directen Zeugnisse des alleinigen Aufblizens von unten, einen in seinem Urheber nicht ermittelten, für ein Meteor gehaltenen Ruchwillen mit Rothfeuer im Verein mit der chemischen Analyse des Rückstandes für solchen entscheidend anzuerkennen.“ — Also wörtlich zu lesen in den Verhandlungen der Königl. preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin von 1849, Seite 333—334. Wie übrigens die Entscheidungen des Reichsgerichts in Leipzig beweisen, ist es seither mit dem Deutlich der Gelehrten nicht erheblich viel besser geworden.

* **Brief Maria Stuart's.** In dem Staatsarchiv von Venedig soll ein Brief entdeckt worden sein, welchen die Königin Maria Stuart an den König von Frankreich über die Ermordung Riccio's richtete. Derselbe lautet: „Am 9. d. M. nahmen wir unsere Abendmahlzeit um 7 Uhr in unserem Cabinet ein. Um uns waren unsere Schwelger, die Gräfin von Argyle, unser Bruder, der Commandant von St. Croix und andere unserer Hausbeamten, da man uns wegen unserer Unpäßlichkeit und da der fliehende Monat unserer Schwangerschaft fast vollendet war, gerathen hatte, Fleisch zu essen. Der König, unser Gemahl, besuchte uns und setzte sich an unsere Seite. Mittlerweile besetzten der Earl von Morton und Lord Lindsay mit ihrem Gefolge, 160 Personen, alle Ein- und Ausgänge unseres Palastes, so daß, wie sie glaubten, Niemand lebend entkommen konnte. Währenddessen wachte Lord Ruthven in voller Rüstung mit anderen seiner Anhänger mit Gewalt in unsere Appartements und in unser Cabinet zu dringen, und als er unseren Secretär David Riccio mit anderen Bedienten sah, sagte er, er wünsche, mit ihm sofort zu sprechen. Im gleichen Augenblick fragten wir den König, unseren Gemahl, ob er etwas wisse über diese Vorgänge, und als er uns verneinend antwortete, befahlen wir Lord Ruthven, unsere Gegenwart zu verlassen, unter Strafe, als Hochverräther betrachtet zu werden, und sagten, wir würden über David Riccio entscheiden und ihn bestrafen, falls er eines Vergehens schuldig wäre. Trotz dessen ergriff Lord Ruthven in unserer Gegenwart mit Gewalt den David, welcher sich zu seiner Sicherheit und zu seinem Schutze hinter unsere Person stellte. Ein Theil des Gefolges Lord Ruthven's umzingelte uns darauf mit den Artstücken in der Hand und erhobenen Flinten und zog David mit großer Grausamkeit aus unserem Cabinet und brachte ihn am Eingang unserer Kammer 56 Dolchstichen bei, wiewegen wir uns nicht nur aufs Tiefste verwunderten, sondern auch große Furcht für unser Leben hegten. . .

Als der Probst von Edinburgh den Tumult in unserem Palaste hörte, ließ er die Glocken mit Hämmern läuten und kam nach unserem Palast zu unserer Hilfe, begleitet von einer großen Schaar Bewaffneter und bat, mit uns reden zu dürfen, um zu erfahren, was uns passirt wäre. Wir konnten darauf nicht antworten wegen der heftigen Drohungen der Verschwörer, welche uns ins Gesicht sagten, daß sie uns in Stücke über die Mauer werfen würden, um Steaks aus uns zu machen, falls wir uns einfallen ließen, zu sprechen. Der König, unser Gemahl, befahl darauf diesen Leuten, sich zurückzuziehen. Die ganze Nacht wurden wir in unserer Kammer gefangen gehalten und hatten kaum Gelegenheit, mit unseren Dienerinnen zu sprechen.“

* **Englische Herren-Moden.** Da England angeblich den Ton für die Herrenkleider angiebt, so werden folgende, einem vorigen Tagesblatt entnommene Moden nicht ohne Interesse sein. Dieselben betreffen den Gehrock, die dazu gehörige Weste, die Jaquette, die Hosen, den Frack, den Reife-Anzug und den Kragen. Am ehesten ist wohl die Nachricht, daß der schreckliche, den Hals mit einer hohen weißen Ringmauer einschließende Kragen niedriger und weicher geworden ist. Ob sich freilich die jungen englischen Stutzer, deren unterstehendes Merkmal dieser Kragen geworden, darein ergeben werden, ist eine andere Frage. Die Sommer-Anzüge sind durchschnittlich graublau in der Farbe und weich und wollig beim Anfassen. Beim Abend-Anzug fängt die bisher seltene Jacke an, dem Frack den Rang streitig zu machen. Sie ist schwarz, mit seidnen Aufschlägen und möglichst wenigen Taschen. Große Beliebtheit genießt sie bei Mittagessen im Freundeskreise. Für Geh- und Morgenrock wird die schwarze Farbe durch die blaue verdrängt, die betreffenden Stücke müssen außerdem wollig sein. Die Hosen sind zwar weiter, verengen sich aber über dem Knie, so daß das Schuhwerk im guten und bösen Sinne wieder zur Geltung kommt. Die Westen sind durchschnittlich weißlich geworden. Im Punkte der Hemden, die bis jetzt einfach, glatt und spiegelrein waren und nur einen einzigen Verschönerungsknopf auf der beginnenden Magen-gegend duldeten, macht sich das Bestreben der verschönernden Juchanten bemerkbar; aber noch läßt das glatte, einvorsteckknopfige Hemd seine Herrschaft.

* **„Eine Uhr umsonst!“** Seit Kurzem macht den Anzeigenthell der gelesesten Zeitungen wieder einmal eine Annonce unsicher, welche die Spitzmarke „Eine Uhr umsonst!“ führt. Mit dieser Anzeige bietet eine Witwa in Wien neun verschiedene Gegenstände für den Preis von 4 Mk. 15 Bfg. an und fordert dem Abnehmer obendrein noch eine Uhr umsonst zu. Die Bestellungen verstehen sich selbstverständlich gegen Cassa oder Postnachnahme. Angenehm wäre eigentlich, daß auf dergleichen plumpen Schwindel Niemand mehr hereinfällt; leider ist dem aber nicht so, und mancher Unerfahrene hat seine Leichtgläubigkeit wieder mit einer verächtlichen Enttäuschung bezahlt. Der Inhalt einer solchen Sendung, die außer dem eigentlichen Betrage noch 70 Bfg. Postporto, 40 Bfg. Zollgebühren und 30 Bfg. Bestellgeld kostet, ist nach den „Dresd. Nachr.“ die gemeinste und ordinärste Schundwaare, Ausschlaggegenstände, deren ganzer Werth sich höchstens auf eine Mark schätzen läßt. Das in der Anzeige gerühmte Federmesser ist aus Blei, die Meerschaumpfeife eine reine Caricatur im Werth von höchstens 5 Bfg., die Cravate und Cravaten-Nadel sind Dinger, die ein Vagabund auf der Landstraße nicht anlegt, und in ähnlichem „Werth“ stehen alle übrigen laut gerühmten „werthvollen Gegenstände“. Hoffentlich genügt dieser Wink, um Unerfahrene ein für alle Mal vor den weiteren Schwindeln des genannten Wiener Geschäftes zu warnen!

* **Der Matador der Matadors,** Spaniens größter Torero, Salvador Sanchez, genannt Frasuelo, hat sich Anfang voriger Woche in herkömmlicher Weise zu Madrid nach 20-jähriger ruhm- und goldbegleiteter Carrière den Haarbeutel abgeschnitten, d. h. er betrat zum letzten Mal die Arena, tödtete sechs Stiere und ließ sich unmittelbar darauf, zum Zeichen, daß er seinem Metier für immer Lebewohl gesagt, das kleine Köpfchen abschneiden, welches jeder Torero am Hinterhaupt zu tragen gezwungen ist, um an denselben den für die Stiergefächte und die dazu gehörige altandalusische Tracht unerlässlich den Haarbeutel zu befestigen. Die billigen Billets zu dem 14,000 Zuschauer fassenden Amphitheater kosteten bei dieser Vorstellung, wie der „Frankf. Ztg.“ geschrieben wird, 15 Francs, Logen wurden bis zu 500 Francs bezahlt. Aus allen Theilen des Landes und selbst aus Portugal und Südrussland waren die Verehrer der Tauromachie, des großen Tauraphonen hier zusammengekömmt. Der Rücktritt Frasuelo's ist eben ein Ereigniß ersten Ranges. Die Scenen in der Arena waren geradezu unbeschreiblich. Der Enthusiasmus der Spanier und viel mehr noch der Spanierinnen konnte sich an Beifalls-Demonstration für den scheidenden Torero nicht genug thun.

* **Der berühmte Jesuitenvater Roh** war nicht nur wegen seines bedeutenden Wissens und als unübertroffener Kanzelredner, sondern auch wegen seines reichenden Wiges bekannt. Einmal fuhr er von Freiburg i. D., wo er eine anstrengende Missionstätigkeit beendet hatte, nach einem anderen Orte seiner Wirklichkeit. Im Eisenbahnwagen kommt eine dem Vater selbst als recht christlich bekannte ältere Jungfer in die Nähe des Missionars zu sitzen und bald ins Gespräch mit ihm. Es handelt sich um Träume. Der Apostel Paulus, meint die Dame, erdichte ihr sehr oft im Traume, und that sich viel auf dieses Traumgeheim zu Gute. „Sagen Sie mal“, unterbricht sie P. Roh, was Sie vor dem Schlafengehen zu sich nehmen. — „Eine kleine Flasche Nothen“, bekennet die Dame. — „So, nun da möchte ich Ihnen rathen, ein zweites Fläschchen zu trinken, vielleicht sehen Sie dann auch den Apostel Petrus“, fügte scherzhaft der berühmte Geistliche hinzu — und die Dame war von ihrer frommen Erbildung gebellt.

* **Etwas vom Tabak.** Das edle Kraut, das jetzt wohl den meisten Vertretern des starken Geschlechtes als unentbehrliches Genußmittel erscheint, kam unter der Regierung Kaiser Karls V. durch dessen spanische Soldaten

nach Deutschland. Angebaut wurde der Tabak, wie das „L. Tagbl.“ mittheilt, zuerst im Jahre 1659 zu Suhl in den Hennebergischen, dann 1676 in der Mark Brandenburg, seit 1697 in der Pfalz und in Hessen und 1687 in Stöcker bei Leipzig. Vergeblich wurde in Deutschland wie überall in Europa dem sich verbreitenden Tabakgebrauch entgegengewirkt. In Rußland verbot die Regierung das Rauchen bei Verlust der Nase, in der Schweiz mit einer Goldkrone Neugeld. Im Jahre 1600 that der Papst Johann XII. alle Räucher in den Bann, ein Schicksal, daß auch diejenigen Personen treffen sollte, welche in der Peterskirche eine Prise Tabak nehmen würden. Diese Verordnung hob jedoch Papst Benedikt XIII., welcher selbst ein starker Räucher und Schnupfer war, im Jahre 1724 wieder auf. Ergötzlich sind aber die sogenannten „Tabakpredigten“, welche sowohl die katholische wie die protestantische Geistlichkeit gegen die armen Tabakraucher losließ. Deren Mund wurde mit einem Satansrachen verglichen, der Rauch und Feuer ausspie und durch seinen schrecklichen Geruch die Luft um sich verpestete. „Der liebe Gott und seine Heiligen sahen ingrimmig und voller Entrüstung auf dieses teuflische Spielwerk und es nahe die Zeit, wo der Teufel in höchst eigener Person sich in die Sache mischen und den Feuerpredigern, die ihm in's Handwerk pfuschten, ihren Qualm und Dampf vergelten sollte mit Heulen und Zähneklappern.“ Am drolligsten bei der ganzen Sache war aber, daß die Geistlichen, welche so heftig ratiönnirten, selbst Verehrer der verrufenen Krantes waren.

*** Mittel gegen die Seckrankheit.** Der britische Marinearzt Charles B. Hamilton will in der Kola (*Sterculia acuminata*) ein wirksames Mittel gegen die Seckrankheit gefunden haben. Es wurde dem Patienten eine halbe Drachme des Samens zum langsamen Kauen gereicht, worauf nach etwa vierzig Minuten alle lästigen Symptome, das Erbrechen, der Schwindel etc., aufhörten und der Herzschlag regelmäßig wurde. Das Kolaöl der Kola soll gleiche Dienste leisten.

*** Aus alter Zeit.** Wie doch die Anschauung vom Schicksal wechselt: Der Cardinal Beaufort, Bischof von Winton, der im Jahre 1447 starb, vererbte der jungen Königin von England, Margarethe, — eins seiner Betten. — Die Pappenheimer Chronik der Truchse von Waldburg enthält, wie die „Deutsche Roman-Ztg.“ mittheilt, folgende Kennzeichnung eines Grafen Otto von Sonnenberg, der Bischof in Konstanz gewesen: „Was (war) ein gewittiger, frommer Mann, sach (sah) vill lieber Hirsche, Roß und Weiber, denn einen alten Bauern.“

*** Humoristisches.** Darum. Schneiderin: „Hier bringe ich der gnädigen Frau das bestellte Kleid. Der Stoff hat eben knapp gereicht.“ Frau: „Hören Sie, Ihre Wohnung muß aber sehr feucht sein.“ Schneiderin: „Wie meinen Sie das?“ Frau: „Weil die Stoffe bei Ihnen immer so einlaufen.“ — Theures Gericht. Gast (Klopp): „Kellner! Himmelbonnerwetter, krieg' ich denn nichts zum Essen?“ (Große Pause. Gast steht auf und will gehen.) Kellner (ihn haltend): „Bitte, mein Herr, erst zahlen!“ Gast: „Aber ich habe ja nichts bekommen, obgleich ich über eine Stunde Sizfleisch gehabt.“ Kellner: „Sizfleisch macht 1 Mark 75 Pfg.“ — Treffend widerlegt. Zeuge: „Hoher Gerichtshof! Das ist erlogen, daß der Angeklagte nicht bei Vernunft war, denn er hat mich einen Esel genannt, und da muß er doch bei Verstand gewesen sein!“ — Galanter Trost. Fräulein: „Ja, ich bin jetzt auch nicht mehr die Jüngste; nächsten October werde ich 23 Jahre alt.“ Lieutenant: „Aber ich bitte Sie, meine Gnädigste, was ist das gegen die Ewigkeit.“ — Kaiserhofblüthe. Unteroffizier (bei der Rekruteninstruktion): „Von Euch Schwefelbunde hat ja man keener der Puzpulver erfunden. Aber der Unschuldigste ist doch der Hanfmann! Kerl, wenn Du so lang wärst wie dumm, Du könntest aus der Dachrinne frühstücken!“ — Fatale Verneinung. Kellner (die Speisefarte aufzählend): „Lungenbraten, Kalbsbraten, Huhn, bitte.“ Gast: „Ist das Huhn nicht sehr groß?“ Kellner: „O nein, bitte.“ Gast: „Dann mag ich's nicht!“ — Aufrecht. Rechtsanwalt: „Uebrigens würde ich Ihnen rathe, die Sache auf sich beruhen zu lassen. Sehen Sie: wenn mich einer einen Lump nennt, dann laß ich ihn ruhig reden und kümmere mich nicht weiter um ihn.“ Klient: „Das ist etwas Anderes, aber ich bin ein ehrlicher Mensch!“ — Bezeichnend. Söhnchen: „Papa, sing' doch mal das Lied von dem gestorbenen Schlangenmenschen.“ Vater: „Welches Lied?“ Söhnchen: „Na, das —“

Die Seele schlängelt sich
Wohl in die Höh, Juchhe!“

Land- und Hauswirthschaft u. dergl.

*** Mittel gegen Mücken.** Bald kommen die schönen Sommerstage; da kehren auch wiederum die Mücken bei uns ein und werden stellenweis zu einer förmlichen Plage. Man sucht auf vielerlei Art sich von den kleinen Unholden zu befreien, jedoch die meisten Mittel sind nutzlos. So will ich nun ein ganz einfaches billiges Mittel angeben, das sich hoffentlich bewährt und sich wenigstens beim Sitzen in Gärten anwenden läßt. Man kauft ganz gewöhnliche Mäucherkerzen, stelle einige davon rings um sich her und brenne ein oder zwei an, so daß sie langsam rauchen. Nur sehr vereinzelt werden sich die Mücken herantwagen und die Belästigung läßt nach.

*** Zähes Fleisch schnell weich zu kochen.** Wenn das Fleisch abgeschäumt und im stärksten Aufwallen ist, so gieße man ungefähr auf 3 Pfund Fleisch zwei Kaffeelöffel voll (aber nicht mehr) guten Kornbranntwein hinein. Das Fleisch wird weich, und von dem Geruche des Branntweins bleibt keine Spur.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

*** Mainz, 21. Mai.** Der wegen Todtschlags hiebsbrieflich verfolgte Sohn des verstorbenen Bürgermeisters Bauer von Hechtsheim ist gestern Nachmittag in Antwerpen verhaftet worden.

*** Berlin, 21. Mai.** Präsident der Reichsbank wird der seit-herige Vice-Präsident Dr. Koch, wenn nicht im letzten Augenblicke Finanzminister von Scholz, dessen Rücktritt als bestimmt gilt, dazu designirt wird.

*** Wien, 21. Mai.** Gestern zogen Schaaren streikender Arbeiter nach dem Marthaschachte der Pantrazze in Neudorf bei Wien, um das Anheizen des Kessels zu verhindern, und umzingelten hierbei einen Zug von 14 Soldaten. Nachdem wiederholte Aufforderungen zum Auseinandergehen unberücksichtigt geblieben waren, wurde auf Befehl des commandirenden Officiers gefeuert, wobei zwölf Personen getödtet und mehrere schwer verwundet wurden. Die Wohnungen zweier Beamten wurden demolirt; ein Beamter wurde mißhandelt.

*** Petersburg, 21. Mai.** General Tschernajew (im Jahre 1876 Führer der serbischen Armee), ist reactivirt und unter Stellung à la suite des Generalstabes zum Mitgliede des Kriegsrathes ernannt.

*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in Boston der Cunard-D. „Babonia“ von Liverpool; in Queenstown die Cunard-D. „Umbria“ und „Gallia“ von New-York; in New-York der Cunard-D. „Etruria“ von Liverpool und der Nordb. Lloyd-D. „Ems“ von Bremen. Der Hamburger D. „Moravia“ von New-York passirte Lizarb.

Reclamen

Marca Italia

95 Pf. per Fl.
90 Pf. bei 12 Fl.

rother italienischer Naturwein der Deutsch-Italien. Wein-Import-Gesellschaft. Garantie für Reinheit und Ursprung durch Ital. italien. Staats-Controle. Zu beziehen in Wiesbaden von A. Engel. Hofl., Taunusstr. 4 u. 6. (M.-No. 7700) 114

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 22. Mai. 119. Vorst. (162. Vorst. im Abonnement.)

Die lustigen Weiber von Windsor.

Romisch-phantastische Oper mit Tanz in 3 Akten. Nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel, gedichtet von H. S. Mosenthal. Musik von Otto Nicolai. (Mit Recitativen von H. Broch.)

Personen:

Sir John Falstaff	Bürger	Herr Müller.
Herr Kluth,	aus Windsor	Herr Aglitz.
Herr Reich,		Herr Schmidt.
Fenton.		Herr Warbel.
Junfer Spärlsch		Herr Rudolph.
Dr. Cajus		Frl. Baumgartner.
Frau Kluth		Frl. Busch.
Frau Reich		Frl. Pfeil.
Junger Anna Reich		Herr Geisenhofer.
Der Kellner im Gasthause zum Hosenbunde		Herr Börner.
Erster	Bürger	Herr Berg.
Zweiter		
Bürger und Frauen von Windsor. Masken von Elfen und anderen Geistern. Mücken, Fliegen, Wespen, Kobolde, Gnommen. Knechte des Herrn Kluth. Kellner.		

* * * Sir John Falstaff . . . Herr Böring,
vom Stadttheater in Mainz, als Gast.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Freitag, 23. Mai. 120. Vorst. (163. Vorst. im Abonnement.)

Die weiße Dame.

Frankfurter Stadttheater.

Donnerstag, 22. Mai: Opernhaus: Alca.

Die heutige Nummer enthält 40 Seiten.